

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Baitzner-Boulevard Nr. 34.

Neue Ideen, neue Männer.

Budapest, 1. Juni.

Als nach Durchführung der Rekonstruktion des Kabinetts — man gestatte uns den Gebrauch dieses von Manchen perhorreszirten Ausdruckes — der Ministerpräsident zum ersten Male sich über die Veränderungen im Ministerium äußerte, da charakteristisch er die neue Lage mit den lapidaren Worten: es gebe kein neues Ministerium und es gebe demgemäß auch keine neue Politik. Dieser Ausspruch hatte allerdings formell eine gewisse Berechtigung. Der Chef des Ministeriums blieb der frühere und auch in Bezug auf die höchsten leitenden Prinzipien wollen wir zugeben, daß die Nothwendigkeit einer Umkehr nicht vorlag. Hat sich doch die Partei, auf welche sich das Kabinet gestützt hat und noch heute stützt, von Anfang her als eine „liberale“ deklariert. Es mag sein, daß dieser Liberalismus sich nicht immer aktiv betätigt hat, aber keinesfalls konnte man dem Chef des Ministeriums und dem Führer der Parlamentsmajorität zumuthen, daß er auch nur indirekt zugebe, der bisherige Liberalismus der Regierung und ihrer Partei sei nicht echt gewesen und die Ära des wahrhaften Liberalismus beginne erst mit dem Eintritte der neuen Minister. Solche und ähnliche wohlwollende Deutungen und Kommentare waren allerdings nöthig, um wenigstens einigermassen die Verstimmung in jenen Kreisen zu mildern, welche die Nothwendigkeit der Kabinettsrekonstruktion befürwortet und die Durchführung derselben als den Beginn einer neuen Entwicklungsphase mit Vertrauen begrüßt haben. Die seitherige Entwicklung der Verhältnisse hat jedoch glücklicherweise dazu beigetragen, die Verstimmung, von welcher in erster Linie die Kreise der unabhängig denkenden und völlig selbstlosen Freunde des Ministeriums beherrscht waren, nach und nach verschwinden zu machen. Die bedeutame Programmrede des Justizministers Szilágyi und die immer entscheidener in den Vordergrund tretende Aktion des Kommunikationsministers Gabriel Baross beweisen, daß das neugestaltete Ministerium jedenfalls eine entschiedene Besserung gegenüber dem bisherigen Zustande bedeutet. Wir wollen den alten Kämpfern der herrschenden Partei

die Konzession machen, daß es nicht nöthig war, die alte Parteiflagge durch eine andere, anders gefärbte zu ersetzen. Daß aber die Waare, welche unter der ungeänderten Flagge geführt wird, besser und werthvoller ist, als diejenige war, welche in früheren Zeiten den Inhalt des unter der Leitung Tisza's dahinsieghenden Fahrzeuges bildete, das muß offen konstatirt werden. Und es ist auch nicht einzusehen, warum sich die Regierungspartei und die Regierung selbst gegen die Anerkennung dieser erfreulichen Thatsache sträuben sollten. Vielleicht etwa um die Verbesserungsbefürftigkeit ihrer früheren Politik nicht nachträglich zugeben zu müssen? Die Herren mögen sich mit ihrer Vergangenheit abfinden, wie sie wollen und wie sie können, die realen Interessen des Landes erheischen es, daß wir unsere Aufmerksamkeit, unsere Anerkennung und unsere Sympathie und, was die Hauptsache ist, unsere zielbewusste Unterstützung dem Lebendigen zuwenden. Die Freiheit der Kritik wird sich jeder unabhängige Staatsbürger in vollem Maße wahren, dieselbe gehört zu den Grundbedingungen der konstitutionellen Freiheit. Allein es wäre thöricht, die Augen vor der Thatsache zu verschließen, daß durch das Auftreten der oben genannten zwei Minister bereits eine gewisse Bewegung der Geister hervorgerufen wurde, welche angenehm ablichtet von der traurigen Stagnation der früheren Jahre. Diese nicht mehr wegzuleugnende Wendung, dieses Wiedererwachen der Lebenslust und der Thatkraft, dieser zwar schwüchsten aber unübersehbar beginnende Verjüngungsprozess der öffentlichen Meinung — sie können den Ausgangspunkt einer Periode reger und heilsamer politischer Thätigkeit bilden. Sie liefern aber auch den handgreiflichen Beweis dafür, daß die Dinge bisher nicht in bester Ordnung waren und daß jenes politische System, welches das Land in Bezug auf Ideen einer eigenthümlichen Hungerkur unterwerfen zu wollen schien, den besseren Instinkten und den geistigen und ethischen Anlagen der Nation keineswegs entsprach. Nicht eine natürliche Neigung zum Materialismus, sondern die Politik der Führer, welche der Nation die geistige Nahrung vorenthielten und sie vom Denken abgewöhnten, hat die Stagnation verursacht, welche für die letzten zehn

Jahre eine so typische Bedeutung erlangte. Der Ministerpräsident wählte absichtlich Männer zu seinen Mitarbeitern, von denen er nicht zu fürchten brauchte, daß sie das Kabinet durch irgend welche Aktionen engagiren werden, Männer, welche sonst gute Eigenschaften gehabt haben mochten, aber am Schaffen keine Freude hatten, den Drang zu einer über das Alltägliche hinausgehenden Thätigkeit nicht in sich fühlten, sondern ihre Ambition vollkommen befriedigt sahen, wenn sie von heute auf morgen die Existenz des Ministeriums fortfristeten. Diese Politik, welche von der Hand in den Mund lebte und zu dauernden Schöpfungen sich nur selten aufrastete, hat sich nun überlebt. Die Furcht, von welcher diese Politik inspirirt war, daß aus der geistigen Erregung, aus den Ideenkämpfen Stürme entstehen würden, welche die Existenz der Reichstagsmajorität erschüttern könnten, hat sich in der Praxis als eine unbegründete erwiesen. Die Majorität wurde durch ungewöhnliche Vorkommnisse in ihrer Einheit und Einigkeit erschüttert und es zeigte sich, daß die Welt deshalb nicht aus den Fugen ging. Man wagte mit Ideen an die Volksvertretung heranzutreten, welche seit lange empfundenen Bedürfnissen entgegenkamen, und siehe da: nicht nur die Majorität entzweite sich nicht in Folge der geistigen Arbeit, zu welcher sie die Möglichkeit erhielt, sondern auch die vor Kurzem sich so faktisch geberdende Opposition hat den Ideen des betreffenden Ministers zugejubelt. Es zeigt sich, daß die Nation lange Zeit unter dem Banne eines Irrthums stand und die Majorität sich in der Lage eines eingebildeten Kranken befand, welcher sich vor jedem Lufthauch fürchten zu müssen glaubt. Es kam eine tüchtige Erschütterung und der Hypochonder von gestern gewahrt es mit Freude, daß ihm diese nichts geschadet hat. Es zeigt sich, daß es eigentlich nicht notwendig war, diese Majorität vor jedem Luftzug der Ideen so ängstlich zu hüten, daß sie wahrscheinlich auch früher die Kraftprobe einer regeren politischen Thätigkeit ganz gut bestanden hätte. Schade um die werthvolle Zeit, welche unthätig verdröckelt wurde. Wohlan, man gehe nun mit desto größerem Eifer muthig an die Arbeit. Jenes System, welches die Menschen vom Denken entwöhnte, aus Angst, sie könnten etwas denken, was oben unbequem berühren würde, möge für immer begraben, der

Zwischenrufe.

(Original-Genülleton des „Neuen Pester Journal“.)

Der Zwischenruf hat sich in unserem Parlamente zu einer Kunstgattung herausgebildet und es wäre an der Zeit, eine „Kritik und Aesthetik des Unterbrechens“ zu schreiben. Die Akademie der Wissenschaften wird hoffentlich bald einen Preis für die beste Arbeit hierüber aussetzen, den ich leider nicht gewinnen werde, da mir die Gedanken *U n d e r e r* über den Gegenstand nicht bekannt sind. Ich kann daher meine Beiträge zur Aesthetik des Zwischenredens getrost hier veröffentlichen; sollte ich etwas besonders Einfältiges sagen, so kann ich ja noch immer hinterher einen akademischen Preis erhalten.

Jede Kunst hat ihre Regeln, also auch die des Zwischenrufens. Es war ein Irrthum, zu glauben, daß nur zur Konstruktion einer Rede Verstand, Kunst und Takt gehöre; auch die Destruktion einer Rede fordert Geist, Erfahrung und einen gewissen Takt, den man vielleicht den Takt der Taktlosigkeit nennen kann. Einer unserer unermüdlichsten Zwischenrufer hat neulich im Kiosk Rede und Zwischenrede mit Bollwerk und Kartätsche verglichen. Es sei eine große Kunst, sagte er, eine Befestigung zu errichten; es gehöre Weisheit, Berechnung und Geduld dazu, Stein auf Stein nach richtigem Plane zu häufen, bis eine wissenschaftlich richtige und technisch tüchtige Befestigung fertig sei, und der Mann, der dies leistet, nehme sich allerdings impotant und ethisch höher stehend aus, als derjenige, der durch eine zischende Bombe das Werk des Friedens und der Ueberlegung zerprengt. Aber das sei doch nur Schein; auch die Bombe ist ein Kunstwerk und zum richtigen Schießen gehört auch Verstand,

Muth und Geistesgegenwart, oft mehr, als zum Konstruiren einer großen Mauer. Kurz, ist der Redner ein Bauban, so kann der Zwischenrufer ein Napoleon sein.

Dieser Vergleich hat im Kiosk großen Beifall gefunden, was ich sehr gut begreife, denn er hinkt vollkommener, als irgend ein Vergleich, den ich kenne. Der Zwischenruf ist keine Kugel und keine wohlgezielte Bombe; wäre er dies, dann müßte er vorbereitet und studirt sein und damit wäre er auch ohne Kraft und ohne Saft.

Der Zwischenruf ist nämlich an sich eine Unart. (Ich bitte, nicht zu früh dazwischen zu rufen; es wird sich bald herausstellen, daß ich auch gegen die geehrte Unart artig sein kann und ihr ihr Recht widerfahren lasse.)

Es ist eine Unart — wenigstens im gewöhnlichen Leben — Jemanden ins Wort zu fallen, der im Begriffe ist, uns seine wohlwollenden Gedanken über einen Gegenstand mitzutheilen. Man läßt aber diese Unart — besonders unter Gleichgestellten — wie so manche andere nicht selten passieren, besonders wenn sie nicht absichtlich oder nicht in böser Absicht erfolgt. Wenn wir aber merken sollten, daß der Andere uns nicht aus bloßer Lebhaftigkeit des Temperaments und unwillkürlich, sondern absichtlich und mit dem klaren Vorsatze in die Rede fällt, unseren Gedankengang zu hemmen, uns zu verhöhn oder uns am Reden zu hindern, so würden wir kaum anstehen, zu sagen, daß der Betreffende ein ungezogener Geselle, nach gewöhnlichen Begriffen ein Flegel sei, mit dem man in anständiger Gesellschaft nicht verkehren oder mindestens über ernste Dinge nicht sprechen könne.

Wenn dies im gewöhnlichen Leben gilt, so liegt die Folgerung nahe, daß es von feierlichen Anlässen, wie die Beratungen über öffentliche An-

gelegenheiten, in noch viel höherem Maße gelten müsse. Das ist aber in Wahrheit nicht der Fall. Die Erfahrung zeigt, daß man bei der Diskussion öffentlicher Interessen angesichts der gesamten Nation und in gewissem Sinne angesichts Europas für die Gebote des Anstands und der urbanen Sitte viel weniger empfindlich ist, als im vertrauten Kreise der Freunde und der Familie. Das spricht nicht sehr zu Gunsten des öffentlichen Lebens, denn es scheint den Grundlag zu verkünden, daß die Menschen durch die große Anzahl, in der sie sich versammeln, nicht nur nicht klüger werden (was ein alter Erfahrungssatz ist), sondern auch nicht feiner und gesitteter.

Wie dem immer sei, so ist es zweifellos, daß die Zwischenrufe, mit welchen die Nichtredner in öffentlichen Versammlungen die Redner unterbrechen, eine große und bereits legitime Rolle in den öffentlichen Beratungen spielen, und die manchmal stereotyp auftauchenden Worte des Präsidenten (dieser tragikomischen Figur des Parlamentslebens): „Ich bitte, den Redner nicht zu unterbrechen“, gerade so viel Wirkung haben, wie das Augenblinzeln gegen den Blickschlag.

Es läßt sich auch nicht leugnen, daß gewisse Zwischenrufe trotz der Brutalität, die in der Unterbrechung der Berechtigten durch den Unberechtigten gelegen ist, eine einleuchtende, natürliche und zwingende, man kann sagen, eine bligariige Wirkung haben und nicht nur keinen Anstoß erregen, sondern Beifall oder Lachen so natürlich, wie der Blitz den Donner nach sich ziehen. Das sind die unwillkürlichen, instinktiven und deshalb natürlichen Zwischenrufe, die der Redner ebensowenig erwartet, wie der Zwischenrufer selbst, die sich durch irgend ein Zusammenreffen von sonderbaren Umständen, meist durch eine Uebertreibung oder Taktlosigkeit des Redners von

Bergangenheit überantwortet sein. Raum haben die Männer der That den politischen Schauplatz betreten, so wurde es evident, daß Ungarn sich wieder zu geistiger Thätigkeit aufrafft. Das denkende, arbeitende, fortschreitende Ungarn beginnt sich selbst zu fänden und die Fesseln langdauernder Stagnation von sich zu streifen. Man gebe ihm nur getrost die Möglichkeit des Fortschritts, an der Bereitwilligkeit hiezu wird es ihm nicht fehlen. Was ihm zu erfolgreicher Thätigkeit noch fehlt, daß ist eine bessere, auf der Höhe ihrer Aufgabe stehende Verwaltung. Deshalb wollen wir auch diese kurze Erörterung in dem oftgehörten Refrain ausklingen lassen: man gebe dem Lande endlich auch einen tüchtigen Minister des Innern!

Rußland — Montenegro — Serbien.

B u d a p e s t, 1. Juni.
 „Einsam sitzt Du auf Deinem Throne, wie die eiserne Nothwendigkeit.“ So rief Schiller dem großen Napoleon zu, als dieser auf dem lebendigen Moder zertretener Völkerleiber seine Riesennacht aufgebaut hatte; so ruft der Czar sich selbst zu in seinem Toaste auf den Fürsten Nikita von Montenegro. Alexander III. steht vereinsamt, ohne Verbündeten, ohne Freund. Denn mag er „den einzigen aufrichtigen und treuen Freund Rußland's“ mit Günstbezeugungen überschütten, zu ihm in nahe verwandtschaftliche Beziehungen treten, ihm dasselbe Schützenregiment verleihen, dessen Inhaber einst der Battenberger gewesen ist, seinen Sohn mit einem hohen Orden auszeichnen und vielleicht für seinen Schwiegersohn, den Prinzen Peter Karagjorgjevič, den Prätendenten auf den serbischen Thron, eine Gnade vorbereiten: er kann mit dem Selbstgefühl und dem Ehrgeiz nicht zugleich die Macht Montenegros steigern und dessen geographische Lage inmitten des österreichisch-ungarischen und des türkischen Machtkreises ändern. Die Freundschaft der Czernagorizen möchte noch so aufrichtig sein, sie ist für das Czarenreich keine nennenswerthe Hilfe. Rußland steht allein; wie ein Beskfordon, so zieht sich um seine Grenzen der Abscheu der Nationen vor seiner raubgierigen Politik und seiner despotischen Regierung. Der Czar hat es bekannt.

Wird solch' ein Bekenntniß im Augenblicke zorniger Aufwallung ob der Berliner Festtage, der Zurückdrängung des französischen Chauvinismus durch den steigenden Einfluß der gemäßigt-republikanischen Elemente, des Ganges der Dinge auf der Balkan-Halbinsel, oder wird es in frühlicher Feststimmung im vertrauten Kreise gesprochen, Niemand wird solchen Ausbrüchen der Augenblicksstimmung eines Autokraten folgen-schwere Bedeutung beimessen. Aber der Toast ist im Amtsblatte und zweifellos nach sorgfältigster Redaction und Erwägung veröffentlicht, das Tisch-tuch zwischen Rußland und Deutschland ist ein-für allemal zerschnitten und selbst die Aufrecht-haltung des äußerlich freundschaftlichen Verhält-

nisses unmöglich gemacht, den Franzosen ist als Antwort auf ihre Dienstreue eine derbe Zurückweisung ertheilt, den jetzt in Rumänien und Serbien am Ruder befindlichen panslavistischen Staatsmännern ist die kaiserliche Verachtung oder doch Nichtbeachtung ausgedrückt worden. Der Czar hat selbst um sein Reich den Bannkreis gezogen, welcher jeder Sympathie die Annäherung verwehrt. Vergebens wäre das Suchen nach einer vernünftigen Erklärung für solche Selbstisolirung. Es ist nicht anders denkbar, als daß Alexander III., wenn seine Gedanken über die fast unermesslichen Weiten seines ungeheuren Reiches schweben oder an den Millionen-ziffern seiner Heeresmassen haften, sich stark genug glaubt, dem ganzen außerrussischen Europa siegreich widerstehen zu können — um eingedenk der Lage von Plebna, da er selbst an den Fürsten von Rumänien telegraphirt hat: „Im Namen Gottes bitte ich Sie, kommen Sie zu Hilfe! Die Türken vernichten uns.“ Solch' ungeheure, an die Bahnvorstellungen der römischen Cäsaren gemahnende Ueberschätzung der eigenen Kraft aber birgt weit ernstere Kriegsgefahren, als ein russisches Bündniß mit einer kriegerischen Macht sie heraufzuführen könnte. Denn an seine Uebergewalt glaubend, jeder Rücksichtnahme auf eine andere Macht entbunden, so könnte der Czar einer Augenblicksverstimmung darüber nachgeben, daß die Dinge durchaus nicht so gehen wollen, wie er es wünscht, und seine Millionenheere über die Grenzen vorschleichen.

Seine Werkzeuge freilich scheinen die Freundschaft des Montenegriner nicht als ausgiebige Genugthuung für die beängstigende Vereinsamung anzusehen. Sie wissen, daß sie Deutschland niemals mehr gewinnen können und lassen ihrem giftigen Hass wider dasselbe ebenso freien Lauf, wie ihrer Böswilligkeit gegen Oesterreich-Ungarn und Italien; aber sie verstehen es, die Franzosen immer wieder, wenn dieselben zurückgestoßen sind, durch kokettes Augenaufschlagen und Fächerpiel an sich zu locken, und sie arbeiten rastlos daran, in allen Balkanstaaten Männer von der Gesinnung Nikita's zur Macht zu erheben. Die Kraft der Lebensbedingungen dieser Staaten arbeitet ihnen entgegen — hat doch schon auch der rumänische Senat die Fortführung der Befestigungsarbeiten votirt; nur in Serbien wächst die Gefahr heran, daß die wilden, rasch anzustachelnden Leidenschaften der Massen über die Lebensinteressen des Staates hinweg stürmen möchten. Die Sprengung des fortschrittlichen Parteitages ist von den herrschenden Parteien geplant und mittelst aufgeregter Studenten und besoldeter Böbelmassen inszenirt worden. Es galt die unsrer Monarchie freundlich gesinnten Elemente noch vor den Wahlen mundtot zu machen. Der Zweck ist durch die tödlichen Mißhandlungen zahlreicher Mitglieder des Parteitages und die Verhaftung Garaschanins erreicht. Den Mann, welcher durch sieben Jahre die Geschichte Serbiens geleitet und

sich als der treueste Diener König Milans erprobt, ihn hat ein Geschick ereilt, das heute selbst in den asiatischen Despotien unerhört ist. Sein un-dankbarer Herrscher, der jetzt, während die Straßen der serbischen Städte vom Bürgerblute geröthet sind, alle Genüsse des Orients auskostet, hat ihn seinen — des Ministers und des Königs — Feinden zum Zerreißen ausgeliefert. Meineide sind dort unten billig; sie werden sich in genügender Zahl zur Beurtheilung Garaschanin's finden. Die an den Fortschrittlern verübten Schlächtereien sind natürlich von den liberalen, radikalen oder russischen Urhebern der Bewegung nicht gewünscht worden; sie zeigen nur, daß die seit Jahren von den herrschenden Elementen gestreute Giftsaat, namentlich die Rachsucht hoch in Galme geschossen ist und das von einem Kinde regierte Königreich fortwährend vor der Gefahr der Anarchie steht. Diese wird, sobald sie das Land durchrüttelt, nicht durch das Regime des treuesten Russenfreundes Nikita oder seines Schwiegersohnes Peter Karagjorgjevič abgelöst, sie wird vielmehr rasch und wüthig niedergeschlagen werden — allerdings nicht von russischen Truppen, die auch nach Jahr und Tag nicht nach Belgrad gelangen könnten.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

— Sitzung vom 1. Juni. —

In zweistündiger Sitzung hat das Abgeordnetenhaus fünf Gesetze zur Vertheilung erledigt, wobei fast ausschließlich die Referenten in Anspruch genommen waren. Es entwickelte sich nämlich nur in Betreff des fünften Punktes der heutigen Tagesordnung eine Debatte, an welcher fünf Redner theilnahmen.

Zu Beginn der gegen halb 11 Uhr eröffneten Sitzung erhielt der Abgeordnete Matkovic den nachgesuchten vierwöchentlichen Urlaub, worauf Minister Baroff seinen Bericht über die Konzeptionierung der Buzinalbahn Poprad-Kesmark im Popperthale unterbreitete. Dieser Bericht wurde an die Verkehrskommission gewiesen.

Zur Tagesordnung übergehend, hatte zunächst Referent Alexander Hegedüs den Gesekentwurf über die Einführung des Chek- und Clearingverkehrs an der Postsparkasse zu motiviren. Nachdem er dies in längerer Rede gethan, nahm das Haus den Gesekentwurf ohne Bemerkung unverändert an.

Derselbe Vorgang wiederholte sich bei den Gesekentwürfen über die Buzinalbahn Esák-tornya-Ukk und über die Vergrößerung des Gebäudes, in welchem das Honvéd-Ministerium untergebracht ist, wobei Ambrus Reményi und Ernst Daniel als Referenten fungirten.

Es folgte sodann der von gestern zurückgebliebene Gesekentwurf über eine kleine Abänderung der internationalen Phylloxera-Konvention. Es handelte sich dabei bloß darum, daß aus gewissen Stablisements, wenn sie von den betreffenden Regierungen als nicht infizirt erklärt sind, Neben und andere Gewächse auch ohne das bisher erforderliche gewisse Gemeinbezeugniß versendet werden dürfen. Alexander Hegedüs motivirte als für diesen Fall erkorener Referent die in Rede stehende Verfügung, in welcher Otto Hermann eine Verminderung der Garantien gegen die Verschleppung der Reblaus erblickte. Er forderte daher die Gärtner, Landwirthe und Weinbergbesitzer auf, ihrerseits mit

selbst aufdrängen und die dann von der Zunge eines Zufallsmenschen von selbst explodiren, wie ein Knäuel, wenn ein Funke darauf fällt. An solchen Interjektionen sind die Debatten geschulter, altbewährter Parlamentsversammlungen ziemlich reich. Sie sind ein erfrischendes Element im akademischen Einerlei langer Erörterungen, ein natürlicher und erheiternder Protest des gesunden Menschenverstandes gegen die Klügelei, zu der ein allein denkender und allein sprechender Geist so leicht verleitet wird. Der witzige Zwischenruf schöpft seine Berechtigung aus sich selbst; er muß eine Wahrheit oder eine Komik enthalten, deren explosive Unwiderstehlichkeit Jeder fühlt; man muß sogleich den Eindruck haben, daß sie nicht prämeditirt, sondern auferlegt und daß es so unmöglich war, sie zu unterdrücken, wie etwa ein kräftiges Niesen; wobei ich nebenher bemerken möchte, daß das Niesen selbst bei einer feierlichen Rede eine der wirkungsvollsten Interjektionen ist und so heiter wirkt, wie der beste Witz. Seine Unwillkürlichkeit und Natürlichkeit bildet nämlich einen so wohlthuenden Kontrast gegen die Absichtlichkeit und den künstlichen Ernst mancher langathmigen Rede, daß man sich von dem Niesen eines Anderen so heiter erleichtert fühlt, als hätte man selbst geniest.

Ich glaube, daß man die momentane Eingebung eines urwüchsigsten und gesund witzigen Zwischenrufers mit den Einfällen eines guten Hofnarren vergleichen kann, der an den Stufen des Thrones sitzt und den Beruf hat, des Königs erhabene Majestät manchmal aus den Träumen übermenschlicher Unfehlbarkeit aufzurütteln. Es gibt aber allerdings wenig wahrhaft witzige und muntere Narren. Selbst dem ewig witzigen Shakespeare sind sie nur selten gelungen; denn erstlich lachen die Menschen, die sich immer gern überlegen fühlen, viel leichter über einen dummen, als über einen geschickten Kerl, und zweitens lebt etwas in uns,

das sich gegen den Berufs narren aufbäumt, gerade so, wie wir auch die Schönheit williger verehren, wenn sie keine Berufschönheit ist.

Hier ist der richtige Punkt, um von der allgemeinen Betrachtung über Zwischenrufer und Dreinreder auf unsere spezifischen ungarischen Interlokutoren überzugehen. Das Unterbrechen, Zwischenreden und Häkeln ist in unserem Parlament letzlich stark in Schwung gekommen, und wir müssen leider gestehen, daß es mit viel mehr Behagen, als Witz getrieben wird. Das macht, wir haben es meist mit absichtlichen Zwischenrufern, wenn ich so sagen darf: mit Berufsnaaren zu thun. Einige Abgeordnete, welche mit der wohlwollenden Darlegung ihrer eigenen zusammenhängenden Gedanken schlechte Geschäfte gemacht haben — sei es, daß ihnen die eigenen Gedanken oder den eigenen Gedanken der rechte Zusammenhang fehlt — haben sich nach dem Scheitern ihren Engros-Ambitionen auf den Kleinverleiß geworfen, sich sozusagen als oratorische Greisler etablirt. Sie liegen auf der Lauer, sobald ein Redner die Stimme erhebt, und zielen mit den Brodkügelchen, die sie aus den Krümen ihres armen Witzes präparirt haben, auf seine Nasenspitze. Es ist unglaublich, was da an Einfältigkeit und Hie und da, wenn selbst die Einfalt erschöpft ist, an Grobheit und Böbelhaftigkeit geleistet wird. Eine wahre Erleichterung war es für Freund und Feind, als vor Monaten, mitten in der erregtesten Debatte über das Behrgefes, einem der eifrigsten von diesen Zwischenrufern von einem politisch befreundeten Schriftsteller gründlich heimgeleuchtet wurde. Dieser Herr, der als Geschichtsforscher zahllose Bücher gesammelt und geschrieben und im Abgeordnetenhanse unzählige Male das Wort genommen hat, wußte keine dieser Gelegenheiten zu benützen, um auch nur eine einzige Bemerkung zu machen, die ihn in den Verdacht hätte bringen kön-

nen, ein witziger Kopf zu sein. Ich habe eigens zu dem Zwecke, um mein Urtheil hierin zu berichtigen, seine Werke studirt und darin viel Schönes gefunden; der Zufall wollte aber, daß sich dieses Schöne nur in den Denkmälern der Poesie und Literatur aus der Rakoczy-Zeit fand, welche der betreffende Abgeordnete wohl gesammelt, aber leider nicht geschrieben hat. Allerdings unterbricht der gelehrte Sammler auch diese schönen Reden und Gedichte durch seine Zwischenrufe, indem er seine eigenen Bemerkungen über den literarischen Werth dieser altungarischen Poesien einfügt, aber, lieber Gott! wie schal, wie geistlos, wie ohne Salz und Urtheil nimmt sich der gute Kommentator dabei aus! Es sind nichts, als unartikulirte Ausrufe des Entzückens, ohne jedes Urtheil, ohne jedes Unterscheidungsvermögen, ohne die Spur ästhetischer Bildung oder individuellen Geschmacks. Es ist nicht viel gesagt, wenn man behauptet, daß dieser Abgeordnete, wenn er als Schriftsteller von seinem Witz zu leben hätte, heute schon dem Hungertode nahe wäre. Wenn er nun, statt seine edle Leidenschaft und seine historische Erfahrung auf schlechtem und ebenem Wege, wie andere Abgeordnete, zu verwerthen, sich auf das Kleingewerbe des Zwischenrufers verlegt und im Stande ist, während einer einzigen Sitzung zwanzig- bis dreißigmal das Wort zu nehmen, um nicht ein einziges Mal den Nagel auf den Kopf zu treffen, so nimmt er sich wie ein Konduktionslager aus, der Coupletts vortragen will. Das wäre aber eine bloße Privatsache; aber er drückt auch das Niveau des Hauses, dessen Mitglied er ist, in den Augen der Intelligenz auf eine sehr niedrige Stufe herab. Was muß das, denkt so ein talentirter Jüngling in der Journalkistenloge, für eine Versammlung sein, in welcher ein so kläglicher Herr die Rolle des Witzboldes spielt! Und das Alles kommt nicht etwa daher, daß es dem betreffenden Abgeordneten an

um so größerer Vorsicht vorzugehen. Minister Baross erwiderte, die Regierung werde es an der schärfsten Ueberwachung nicht fehlen lassen. — Das Haus nahm die Vorlage unverändert an.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung war der Gesetzentwurf über die vom Bodenkreditinstitut zu gewährenden Darlehen zu Stromschuß und Bodenmeliorationszwecken. Referent Daranyi skizzierte und motivierte den Inhalt der Vorlage, worauf das Haus in die Berathung eintrat. Im Verlaufe derselben wurden zwei kurze Amendements der Abgeordneten Stephan Tika und Alos Szell angenommen, beim fünften Abschnitt aber rief Andreas György, ohne daß er ein Amendement einbrachte, eine längere Diskussion hervor. Er mißbilligte nämlich die Bestimmung, daß lumpige Flächen, welche eben durch ein Darlehen anbaufähig gemacht werden könnten, aus dem Grunde, weil sie keinen Ertrag abwerfen, keine Darlehen erhalten können. Graf Aurel Dessewffy wies den Vorwurf der Engherzigkeit zurück und Minister Baross konstatierte, daß man bei der Einbürgerung neuer Bestimmungen äußerst vorsichtig vorgehen müsse; wenn die Erfahrung die Möglichkeit zeigen werde, freigebiger vorzugehen, werde es nicht schwer sein, das Gesetz zu erweitern. Julius Horvath stimmte den Ansichten des Abgeordneten György, Ferdinand Horváthy dagegen der Auffassung des Ministers zu, wobei er noch hervorhob, daß es ohnehin eine sehr gewagte Bestimmung sei, den Meliorationsdarlehen die Priorität vor älteren in tabulierten Forderungen einzuräumen.

Diese Diskussion hatte auf den Text der Vorlage keinen Einfluß; sie wurde bis zu Ende unverändert angenommen, worauf der Präsident, da die Tagesordnung erschöpft war, die Sitzung um halb 1 Uhr schloß.

Budapest, 1. Juni.

Die Wehrkommission des Abgeordnetenhauses hat heute Vormittags den Gesetzentwurf über die eventuelle Einberufung militärischthätiger Reichstagsmitglieder zur Dienstleistung nach kurzer Diskussion angenommen und bloß mit der von Josipovich beantragten Bestimmung erweitert, daß dieses Gesetz auch für die Mitglieder des kroatischen Landtages giltig sei. Der auf diese Vorlage bezügliche Kommissionsbericht wurde vom Referenten Minnich am Schluß der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses schon eingereicht.

Die nächste gemeinschaftliche Sitzung der ungarischen und kroatischen Regimentskommission wird nicht am Montag, sondern erst am Dienstag, den 4. d., Nachmittags 5 Uhr stattfinden.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat die dortige Regierung angeblich wegen Vertragsverletzungen die Kündigung des Vertrages mit der französischen Gesellschaft der serbischen Eisenbahnen dekretirt und die Uebernahme des Bahnbetriebes in Staatsregie beschlossen. Die französische Gesellschaft hat die Intervention der französischen Regierung wegen der von ihr behaupteten Rechtsverletzung angefordert und Minister Spuller ertheilte dem französischen Gesandten in Belgrad die telegraphische Ordre, energisch für die sofortige Aufhebung des Ufases, betreffend die Kündigung des Bahnbetriebs-Vertrages, einzutreten; gegen diesen Ufassen werden, wie die französische Regierung informiert ist, auch die Berliner und Wiener Regierungen aus Gründen der allgemeinen Verkehrspolitik protestiren. Die Pariser Blätter greifen Serbien wegen dieses Vorfalls heftig an.

Der Präsident der französischen Republik, Carnot, welcher Paris verlassen hat, antwortete in

gesundem Menschenverstande gebricht; sondern es kommt von der unglückseligen Einbildung her, daß es vom guten Willen abhängt, witzig zu sein. Wenn dieser edle Vertreter des Vaterlandes nicht früher entschlossen wäre, den Redner zu unterbrechen, ehe ihm etwas Witziges einfällt, sondern erst dann schreien würde, wenn ihm bereits etwas eingefallen ist, so würde er noch heute für so witzig gelten, als er sich selber hält. Freilich hätte er dann auch wahrscheinlich nie einen Zwischenruf ertönen lassen; aber das Resultat wäre erfreulicher, für ihn wie für uns.

Wenn die eine Speise durch ihre Salzlosigkeit ungenießbar wird, so kann die andere durch das Uebermaß von Würze ungenießbar werden. Die fade Kost, die der erwähnte Zwischenrufer dem Hause vorsetzt, hat ihr Gegenstück an den paprizirten Einwürfen zweier anderer Berufsweisenredner, die sich in letzter Zeit bemerkbar machen und aus denen nicht die Selbstgefälligkeit, sondern der Haß spricht. Wenn ein hochgebildeter Schriftsteller, der die Erziehung eines Freiherrn genossen und die Ehre hat, den ersten Wahlbezirk des Reiches zu vertreten, den Ruf ausstößt: „Hier kommt das Ministerpräsident!“; wenn ein gräßlicher Abgeordneter, dem es übrigens nicht an Mutterwitz mangelt, einem gegnerischen Sprecher am Schluß der Rede den Segenswunsch zuruft: „Wünsch ein glückseliges neues Jahr!“, so läßt sich das nicht durch den Mangel an Geißt und Bildung, sondern nur durch die verblendende Wirkung blindwüthigen Hasses erklären. Von allen Genies aber, die dem Menschen Worte auf die Lippen drängen, ist der Zorn der einfältigste und witzloseste Geselle. Die Rache ist ein Gericht, das kalt genossen sein will; der Witz ein Getränk, das nur durchsichtig schmeckt und in krystallner Schale servirt werden soll: ein Tropfen Galle kann ein Meer von Witz trüben und ungenießbar machen. Omikron.

Aras auf die Begrüßungs-Ansprache des Korps-Kommandanten J amont Folgendes:

„Ich weiß, daß die Truppen ergeben und gut geführt sind, und daß man Vertrauen zu denselben haben könne, wenn die Verhältnisse es jemals erfordern. Ich wünsche, daß ihr Diensteifer uns lange vor der Nothwendigkeit bewahre, an ihre Ausbildung und ihren Muth zu appelliren und habe Vertrauen, daß ihre ruhige Haltung gegenüber der Bevölkerung, sowie ihre Energie uns den Frieden im Innern und n a u ß e n sichern werden.“ Carnot wurde beim Verlassen der Präsektur lebhaft affluirt. — Bei einem im Hotel Ville stattgehabten Banket hielt Präsident Carnot eine Rede, in welcher er konstatierte, daß der Erfolg der Ausstellung ein nationaler Sieg sei, dessen Wohlthaten alle Gegenden Frankreichs empfinden würden. Man habe versucht, eine gewisse Interessen-Rivalität wachzurufen, aber der gesunde Sinn und Patriotismus der Bevölkerung haben diese Mäander vereitelt. Der Erfolg der Ausstellung gehöre keiner Partei, sondern ganz Frankreich sei stolz auf die mächtige Wiedererhebung, welche es seiner Thätigkeit und seinem Genie verdanke. Die Rede wurde lebhaft affluirt.

Ueber die erregten Kammerungen, welche in Brüssel als Nachspiel des Loospiels-Prozesses vor dem Hennegauer Schwurgericht stattgefunden haben, liegen nunmehr ausführlichere Berichte vor.

Man ist hier — so wird der „Nationalzeitung“ geschrieben — an manche stürmische Kammerung gewöhnt, aber derartige Szenen, wie sie bei dieser Gelegenheit stattfanden, sind seit Jahrzehnten doch unerhört gewesen. Die öffentlichen Tribünen waren überfüllt; schon von Morgens 10 Uhr an drängte sich die Menschenmenge vor dem Eingange des Kammergebäudes, welcher erst um 2 Uhr geöffnet wurde. In der Diplomatengasse waren beinahe alle auswärtigen Gesandten anwesend. Wie es bei der erdrückenden Mehrheit der klerikalen Reden nicht anders voraussehen war, endigten die zweitägigen Debatten mit einem Vertrauensvotum, welches der Abgeordnete Jacobs beantragt hatte und welches mit 78 gegen 32 Stimmen angenommen wurde: „Die Kammer bringt ihr vollkommenes Vertrauen auf die Ehrenhaftigkeit und moralische Handlungsweise der Regierung zum Ausdruck.“ Der liberale Abgeordnete Bara hatte das folgende Votum beantragt: „Die Kammer mißbilligt die Verwendung von agents provocateurs, welche als solche der Regierung bekannt sind, und tadelt besonders die in dem Falle Courcur festgestellte Handlungsweise.“ Die beiden Minister traten nicht mit Beweisen, sondern mit Behauptungen ihren Anklägern gegenüber, und oftmals mußte ein geringfügiges Ahselzucken als ihre ganze Verteidigung hingenommen werden. Auf alle von Bara, dem früheren Justizminister, vorgebrachten Beschuldigungen antwortete Veernaert mit einer unendlich ins Breite gezogenen Schilderung der Arbeiterbewegungen in den letzten Jahren, sowie mit Aufzählung der Verdienste, welche die Regierung durch rechtzeitige Unterdrückung der Aufstände sich erworben habe. Den Hauptpunkt der Verteidigung der drei Minister bildete der Versuch des Nachweises, daß sämtliche begangenen Fehler der politischen Geheimpolizei zur Last fielen, und zwar sollte deren Chef, Gauthier de Rasse, als Sündenbock herhalten.

„Neues Pester Journal.“

Unsere geehrten Abonnenten, deren Prämiation mit 31. d. M. abläuft, bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zufassung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Prämiationenpreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit. Die Administration.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. Juni.

Zur Verleihung der Apothekerrechte. An die Hauptstadt und an das Ministerium des Innern gelangen unausgesetzt Petitionen zur Errichtung von Apotheken. Um diese meritorisch beurtheilen zu können, sammelt jetzt das Oberphysikat über Bestellung des Ministeriums des Innern Daten über die Erträgnisse der Apotheken. Das Oberphysikat ersuchte die Apotheker, persönlich zu erscheinen und über den Umsatz und die Einnahmen ihrer Geschäfte durch die Bezirksvorstellungen legalisirte Ausweise beizubringen. Die eingelaufenen Daten werden maßgebend sein zur Beurtheilung dessen, ob man den Gesuchen der neuen Bewerber ohne Gefährdung der bestehenden Apotheken Raum geben könne und ob die Errichtung neuer Apotheken im angeblichen sanitären Interesse geboten erscheint.

Die alten Omnibusrechte, welche seit dem Jahre 1885 in Evidenz gehalten werden, sind seit jener Zeit bis heute bereits auf 26 zusammengeschmolzen; die neuen Omnibuslizenzen sind bekanntlich nur provisorisch mit einmonatlicher Kündigung ertheilt. Die Ueberlassung der Omnibuslinien der Hauptstadt an eine Unternehmung dürfte demnach wieder auf's Tapet kommen, da dem Verneh-

men nach sich neuerdings ein Unternehmer für den ganzen Omnibusverkehr gemeldet hat.

Kindereitel. Das Betteln durch verflumpte, schmutzige Kinder am Corso hat bereits in Uergerniß erregender Weise zugenommen. In Folge zahlreicher Beschwerden hat Magistratsrath Horvath heute die Polizeibehörde ersucht, verfügen zu wollen, daß das Publikum am Corso durch Bettler nicht weiter molestirt werde.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. Juni.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachfolgendes:

Die erste: Aus dem Baurathe, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Pester Waaren- u. Effektenbörse, die Fremdenliste, Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Eine „brennende“ Frage, Der Erfindungswahn, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Mela“), sowie Inserate;

die dritte: Umschreibung von Immobilien, Budapest's Todtenliste und Inserate.

Wetterbericht. Der heutige Witterungsverlauf gleich vollständig dem der letzten Tage; Vormittags war der Himmel heiter, Nachmittags zogen sich Wolken zusammen und es fiel ein sanfter Regen; Abends heiterte sich der Himmel wieder theilweise auf. Das Thermometer zeigte in der Nacht 13.6 Gr. R., Nachmittags 23 Gr. R. Das Barometer steht auf 764 Mm. In Ungarn ist das Wetter meist heiter; Niederschläge waren in Karpfen 8, Neuwohl 2, Budapest 4, Alma-Platina 12 Mm. Größe und Verteilung des Luftdruckes sind unverändert. Die Temperatur ist etwas gestiegen. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind östliche Winde, zumeist heiteres, warmes Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten.

Ernennungen. Der Kommunikationsminister hat Andreas Kolozsvary und Joseph Batek zu Post- und Telegraphen-Oberingenieuren, Friedrich Schadek, Paul Balla, Elemér Gál, Karl Szabó, Franz Medgyes, Ludwig Szonyka, Joseph Hollos, Karl Rakujat, Emil Otto und Sigfried Lövy zu Post- und Telegraphen-Ingenieuren ernannt. — Der Finanzminister hat beim Budapest's Hauptkollekte Nikolaus Butskits zum Zollamts-Oberoffizial, Anton Lengyel zum Zollamts-Offizial 1. Klasse, Johann Kelemen zum Zollamts-Offizial 2. Klasse ernannt.

Vom Hofe. Aus Wien telegraphirt man uns: Bei Sr. Majestät fand Nachmittags in Schönbrunn ein Diner statt, zu welchem Prinz-Regent Luitpold von Baiern mit Suite geladen war. — Ihre Majestät, welche kürzlich etwas unwohl war, ist wieder vollkommen wohl. Die hohe Frau verläßt fast regelmäßig täglich 6 Uhr Früh das Lager und macht nach genommenem Bade und Morgenimbiß eine ein- bis anderthalbstündige Promenade im Lainzer Thiergarten. Erzherzogin Valerke und manchmal auch der Lehrer der griechischen Sprache begleiten dieselbe, wobei praktisch die neugriechische Sprache geübt wird. Um halb 11 Uhr wird im Schlosse das Dejeuner und um halb 3 Uhr Nachmittags das Diner servirt, welches nach der Rückkehr Sr. Majestät aus der Wiener Hofburg gemeinschaftlich genommen wird. Zwischen 5 und 6 Uhr Abends bringt der Courier aus Wien Schriftstücke, die Se. Majestät, welcher um halb 5 Uhr Früh aufsteht, größtentheils am Morgen erledigt. Vor dem Souper, das um 8 Uhr Abends servirt wird, promenirt das Herrscherpaar im Garten und um 9 Uhr herrscht im Schlosse nächtliche Ruhe.

Banket zu Ehren des Ministerpräsidenten. Die Abgeordneten der liberalen Partei veranstalten — wie schon gemeldet — am 3. d., Nachmittags 3 Uhr, in der Restauration der oberen Margarethen-Insel, ein Banket zu 200 Gedecken; sämtliche Theilnehmer benützen ein Separatdinner, welches vom Landungsplatze am Zollamtsring bis zur Margarethen-Insel verkehren wird. Die Restaurations-Lokalitäten, sowie die Speisekarte werden aus diesem Anlasse von der Gärtnerei der Margarethen-Insel mit den prächtigsten Blumen dekoriert. Während des Bankets spielt die National-Kurpelle der Margarethen-Insel.

Eine Deputation des Centralausschusses der Theißthalgesellschaft unter Führung des Grafen Julius Andrássy, bestehend aus den Herren Grafen Alexander Karolyi, Grafen Stephan Szapary, Grafen Madár Andrássy, Stephan Tika, Ignaz Daranyi, Joseph Tibary, Rado Kapacs, Dr. Alexander Kovacs, Dr. Johann Santovitch und Ludwig Bertalan machte heute den Ministern Gabriel Baross und Grafen Julius Szapary ihre Aufwartung. Den Anlaß hiezu bot der Umstand, daß die Theißthalangelegenheiten in Folge der Neueinteilung der Ministerien fürderhin nicht mehr vom Kommunikationsminister, sondern vom Ackerbauminister geleitet werden.

Bei Minister Gabriel Baross drückte Graf Julius Andrássy die Anerkennung und den Dank der Theißthal-Gesellschaft für die Thätigkeit aus, welche der Minister in den Theißthal-Angelegenheiten entfaltet hat. Der Minister habe Alles gethan, damit die Theißthal-Frage eine endgiltige und radikale Lösung erfahre, welche denn auch nicht lange auf sich warten lassen werde. Redner wünschte dem Minister, mit dem der Centralausschuß ferner nicht mehr so oft in Berührung kommt, daß ihn auf seinem Wege stets der Segen

des Erfolges begleite. (Eisenruse.) — Minister Gabriel Baroß dankte für die Auszeichnung und die bisherige Unterstützung seitens des Centralausschusses. Es thue ihm leid, daß er das von ihm begonnene Werk, nicht persönlich vollenden könne; doch beruhige es ihn, daß die Angelegenheit genügend vorbereitet und in sichere Hände niedergelegt sei. Er werde auch in seinem neuen Wirkungskreise die Interessen des Reichthales stets zu fördern bestrebt sein. (Eisenruse.) Hierauf wurde die Deputation vom Ackerbauminister Graf Julius Szapáry empfangen. Auch hier fungirte Graf Julius Szapáry als Sprecher. Er sagte, Graf Szapáry sei ein so gründlicher Kenner der Dreißigthalangelegenheiten, daß Redner vollkommen überzeugt sei, der Minister werde dieselben ihrer endgiltigen Lösung entgegenführen. Er begrüßt den Minister Namens des Centralausschusses auf das Herzlichste und bittet ihn um sein Wohlwollen für denselben. (Eisenruse.) — Ackerbauminister Graf Julius Szapáry erwiderte, es werde sein eifrigstes Streben sein, die Frage im Einvernehmen mit dem Centralausschusse ehestens und gründlich zu lösen. Er bittet den Ausschuss, das Vertrauen, welches ihm als einfachen Kollegen bezogen wurde, auch in seiner neuen Eigenschaft bewahren zu wollen. (Eisenruse.)

*** Von der Universität.** Die vier Fakultäten der Budapester Universität wählten heute die Dekane für das nächste Studienjahr. Die theologische Fakultät wählte den Professor Dr. Raimund Kapács, die philosophische Dr. Gustav Heinerich, die juristische Dr. Madár Schmierer, die medizinische Dr. Joseph Fodor. Leberdies wählte jede Fakultät vier Rektorswähler; die Wahl des Rektors findet demnächst statt. — Anlässlich der Beendigung des Schuljahres wird am 10. d., Vormittags 10 Uhr, in der Universitätskirche ein Te deum abgehalten.

*** Todesfall.** Der Journalist Herr Eduard Glaz, gewesener Redakteur der einseitigen „Pester Zeitung“ und der „Pest-Diner Zeitung“, ist gestern nach langem Leiden im Alter von 77 Jahren gestorben. Der Verbliebene, der mehrere ältere Romane Sokol's ins Deutsche übertragen hat, war der Schwiegervater des Sekretärs der Budapester Handelskammer, Eduard Steinacker. Die Beerdigung findet Sonntag, 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des alten Tabaner Friedhofes aus nach protestantischem Ritus im neuen Friedhofe im Deutschen Thale statt.

*** Für den König Milan,** der demnächst von seiner Reise durch den Libanon wieder in der türkischen Hauptstadt eintrifft, ist eine entsprechende Wohnung im „New-Hotel“ zu Therapia gemiethet worden. Es verlautet, daß König Milan's neuerlicher Aufenthalt in Konstantinopel über einen Monat dauern soll.

*** Der Landes-Feuerwehrtag** in Stuhlweissenburg findet am 20., 21. und 22. August d. J. statt. Derselbe wird bekanntlich mit einer Feuerweh-Ausstellung verbunden sein. Dem Auftrage, den das Ordnungskomitee versendet, ist ein ausführliches Programm des Festes und ein Anmeldebogen beigefügt, welcher letzterer bis spätestens 1. Juli dem Komitee eingeschickt werden muß.

*** Das Pönale der Frau Emilie P.-Márkus.** In dieser Angelegenheit veröffentlichten heute die „Fővárosi Lapok“ zwei Erklärungen von Frau Pulsky-Márkus und ihrem Gatten. Frau P.-Márkus erklärt, daß sie vor Niemandem behauptet hat, Graf Zichy hätte ihr gesagt, daß er die Einwilligung der Direktion erbeten habe. Sie glaubte nur, er habe sie erbeten, da man sie häufig um eine ähnliche Mitwirkung ersuchte, nie aber so, daß man von ihr auch erwartete, sie solle die Erlaubnis von der Direktion erwirken. Sie konnte sich also irren, aber eine Unwahrheit habe sie nicht behauptet. Herr Karl Pulsky erklärt, daß seine Frau, die vom Grafen Zichy zur Verfügung gestellte Summe, zu der sie kein Recht hat, nicht annehme. Wohl aber hätte sie erwartet, daß, wenn sich Jemand an sie mit einer Bitte wendet, für die zuvorkommende Erfüllung dieser Bitte statt des Dankes nicht ihr Name verunglimpft werde. „Dies sei nicht nur die einfachste Pflicht des „Kavaliers“, sondern die primitivste Courtoisie nicht nur einer Dame, sondern Jedermann gegenüber, von dem wir etwas erbitten und annehmen.“

*** Ueber den Gesundheitszustand des Papstes** waren in letzter Zeit besorgnißerregende Gerüchte in Umlauf. Wie dem „M. A.“ aus Rom berichtet wird, reduzieren sich diese Gerüchte auf ein vorübergehendes Unwohlsein, wie solches bei einem achtzigjährigen Greise eine natürliche Erscheinung ist. Diejenigen, welche den Papst auf dem öffentlichen Konfessionarium sahen, fanden keine Ursache zu Befürchtungen; daß die Audienzen seltener geworden, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß Leo XIII. an einer größeren Gnychyfa arbeitet, welche im Juni oder Juli zur Veröffentlichung gelangen soll.

*** Eine Ueberschwemmungs-Katastrophe.** Aus Newyork telegraphirt man: In Folge des außergewöhnlich starken Steigens des Northfoll-Flusses bei Johnston (Pittsburg) stehen zwei Drittel der Stadt unter Wasser; das Reservoir in der Nähe der Stadt ist zerstört. Die von Panik ergriffenen Einwohner flüchteten auf die Berge. Ueber zweihundert Personen sind ertrunken. Der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen. — Dem „Extrabl.“ wird aus Newyork telegraphirt:

Ueber die Weststaaten der Union ist gestern ein furchtbares Unwetter niedergegangen, wodurch zahlreiche Menschenleben zu Grunde gingen und großer Schaden an Eigentum angerichtet wurde. Nachdem es die Nacht vom 30. zum 31. Mai sehr stark geregnet hatte und

durch die kalten Schauer kolossale Mengen von Gelfrüchten zerstört worden waren, trat um die ersten Frühstunden plötzlich ein furchtbares Schneegestöber ein. Nach der großen Hitze der früheren Tage war ein derartiger Witterungsumschlag umso empfindlicher. Das Schneegestöber dauerte mehrere Stunden. Fußhoch lag auf den Feldern der Schnee. Die Flüsse, durch den vorausgehenden Regen angeschwollen, traten über ihre Ufer und bald war die Stadt Johnston (unweit Pittsburg) von einer verheerenden Ueberschwemmung heimgesucht. Um das Unglück zu vergrößern, barst ein großes Wasserbecken von der Wasserleitung der Stadt. Dadurch entstand eine Katastrophe, wie man sie schrecklicher kaum denken kann. Durch den Knall aufgeschreckt, flüchteten die Einwohner aus den Häusern. Doch von den nachdringenden Wasser Massen erfasst, sanken Viele in die Tiefe. Entsetzlich war das Jammergeschrei der Ertrinkenden. Mit demselben vermischte sich das Gebrüll der rettungs suchenden Thiere. Nahe zu dreihundert Menschen sind ums Leben gekommen. Man fand die Eingänge vieler Häuser verschlossen. Zahlreiche Leichen treiben auf dem Flusse. Der Bahn- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen.

Eine weitere Depesche meldet: Nach den bis Mitternacht aus dem Ueberschwemmungsgebiete der Pennsylvania-Bahn eingegangenen Nachrichten sollen in Johnston mindestens 1500 Menschen umgekommen sein. Den Northfoll-Fluß hinunter schwimmen Theile von Häusern, Scheunen und Bäumen mit Hilfe suchenden Menschen. Der mittlere Theil der Pennsylvania-Bahn ist von Harrisburg bis Allona durch Erdabstürzungen und Abpflungen in Folge der Regengüsse schwer betroffen; die Telegraphen- und Eisenbahnverbindung ist unterbrochen; verschiedene kleinere Dörfer sind völlig zerstört. Die Verheerung erstreckt sich südlich durch Maryland und Virginia. Von überall her werden das Steigen der Flüsse und Verkehrsstörungen gemeldet.

*** Anthropologen-Kongress.** Der diesjährige Anthropologen-Kongress wird in Wien in der Zeit vom 4. bis 11. August unter Birchows Vorstz stattfinden. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges; nebst kleineren Ausflügen sind auch größere Touren der Theilnehmer nach Hallstatt, Aulse und Budapest in Aussicht genommen.

*** Preisausreibungen des Ingenieur- und Architekten-Vereins.** In der letzten Sitzung der Sektion für Kunst- und öffentliche Bauten wurde für das Jahr 1889/90 folgende Preisfrage ausgeschrieben: Eine römisch-katholische Kirche für eine Hauptstadt; Stil und Kosten nach Belieben; die Ausführung jedoch monumental. Gleichzeitig wurden auch zwei kleinere Aufgaben festgestellt. Die erste ist der Entwurf eines Forsthauses in einer Alpengegend als Rendezvousort und Raststätte einer Jagdgesellschaft, Termin 14. Oktober 1889, Preis 100 fl.; die zweite Aufgabe fordert den Eisenbeschlag der einflügeligen Eingangstüre einer Bibliothek; Termin 28. Oktober, Preis 50 Gulden.

*** Ein Postdefraudant.** Aus Preßburg telegraphirt man uns: Heute wurde die seit einem halben Jahre gegen den gewissen Postvorstand in Neuhäusel, zuletzt Offizial in Tirnan, Reserve-Oberleutnant Franz Drach, mit aller Energie in Preßburg, Tirnan, Budapest, Miskolcz, Kaschan und Marmaros-Siget geführte Strafuntersuchung beendet. Staatsanwalt Kiss erhebt gegen Drach die Anklage wegen mehrfachen Unterschleiss, begangen durch Fälschung von zwanzig größeren Postanweisungen und Spolirung eines Geldbrieses der Firma Fischer in Tirnan an Halpert u. Fisch in Marmaros-Siget per 953 Gulden. Drach, der bereits zwei Selbstmordversuche begangen hat, wird morgen aus Tirnan nach Preßburg eingeliefert.

*** Der Streit im Madnoer Kohlenrevier.** Wie aus Pilsen telegraphirt wird, hat sich der Streit auf die Schachte der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft bei Mürschau, dann auf den Sulkov- und Hilfschacht des westböhmischen Bergbau-Aktienvereins bei Littitz ausgebreitet. — Gestern wurde — wie man aus Ladno meldet — eine Arbeiter-Deputation vom Statthalter empfangen, und heute ersuchte der Bezirkshauptmann Hottowetz den Direktor der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft, Berggrath Bacher, er möge den Termin, mit welchem die Streikenden als freiwillig aus der Arbeit ausgetreten erscheinen, bis Montag verlängern. Berggrath Bacher erklärte darauf, daß dieser Termin nach der in Kraft bestehenden und von der Bergbehörde genehmigten Dienstordnung schon seit mehreren Tagen abgelaufen sei und daß er daher dem Ersuchen nicht nachkommen könne und dürfte, weil er sonst den diesbezüglichen klaren Bestimmungen der Dienstordnung zuwiderhandeln würde.

*** Das Ende eines Rennpferdes.** Baron Sigmond Uechtrig's alter brauner Hengst „Kont“, welcher am Wiener Derby-Tage beim Tribünen sprung zu Fall kam, ist gestern Nachmittags erschossen worden.

*** Polizeinachrichten.** Im Hofstrasse des Hauses Nr. 5 der Pfeisergasse ist heute Vormittags der Plafond des Ganges im zweiten Stockwerke eingestürzt. Durch die in den Hofraum gestürzten Bretter wurde kein Unfall verursacht. — Der aus Nagy-Körös gebürtige Wag-

nergehilfe Sigmund Halász wollte gestern Nachmittags seinem Leben auf die Weise ein Ende machen, daß er in den Sorokärer Donauarm sprang und im Wasser einen Schutz aus einem Revolver gegen sich abfeuerte. Mit einer leichten Verletzung schwamm er sodann ans Ufer und meldete seinen kühnen Selbstmordversuch einem Wachmanne, der ihn ins Krankenhaus beförderte. — Heute Nachmittags trank der 22jährige Agent Moriz Richter im Museumsgarten in selbstmörderischer Absicht eine Galikensteinkölnig; er wurde durch Funktionäre der Rettungsgesellschaft in das Krankenhaus befördert.

*** Ein spolirter Geldbrief.** In Angelegenheit des von der Budapester Firma Frankl's Söhne nach Temesvár gesandten und angeblich unterwegs seines Inhalts von 2000 fl. beraubten Geldbrieses ist eine Wendung eingetreten. Es scheint nunmehr vollständig ausgeschlossen, daß der bei der „Assicurazioni Generali“ versicherte Geldbrief in Temesvár spolirt worden ist. Der Brief hätte Dienstag Nachmittags am Budapester Hauptpostamt aufgegeben werden sollen, trägt aber den Stempel des Hauptpostamtes, wo er erst am Abend vor Abgang des Temesvärer Zuges aufgegeben wurde. Andererseits hat ein hervorragender Temesvärer Kaufmann, Herr Samuel Waldmann, sowohl vor dem Untersuchungsrichter, als auch bei der Post ausdrücklich deponirt, er habe zugehört, wie Löwinger, an den der Brief bekanntlich adressirt war, denselben um sieben Uhr Morgens im Café Heinrich öffnete, dann plötzlich bleich wurde und heftig zu zittern begann. Er sei hinzugesprungen mit der Frage, ob Löwinger etwa unwohl sei, worauf ihm der Letztere voll Entsetzen mittheilte, daß aus dem Briefe 2000 Gulden fehlten. Herr Waldmann sah auch Löwinger, wie alltäglich, um drei Viertel 7 Uhr auf die Post eilen und nach kaum zehn Minuten war derselbe schon wieder im Kaffeehause, wo er den fraglichen Brief öffnete. Aus der Untersuchung geht hervor, daß das Geld durch den Praktikanten der Firma Frankl's Söhne, der den Brief aufzugeben hatte, dem Letzteren entnommen wurde. Der Praktikant wurde verhaftet und gegen ihn die Untersuchung eingeleitet. Das Geld ist bis jetzt nicht zum Vorschein gekommen.

*** Mordattentat.** Vor ungefähr vier Jahren führte der Kaufmann Simon Grünberger ein junges, schönes Mädchen, Hermine Gemürz, als Gattin heim. Die Ehe war eine glückliche, bis Hermine Grünberger den hiesigen Advokaten Franz Barga kennen lernte und mit ihm ein Liebesverhältnis aufknüpfte. Vor vier Monaten verließ Hermine Grünberger ihren Gatten und miethete eine kleine Wohnung in der äußeren Trommelgasse Nr. 56. Grünberger zog zu seinen in der Tabakgasse 18 wohnhaften Eltern. Mehrfache seinerseits an seine Frau gerichtete Aufforderungen, zu ihm zurückzukehren, blieben ohne Erfolg. Grünberger gerieth hierüber ganz außer sich und heute Abends 9 Uhr begab er sich mit einem geladenen Revolver bewaffnet in die Wohnung seiner Frau, in der Absicht, für den Fall, als er den Geliebten derselben dort antreffen sollte, ihn zu erschließen. Thatsächlich fand er Barga im tête-à-tête mit seiner Frau. Der Anblick des Räubers seiner Ehre brachte ihn außer Rand und Band; er zog den Revolver aus der Tasche und feuerte hintereinander zwei Schüsse auf Barga ab. Beide Schüsse gingen fehl. Auf die Hilferufe der Frau liefen die Hausleute zusammen, man holte einen Konstabler und Grünberger wurde verhaftet. Zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, gab Grünberger zu, die Absicht gehabt zu haben, Barga zu erschließen. Während des Verhörs erst bemerkte Polizeikommissar Luzsenky, daß Grünberger blute, und bei näherer Untersuchung desselben stellte es sich heraus, daß eine Revolverkugel ihm selbst in den rechten Schenkel gedrungen sei und ihn verletzt habe. Man glaubte zuerst, er habe vielleicht, nachdem sein Attentat mißglückt war, in selbstmörderischer Absicht eine Kugel gegen sich abgefeuert. Dies war aber nicht der Fall, und seine Verwundung ist nur so zu erklären, daß die Barga zugebachte Kugel von irgend einem harten Gegenstande abprallte und ihn traf. Grünberger wurde in Haft gehalten.

*** Schulnachrichten.** Im Madchenwaifenhause des Pester israelitischen Frauenvereins (Dankjagasse Nr. 26) findet die feierliche Schlussprüfung der dortigen sechsklassigen Elementarschule Montag, den 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr, statt. — Vor einem distinguirten Publikum fand gestern in der von den Schwestern Bekleiteten Kinderbewahrschule (Andrássystrasse Nr. 94) arrangirte Kinderfest statt. Die Großen ergöhten sich an den schönen Spielen, Deklamationen, Turnübungen zc. der Kleinen. Der anwesende königliche Schulinspektor Dr. Karl Beredy sprach den Leitern der Schule und den Kleinen seine vollste Zufriedenheit aus.

*** Von der Pariser Weltausstellung.** Der zur zweiten Etage des Eiffel-Thurms führende Personen-Aufzug wurde vor einigen Tagen, wie aus Paris gemeldet wird, einer interessanten Probe unterzogen.

An dem Aufzug ist nämlich ein Sicherheitsapparat angebracht, welcher dazu bestimmt ist, den Fall der Personen-Kabine in die Tiefe zu verhindern, falls die den Aufstieg vermittelnden Metallstricke reißen sollten. An Stelle der Metallstricke wurden an dem Tage der Probe Hanfstricke gefest und die Personen-Kabine mit 4000 Kilogramm Eisen belastet. Sodann wurde die Kabine normalmäßig aufgezogen. Als sie die Höhe von

acht Metern erreichte, wurden die Stricker rasch entzweit...

Der merkwürdige eiserne Thurm, der alle Welt anlockt, hat sich vor einigen Tagen von einer ganz neuen Seite als überaus nützlich erwiesen...

Der Britte kam ohne Ticket an die Porte Rapp und verlangte Einlass, indem er dem Beamten ein Zweifranco-Stück überreichte...

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. Juni...

Thiergarten. Die Anziehungskraft, welche die Produktionen der Luftgymnastiker-Truppe Anastasi und Biana auf das Publikum ausüben, wird jetzt noch durch das Beifügen ganz neuer Pläne zum bisherigen Programme in hohem Maße gesteigert...

Die Regedeer Stephanie-Quelle benimmt die Säure auch dem sauersten Weine und macht ihn dadurch zu dem angenehmsten Getränke, auch kann derselbe in Folge der reichhaltigen Kohlensäure als diätisches Getränk bestens empfohlen werden...

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Die Direktion des Nationaltheaters hatte eine gute Idee: sie griff hinein in's volle Repertoire der guten alten Zeit und ließ mit neuer Beizung Cardou's Schauspiel "Die guten Freunde" über die Bretter gehen...

In Sommertheater im Stadtwaldchen übt die lustige Gefangensposse "Familie Wasserkopf" eine

solche Zugkraft aus, daß dieselbe noch für einige Tage das Repertoire beherrschen wird.

Karl Agghazy, der berühmte Klaviervirtuose und Komponist, derzeit Professor am kais. k. Klavierinstitut in Berlin, wurde vom Verein der Musikfreunde zum Professor für das Klavierausbildungsfach gewählt...

Offener Sprechsaal.*

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art...

PANNONIA

QUELLE bester und billigster Sauerbrunn Ungarns.

Rein, ohne Niederschlag, ohne jeden Beigeschmack. Angenehmes Heil- und Tafelwasser.

MATTONI & WILLE

Für Landwirthe. Feinstes Maschinenöl, Wagenfette, hochprima Tafel- und Speiseöl billig bei J. L. Radványi, Rudolfsquai 8, Telephon.

Kwizda's Gichtfluid

altbewährtes Hausmittel gegen Gicht und Rheumatismus. Preis 5. W. fl. 1. - Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

Imprägnirte Seiden-Regenmäntel

(engl. Spezialität, wasserdicht, geruchlos) für Reise, Bade- und Land-Ausensicht zur Toilette unentbehrlich, sind ausschließlich zu haben im Salon M. LUDWIG BERGER, Budapest, Wienergasse 6.

Ein tüchtiger Damenschneider oder Schneiderin, die vollkommen selbstständig und nach jeder Richtung in ihrem Fache ausgebildet ist, wird für ein Damenschneider-Atelier in der Provinz dringend gesucht.

Hotel de l'Europe, Wien

Braterstraße und Asperngasse Nr. 2, empfiehlt sein Hotel mit 120 Zimmern von 1 fl. aufwärts, Westler M. Winternitz, vormalig Restaurateur Franz-Josefs-Quai. 29601

Der Conducteur

Waldheim's Ausgabe des offiziellen Anzeigers. Juni mit den Sommer-Jahresplänen des In- und Auslandes, illustriertem Führer in den Hauptstädten und an den Eisenbahnen...

Töchter-Pensionat, AMALIE THILO

Lehr- und Fortbildungsinstitut Wien, I. Franz-Josefs-Quai 31, Direktorin. seit 18 Jahren Schulpflichterin und pädag. Schriftstellerin, Begründerin des Breitauer Damen-Lyceum...

Univ. med. Dr. SALZER

Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten, ordinirt im gewöhnlichen Dr. Cohn'schen Atelier von 9-6 Uhr. Operationen mit Narkose.

Minderbemittelte von 4-6 Uhr besondere Ermäßigung.

Advertisement for Rohitser Sauerling, a medicinal beverage from Timplquelle, featuring a logo with a mountain and text: 'Bewährt gegen Magenkrankheiten', 'Erfrischungsgetränk', 'Bestes', 'Steir. Landschaftl. Timplquelle'.

Der Rohitser Sauerling gehört zu den populärsten und gesuchtesten aller Sauerlinge und ist als Heilmittel erfahrungsgemäss von unübertroffener Wirkung bei Verdauungsbeschwerden...

Telegramme.

Die Vorgänge in Belgrad. Belgrad, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Von unserem Spezial-Berichterstatter. Die Stadt ist äußerlich ruhig, doch herrscht bei den Progressisten große Aufregung wegen des heute Nachmittags gefällten Gerichtsbescheides...

Zu eingeweihten Kreisen spricht man von der demnächst bevorstehenden Rückkehr Milana's, der wegen der jüngsten Ereignisse seinen Reiseplan nach Frankreich aufgegeben habe...

Die verhafteten Tumultuanten haben beim Verhör zu Protokoll gegeben, daß im Gasthause "zum Albanesen" unter ihnen Geld ausgehthelt worden sei, damit sie frankwalliren.

Belgrad, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Ex-Metropolit Michael wurde heute vom König empfangen. Ex-König Milan soll von Konstantinopel direkt hierher kommen...

Belgrad, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Garaschani wurde aus Sicherheitsgründen in der Festung belassen, weil die Stadtprefektur nicht gesichert ist.

Der offizielle "Narodni Dnevnik" greift die österr. u. ungarische Presse auf's Heftigste wegen ihrer jüngsten Meinungen an. Der "Dnevnik" meint, die Serben haben das Recht, sich gegenseitig zu erschießen...

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Belgrad, 1. Juni. Die Meldungen der „Neuen Freien Presse“ über angebliche Differenzen zwischen der Regentenschaft und der Regierung, sowie über den aus diesem Anlasse abgehaltenen Ministerrath sind vollständig erfunden. In der Erzherzog-Angelegenheit wurde nur ein Ministerrath abgehalten, und von demselben das Referat des Ministers des Innern über die Unterdrückung der Unruhen mit Befriedigung zur Kenntniz genommen. Ebenso falsch und tendenziös erfunden ist die Meldung über die im Innern des Landes vorgekommenen Unruhen. Weder wurden in Bagdad die Fortschrittler überfallen und niedergeschlagen oder in die Morawa geworfen, noch ist in Kragujevac unter den Arsenal-Arbeitern irgendwelche Elemente ausgebrochen.

Belgrad, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Eine offiziöse Zuschrift der „Pol. Kor.“ konstatirt, daß alle anständigen Personen und Politiker die jüngsten Erzesse zwar lebhaft bedauern, daß aber doch die öffentliche Meinung überwiegend die Schuld an denselben der demonstrativen Inszenirung des Parteitages der Fortschrittspartei zuschreibt. Die Einberufung des letzteren erfolgte hauptsächlich aus dem Grunde, um den Eindruck der Niederlage abzuschwächen, welche die Partei bei den letzten Stupfchinawahlen und bei den letzten Gemeinbewahlen erlitt. Die relativ bedeutende Zahl der Teilnehmer an dem Parteitage, über 1500, erklärt sich zum Theil daraus, daß den unbemittelten Parteimitgliedern durch Beiträge der vermöglicheren Genossen die Reise und der Aufenthalt in Belgrad ermöglicht wurde. Keinesfalls hat Herr Garaschagin, der doch die Mißstimmung der Mehrheit des Volkes gegen die Fortschrittspartei kennt, einen Akt großer Voraussicht bewiesen, als er den Parteitag nach Belgrad einberief. Was die Haltung der Regierungsorgane angeht, so kann dieselbe nur als tadellos bezeichnet werden. Wie unbegründet die Beschuldigungen eines zu wenig energischen Eingreifens der Polizei sind, geht am besten aus der Thatsache hervor, daß 14 Gendarmen bei den Erzessen verwendet worden sind. Der Minister des Innern, Tauschanowitsch, entwickelte eine geradezu aufopfernde Thätigkeit, indem er persönlich auf dem Schauplatze der Erzesse erschien und Alles aufbot, um die aufgeregten Massen zu beschwichtigen.

Der Toast des Czaren.

Wien, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Eine Berliner Depesche eines hiesigen Blattes meldet, was von Anfang an keiner besonderen Bestätigung bedurfte, daß die Uebersetzung des Czaren-Toastes eine ganz korrekte gewesen sei. — Die Wiener offiziellen Organe scheinen die Ordre erhalten zu haben, sich vorläufig reservirt zu verhalten. — Weder die „Abendpost“ noch die „Pol. Kor.“ kommen in der heutigen Abendausgabe auf den Toast zurück, und sogar das „Fremdenblatt“, welches Morgens einen Leitartikel hierüber brachte, erwähnt in der Abendausgabe der Affaire mit keiner Silbe. Es muß übrigens konstatirt werden, daß in politischen und Finanzkreisen fortgesetzt Friedenshoffnungen gehegt werden. Immerhin besitzen aber zur Zeit zwei russische Nachrichten, welche heute hieher gelangt sind, vermehrte Aktualität. Nach der einen werden an den süd russischen Manövern 90 Bataillone Infanterie, 50 Eskadronen Kavallerie, aber nicht eine einzige Abtheilung von der Westgrenze, theilnehmen. Die zweite Meldung lautet, daß die Gesellschaft der russischen Südwestbahnen die Konzession zum Baue einer Eisenbahn von der österreichischen Grenze bei Nowosielica (Bukowina) über Lipkany nach Eknie erhielt, mit Abzweigungen über Mohilew nach Ziwierinka, und über Bielce-Raskow nach Krute. Die strategische Bedeutung dieser Linien ist bekannt.

Berlin, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Offiziösen besprachen den Czaren-Toast noch nicht. Die übrigen Blätter urtheilen verschieden, anerkennen aber übereinstimmend die Wichtigkeit des Vorganges. Während die „Kreuzzeitung“ und die „Bosnische Zeitung“ die im Trinkpruch sich ausdrückende Isolirung Rußlands verspotten, nimmt die „Nationalzeitung“ die Czarenworte ernster. Aus denselben spreche deutlich und unzweideutig hochgradige Verstimmung. Das russische Hofblatt habe bereits die Belgrader Unruhen für österreichische Anzettlungen zur Wiedereinsetzung Milan's erklärt. Dieser Apfimm zeige, was man in gewissen Kreisen Petersburgs wünsche; jedenfalls wehe von dort augenblicklich etwas schärferer Wind.

Berlin, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ konstatirt den tiefen Eindruck der Rede des Erzherzogs Rainer auf die weitesten Kreise der österreichischen Bevölkerung.

Berlin, 1. Juni. Von der deutschen Regierung erging abermals eine Note nach Bern, welche in bestimmter, obwohl formell konzilianter Weise die Beilegung der Affaire Wohlge-muth urgirt.

Berlin, 1. Juni. Wie die „Nationalzeitung“ hört, wird der Schah von Persien in Berlin mit besonderer Aufmerksamkeit aufgenommen werden, sowohl im Hinblick auf die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Persien, wie auf die gesammte politische Lage.

Paris, 1. Juni. Eine aus Belgrad eingelangte Depesche meldet, daß die Notifizirung des Erlasses, mit welchem die serbische Regierung heute den Betrieb des serbischen Eisenbahnnetzes von der französischen Gesellschaft übernehm-men sollte, vertagt wurde.

Paris, 1. Juni. Der Ministerrath beschäftigte sich mit dem Anspruche Serbiens auf Rückübernahme des Betriebes der serbischen Eisenbahnen. Minister Spuller gab bekannt, daß er sich mit dem Vertreter Serbiens in Paris über diese Angelegenheit noch nicht ins Einvernehmen gesetzt habe, daß er jedoch mit demselben bei ihrer ersten Zusammenkunft sich über diese Frage besprechen werde. — Dem Ministerrathe wurde sodann ein Schreiben des Maires von Versailles mitgetheilt, mit welchem der Präsident der Republik und die Minister eingeladen worden sind, der am 20. in Versailles zu veranstaltenden Feier beizuwohnen. Aus dem Programme dieser Feier sind insbesondere ein solenner Anzug zum Ballspieljale und ein großes Banket zu erwähnen. In Abwesenheit des Präsidenten Carnot wurde ein Beschluß in Betreff dieser Einladung von den Ministern vertagt.

Paris, 1. Juni. Präsident Carnot ist in Deu's eingetroffen, wo er mit den begeisterten Rufen: „Es lebe Carnot! Es lebe die Republik!“ empfangen wurde; 20,000 Bergleute desluten vor dem Präsidenten der Republik. Die Ordnung war eine vollständige.

Paris, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In hiesigen Kreisen hält man allgemein dafür, daß der Plan zur Rückreise des Königs Humbert über Straßburg thatsächlich bestanden habe; allerdings dürfte er nicht von dem italienischen Monarchen ausgegangen sein. Ihn als eine Erfindung der französischen Presse zu bezeichnen, sei völlig unbegründet, denn die erste Nachricht sei in offiziellen deutschen Blättern aufgetaucht. Es gehe also nicht an, von Börsenkriegen zu reden. Was nun die französische Empfindlichkeit anbelangt, entbehre sie allerdings der materiellen Unterlage; kein ernst denkender Mensch sechte den Frankfurter Vertrag an, der die Annexion von Elsaß-Lothringen in sich schließt. Jedermann wisse indessen, wie sehr die französische Nation den Verlust von Elsaß-Lothringen bedauere und wie sie die vage Hoffnung nähre, diese Provinz wieder zu besitzen. Man habe nun besorgt, daß der Sohn Victor Emanuel's diese Gefühle des französischen Volkes beleidigen wolle, und sei glücklich, daß dies nicht geschah; die Erinnerung an den Zwischenfall werde aber noch einige Zeit vorhalten.

Rom, 1. Juni. Der König und der Kronprinz sind um 1 Uhr 7 Min. Nachmittags hier angelangt. Auf dem Bahnhofe waren zum Empfange erschienen: Crispi die übrigen Minister, die Präsidenten der Kammer und des Senats mit den meisten in Rom anwesenden Deputirten und Senatoren, der Präsekt, Sindikus und Municipalräthe und ein zahlreiches Publikum, welches die Ankommenden mit Zurufen begrüßte. Vor dem Bahnhofe hatten zahlreiche Vereine mit ihren Bannern und eine dichtgedrängte Menge Posto gefaßt, die nach be-günstigsten Subelausbrüchen den königlichen Wagen bis zum Quirinal das Geleite gaben. Vor angelangt, erschienen der König und der Kronprinz, für die ununterbrochenen Zurufe dankend, am Balkon.

Rom, 1. Juni. Die Statue Giordano Brunos wurde gestern aufgestellt. Die Polizei verbot den Bewohnern des leoninischen Stadttheiles, am 9. d. mit Musik und Fahne aufzumarschiren. Crispi hat jedoch dieses Verbot annullirt. — Nach dem „Diritto“ werde Konsul Durando „aus Achtung für Oesterreich“ wieder nach Triest zurückkehren.

Rom, 1. Juni. Der Konsul Durando erscheint nach längerer Untersuchung vollstän-

dig gerechtfertigt, und Crispi wird die bezüglichen Dokumente der Kammer vorlegen. Binnen einigen Monaten wird Durando jedoch mit Avancement aus Triest abberufen und, wie man glaubt, zum Generalkonsul und diplomatischen Agenten in Tunis ernannt werden. Dies würde beweisen, daß das Vertrauen der Regierung in seinen Takt und seine Ehrenhaftigkeit nicht erschüttert ist, da die Stellung in Tunis wichtiger ist, als diejenige in Triest.

Rom, 1. Juni. Konsul Durando aus Triest hatte bereits mehrere Konferenzen mit Crispi wegen der bekannten Interpellation Imbriani's über angebliche Denunziation Durando's gegen den Triester Notar Piccoli. Crispi dürfte das Ergebnis der Untersuchung dem Parlamente Montag vorlegen. In Regierungskreisen gilt es als ausgemacht, daß die Untersuchung für Durando vollkommen günstig ausgefallen ist. Notar Piccoli richtete an den römischen „Diritto“ einen Brief, worin er den Vorwurf des „Popolo Romano“, er habe den Konflikt wegen materieller Interessen heraufbeschworen, zurückweist.

Rom, 1. Juni. (Kammer.) Der Präsident theilt ein Schreiben des Komites des Denkmals für Giordano Bruno mit, worin die Kammer eingeladen wurde, sich bei der Enthüllungsfeyer am 9. d. M. vertreten zu lassen. Der Präsident bemerkt, es sei nicht üblich, daß die Kammer sich bei Ceremonien offiziell vertreten lasse, bei welchen die Regierung nicht vertreten sei, doch könne sich jeder einzelne Deputirte als eingeladen betrachten und der Feier beizuwohnen. — Cavallotti stellt den Antrag, daß die Kammer Vertreter entsende. — Baccarini erklärt, er finde es begreiflich, daß sich die Regierung bei der fraglichen Feier nicht vertreten lasse, allein er begreife nicht, warum die Kammer die Theilnahme an derselben ablehnen sollte. Demgemäß stellt er den Antrag, daß Abgeordnete aus Rom zu der Ceremonie entsendet werden sollen. — Ministerpräsident Crispi bemerkt, die Regierung halte sich ferne, weil es sich um keine offizielle Ceremonie handle, doch der Kammer stehe es frei, ihre Entscheidung zu treffen. — Die Kammer nahm den Antrag Baccarini's an.

Rom, 1. Juni. Der Papst übermittelte der Propaganda den Betrag von einer Million Lire zu Missionszwecken.

Bern, 1. Juni. Der Bundesrath beschloß, daß vom 3. d. ab das Recht zur Einfuhr auch desjenigen Branntweins, welcher denaturirt werden soll, ausschließlich der eidgenössischen Alkoholverwaltung zustehen solle.

Brüssel, 1. Juni. Gestern Nachts fand ein gegen die Regierung gerichteter Entrüstungsmeeting statt, welchem 5000 Personen beiwohnten. Heute Nachts fand eine neue große Straßenkundgebung vor dem Ministerium statt.

Brüssel, 1. Juni. Die Kandidatenrede Paul Janson's bei dem gestrigen Parteitage der Association libérale war ein wichtiger Anklage-Akt gegen die Regierung. Nachdem er in meisterhafter Darstellug die gemeinschaftlich von den Ministern Deernaert und de Bolder und dem Agent provocateur Pourbaix erfundene und inszenirte Komplotgeschichte gegen den Staat geschildert und unwiderleglich durch offizielle Beweismittel dargelegt, erklärte er, daß diejenigen, welche die Verantwortlichkeit übernommen, eine solche Schmach und Schande auf das Land zu häufen, vor dem Kassationshofe sich zu rechtfertigen haben würden. Darin liege die schwere große Bedeutung der am 3. Juni zu treffenden Deputirtenwahl. Ob er (Janson) oder sein liberaler Mitbewerber erwählt würde, wäre von zweiter Wichtigkeit. Vor Allem gälte es, die Wahl eines klerikalen Independenten unmöglich zu machen, da das Kabinet nicht verfehlen würde, dieselbe als eine Kassirung des Wahrspruches der Geschwornen des Hennegan auszuliegen. Würde beim ersten Wahlgange das Los seinen liberalen Mitbewerber begünstigen, so sei er bereit und entschlossen, mit Wort und Schrift für dessen Wahl einzutreten. Stürmischen Beifall und tief bewegte Zustimmung fand diese uneigennütige, patriotische Rede. Auf Vorschlag des Präsidenten wurde die Sitzung aufgehoben, um den Eindruck der Worte Janson's nicht abzuschwächen.

Petersburg, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Feier der Vermählung des Großfürsten Peter Nikolajewitsch mit der Prinzessin Miliza von Montenegro wurde für den Herbst dieses Jahres anberaumt.

Madrid, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Unvorhergesehene Zwischenfälle abgerechnet, dürften die Kammer in den nächsten Tagen ihre Beratungen wieder aufnehmen, da die Budgetberathung noch ausständig ist und das neue Finanzjahr am 1. Juli beginnt. Herr Sagasta hatte die vorübergehende Schließung der Kammern erwirkt, um eine Beruhigung der Gemüther eintreten zu lassen, und es soll verhindert werden, daß die stürmischen

Auftritte, welche zur Schließung der Kammer führten, sich wiederholen. Man hält dafür, daß es notwendig sein wird, dem Kammerpräsidenten Martos, welcher in Folge seiner Haltung von der ministeriellen Mehrheit angegriffen wurde, eine Genugthuung zu bieten; diese wird vielleicht darin liegen, daß Herr Martos demissionirt und von der Kammer neuerdings zum Präsidenten gewählt wird.

Mladno, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Strike geht seinem Ende entgegen. In der von 800 Wuschtihrader Bergarbeitern Nachmittags vor dem Rappitzer Amtshause abgehaltenen Volksversammlung wurde die Lohnaufbesserung zugesichert, wogegen die Bergleute auf die 8stündige Schicht verzichten mußten. Ein Bergmann frug: „Also, Kameraden, wollt ihr Montag einfahren?“ „Achtundertstimmig ertönte es dreimal: „Ja!“ Unter stürmischen Glückwünschen verabschiedeten sich die Bergleute vom Bürgermeister Grabje. Dieser wird morgen die Bergleute der Prager Eisengesellschaft zur Aufnahme der Arbeit am Montag bewegen. Die Aufbesserung des Lohnes schwankt zwischen 15 und 25 Prozent.

Wien, 1. Juni. Die Unionbank übernahm 3000 Privattelegraphen-Aktien. Frankfurt, 1. Juni. (Abendsozial.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 87.45, österr. Kreditaktien 263.12, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 207.62, Südbahn 103.—, Karl Ludwig-Bahn 176.50, 4prozentige österr. Goldrente —, Fest.

Paris, 1. Juni. (Schluß) 3prozentige Rente 86.80, 4 1/2prozent. Rente 105.—, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 521.—, Südbahnaktien 262.—, franz. amortisirbare Rente 88.70, ungar. Eisenbahn-Anlehen 307.50, 4prozent. ung. Goldrente 87 1/2, Ottomanbank 547.50, österreichische Bodenkredit —, österr. Länderbank —, Türkenloose —, Behauptet.

Berlin, 1. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juni-Juli Nm. 179.25, per September-Oktober Nm. 178.—, Roggen per Juni-Juli Nm. 139.25, per September-Oktober Nm. 144.—, Hafer per Juni Nm. 144.75, per September-Oktober Nm. 134.75, Aßöl per Juni Nm. 53.40, per September-Oktober Nm. 53.60, Spiritus per Juni-Juli Nm. 33.60, per September-Oktober Nm. 34.75. — Weizen besser, Roggen flau, Hafer höher, Del ruhig, Spiritus fest.

Paris, 1. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.50, per Juli 23.—, per Juli-August 23.—, per vier letzte Monate 22.60. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 53.50, per Juli 53.50, per Juli-August 53.40, per vier letzte Monate 52.10. — Aßöl per laufenden Monat 54.50, per Juli 54.75, per Juli-August 55.—, per vier letzte Monate 56.—. — Spiritus per laufenden Monat 41.75, per Juli 42.25, per Juli-August 42.25, per vier letzte Monate 42.25. Weizen und Wehl matt, Del und Spiritus still. — Wetter: heiß.

London, 31. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, englischer 1/2 Sh. billiger seit Montag, fremder stetig, Mais und Gerste stetig, Hafer fest, ordinarer russischer knapp 1/2 Sh. theurer. Loko-Del 26.50. Zufuhren: Weizen 50,440, Gerste 13,760, Hafer 45,510 Quartiers. — Donau-Mais per Mai-Juni Sh. 20 1/2, per Juni-Juli Sh. 18 1/2, per Juli-August Sh. 19.— Wetter: schön.

Newyork, 31. Mai. Petroleum in Newyork 6.90, in Philadelphia 6.80, Mehl Loko 3.15, Nothor Weizen Loko 82 1/2, per Mai —, per Juni 80 1/2, per Juli 81 1/2, Getreidefracht 3.25, Mais per Mai 41.—, per Juni 40 1/2.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 31. Mai. —

Angekommen in Budapest: „Friduska“ der Freund und Trebits, beladen in Kalocsa für Anton Philipp Freund mit 1920 Mztr. Weizen. — „Moriz“ der Freund und Trebits, beladen in Fais für Anton Philipp Freund mit 2642 Mztr. Weizen. — „Perrida“ des L. Dunyversky, beladen in Neusatz für L. Dunyversky mit 3000 Mztr. Mais. — Schlepp Nr. 31 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Vocsár für Joseph Bloch mit 3267 Mztr. Mais. — Schlepp Nr. 34 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Zenta für Armin Rohm mit 4260 Mztr. Mais. — Schlepp Nr. 36 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Alt-Ranisja für Sigm. Weiß und Komp. mit 4032 Mztr. Mais. — Schlepp Nr. 30 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Gr.-Beckereker für die Eskomptebank mit 4200 Mztr. Weizen. — Schlepp Nr. 39 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Gr.-Beckereker für D. M. Amar mit 4288 Mztr. Weizen. — Schlepp Nr. 41 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Gr.-Beckereker für M. Gold und Sohn mit 3273 Mztr. Weizen und 1037 Mztr. Mais. — „Mihály“ des Georg Grismayer, beladen in Palanka für D. Schreiber und Söhne mit 326 Mztr. Hafer und 2781 Mztr. Mais. — Schlepp Nr. 4 der Joseph Eggenhofer und Komp., beladen in Apatin für Kálnoth und Simon mit 1503 Mztr. Weizen. — „Vik“ der J. u. M. Weiß, beladen in Paks für G. Guttentag mit 1198 Mztr. Weizen. — „D.-Földvár“ des Emerich Günk, beladen in D.-Földvár für G. Guttentag mit 1260 Mztr. Weizen. — „Kalmán“ des Joseph Eggenhofer, beladen in Bezdán für Julius Oblath mit 2487 Mztr. Weizen und 1501 Mztr. Hafer. — „Rosa“ des Franz Hofmayer, beladen in Bezdán für Schlefinger und Polakovicz mit 2212 Mztr. Mais. — „Wilma“ der J. und M. Weiß, beladen in Baja für Baumfeld und Weibinger mit 1421 Mztr. Weizen, 500 Mztr. Hafer und 37 Mztr. Hirse. — „Hans“ der J. und M. Weiß, beladen in Solt für Sal. Strauß mit 762 Mztr. Weizen, 291 Mztr. Roggen und 447 Mztr. Gerste. — „Bela“ der Jak. Freund und Söhne,

beladen in Paks für J. Freund und Söhne mit 1192 Mztr. Weizen. — „Jozsef“ des Martin Haga, beladen in Verbás für Schlefinger und Polakovicz mit 2150 Mztr. Mais. — „Baunonia“ des Franz Tóth, beladen in Zenta für M. Keller und Komp. mit 109 Mztr. Hafer und 3091 Mztr. Mais. — „Oga“ des L. Dunyversky, beladen in Eszék für L. Dunyversky mit 1556 Mztr. Mais. — Schlepp Nr. 26 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Gr.-Beckereker für Lansberger und Spitzer mit 2380 Mztr. Weizen und 2077 Mztr. Mais. — Schlepp Nr. 36 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Gr.-Beckereker für die Elisabethmühle mit 4250 Mztr. Weizen. — „Sándor“ des G. Fuchs, beladen in Eszerevka für G. Fuchs mit 3150 Mztr. Weizen. — „David“ des A. Lebach, beladen in Eszerevka für A. Lebach mit 3700 Mztr. Weizen.

Transit nach Waizen: Schlepp Nr. 42 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Szanád für Sal. Blüsch und Sohn mit 4410 Mztr. Mais.

Transit nach Raab: „Bácsbodrog“ des M. Weindl, beladen in Gombos für M. Weindl mit 3600 Mztr. Weizen und 400 Mztr. Mais. — „Johanna“ des M. Weindl, beladen in Zeprovah für M. Weindl mit 2000 Mztr. Weizen und 2000 Mztr. Hafer. — „Szt.-György“ des L. Dunyversky, beladen in Gr.-Beckereker für L. Dunyversky mit 4000 Mztr. Mais. — „Gyula“ des J. Amon und Komp., beladen in Zombor für J. Amon und Komp. mit 343 Mztr. Weizen, 1756 Mztr. Hafer und 1113 Mztr. Mais. — „Mihály“ der Scherer und Komp., beladen in Zombor für D. Schreiber und Söhne mit 3175 Mztr. Mais.

Wien, 1. Juni. (Privat-Telegramm.)

(Amtliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Theiß 80—82 R. 7 fl. 55 fr. bis 7 fl. 75 fr., Banater 78—82 R. 7 fl. — fr. bis 7 fl. 60 fr., Stuhlweissenburger 79—81 R. 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 70 fr., slowakischer 77—81 R. 6 fl. 95 fr. bis 7 fl. 35 fr., Bácsfcer 77—80 R. 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 50 fr., Bieleburger 79—81 R. 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 55 fr., ab Südbahn 78—81 R. 7 fl. — fr. bis 7 fl. 35 fr., Raaber 78—80 R. 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 40 fr., Marchfelder 77—80 R. 7 fl. — fr. bis 7 fl. 40 fr., Ujance per Herbst 7 fl. 21 fr. bis 7 fl. 26 fr., Ujance per Frühjahr — fr. — fr. bis — fr., Ujance per Mai-Juni 6 fl. 73 fr. bis 6 fl. 78 fr. — Roggen: slowakischer 72—76 R. 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 50 fr., Bester Boden 72—74 R. 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 35 fr., ab Südbahn 71—73 R. 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 25 fr., anderer ungarischer 71—73 R. 6 fl. — fr. bis 6 fl. 20 fr., österreichischer 73—76 R. 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 50 fr., Ujance per Herbst 5 fl. 85 fr. bis 5 fl. 90 fr., Ujance per Frühjahr — fr. — fr. bis — fr., Ujance per Mai-Juni 5 fl. 85 fr. bis 5 fl. 90 fr. — Gerste: hanaftische 8 fl. 25 fr. bis 9 fl. — fr., slowakische 7 fl. — fr. bis 8 fl. 50 fr., ab Südbahn 7 fl. — fr. bis 8 fl. — fr., österreichische 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. 50 fr., Futtergerste 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. — fr. — Mais: ungarischer 4 fl. 90 fr. bis 5 fl. 5 fr., Cinquantin 5 fl. 75 fr. bis 6 fl. 25 fr., internationaler per August-September 5 fl. — fr. bis 5 fl. 5 fr., per September-Oktober — fr. — fr. bis — fr., per Mai-Juni 4 fl. 78 fr. bis 4 fl. 83 fr., per Juni-Juli 4 fl. 78 fr. bis 4 fl. 83 fr., per Juli-August 4 fl. 89 fr. bis 4 fl. 94 fr. — Hafer, ungarischer, Merkantil 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 75 fr., gereutert 5 fl. 80 fr. bis 6 fl. — fr., Prima 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 40 fr., Ujance per Herbst 5 fl. 52 fr. bis 5 fl. 57 fr., per Frühjahr — fr. — fr. bis — fr., per Mai-Juni 5 fl. 58 fr. bis 5 fl. 63 fr. — Neps: Rübsen prompte Lieferung 13 fl. 50 fr. bis 14 fl. — fr. — Aßöl raffiniert, prompte Lieferung 36 fl. 50 fr. bis 37 fl. — fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 50 fr. — Weizenmehl: Nr. 0 14 fl. 25 fr. bis 15 fl. — fr., Nr. 2 13 fl. 50 fr. bis 14 fl. 25 fr., Nr. 4 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. 25 fr., Nr. 6 11 fl. 25 fr. bis 11 fl. 75 fr., Nr. 8 9 fl. 75 fr. bis 10 fl. 25 fr., Nr. 9 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 75 fr. — Roggenmehl: Nr. 1 11 fl. 25 fr. bis 12 fl. 25 fr., Nr. 2 9 fl. 75 fr. bis 10 fl. 25 fr., Nr. 3 7 fl. — fr. bis 7 fl. 50 fr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Wien, 31. Mai. (Bericht von A. Gibenschnig.) (Sohn.) Eier. Die Flaueit des hiesigen Marktes verschärft sich täglich, die ohnehin niedrigen Preise gehen noch weiter zurück. Die Zufuhren sind noch etwas schwächer, überlegen aber stark den Abzug. Letzterer ist äußerst schwach. Der Export findet keine Rechnung, schied nur so viel, um die notwendige Verbindung aufrecht zu halten. Der Lokalkonsum nimmt zusehend ab, die Einziger sind zum größten Theile fertig und der Verkauf der sogenannten Konsumwaare ist miserabel. Im Auslande ist es nicht viel besser. London meldete einen Rückgang vom 6. d. Deutschland hat genügend eigene Waare. Hier zählte man Hochprima 55 und 56 Stück, Prima 57 St. für 1 fl. Kisteneier: Siebenbürger und oberungarische 24 fl. bis 24 fl. 50 fr. per Kiste. Kondition frisch, jost darunter. — Butter. Prima Tafelbutter gut behauptet und zu 110 fl. bis 120 fl. millig bezahlt; Koch- und Schmelzwaare zu 58 fl. bis 60 fl. schlan verkauft. Alles transito. Butter per 100 Kilo netto ohne Faß en gros.

Steindruck, 1. Juni. (Original-Bericht der Steindruck Vorstendhändler.) Das Geschäft ist unverändert. — Es notiren: Ungarische schwere Waare, alte von 46 fr. bis 47 fr., junge schwere von 49 fr. bis 50 fr., mittlere von 48 fr. bis 49 fr., leichte von 48 fr. bis 49 fr., Banernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 48 bis 49 fr., leichte von 47 bis 48 fr., rumänische, Balonyer, transito, schwere von — fr. bis — fr., mittlere — fr., leichte von — fr. bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., jeerbische, schwere von 47 bis 48 fr. transito, mittlere von 46 bis 47 fr. transito, leichte von 45 bis 46 fr. transito. Einjährige Futterschweine, Kufurus, lebend, Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige Gschelz — fr. bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen

nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 30. Mai aufgenommener Vorrath: 128,353 Stck. Auftrieb am 31. Mai 2015 St., Abtrieb am 31. Mai 2408 Stck. Verbleibt Vorrath am 31. Mai 127,960 St.

Wiener Börse vom 1. Juni.

Die Stimmung war heute beruhigt, da der Loast des Garen im Auslande keinen tiefen Eindruck machte; matt waren Länderbank- und Dampfschiffaktien. Im Laufe des Geschäftes riefen bessere Berliner Kurse und Deckungskäufe eine wesentliche Erholung hervor. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns for various financial instruments and their prices. Includes items like Eisenbahnanlehen, Goldrente, and various bank shares.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 306.—, Länderbank 237.60, Staatsbahn 241.75, Lombarden 112.50, vierprozentige ungarische Goldrente 101.70. Im Nachmittags-Privatverkehr hielt die feste Tendenz auf höhere auswärtige Kursberichte an. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 306.37 nach 306 und 306.50, Staatsbahn 241.75 nach 242, Länderbank 238.25. Abends schlossen: Oesterr. Kreditaktien 306.25 nach 306.12.

Auszug aus dem „Közlöny“. Kontursöffnungen in der Provinz. Gegen Martin Mojcs in L. Kerepür; Kl. R. Julius Tolnay, Wv. Julius Szegedy. A.-L. 27. Juni, L.-B. 8. Juli. (Bereghäuser Ger.) — Gegen den Kleinhändler Martin Konvalinka in Fünfkirchen; Kl. R. Ferdinand Kaufmann, Wv. Béla Németh. A.-L. 28. Juni, L.-B. 11. Juli. — Gegen den Kaufmann Viktor Szepesi in Tornaalja; Kl. R. Georg Vizáry, Wv. Nikolaus Kovács. A.-L. 3. Juli, L.-B. 23. Juli. (R.-Szombater Ger.) — Gegen den Kaufmann Michael Tausig in Kreuz; Littsk. Dr. Gujan Ostrics. A.-L. 1. Juni. (I) — Gegen Vina Goldschmidt in Kreuz; Littsk. Dr. Emerich Antalovicz. A.-L. 31. Mai. (I)

Kontursaufhebungen. Des Nachlasses weil. David Dolveth's in Temesvár. — Des Peter Piskay in Temesvár.

Verlosung. (1864er Staatslosse.) Bei der heute Vormittags vorgenommenen 106. Prämien-Verlosung des Staatsanlehens vom Jahre 1864 wurden nachstehende 26 Serien verlost, und zwar Serie 65 507 795 848 899 991 1376 1459 1535 1589 1666 1689 1951 2046 2153 2202 2373 2846 3071 3314 3415 3517 3569 3611 3768 und 3895. Aus diesen gezogenen Serien fiel der Haupttreffer mit 150,000 fl. auf S. 848 Nr. 47, der zweite Treffer mit 20,000 fl. auf S. 2046 Nr. 75, der dritte Treffer mit 10,000 fl. auf S. 65 Nr. 64; ferner gewannen je 5000 fl. S. 3071 Nr. 90 und S. 3895 Nr. 74; je 2000 fl. S. 507 Nr. 28 und S. 1951 Nr. 94; je 1000 fl. S. 1459 Nr. 100, S. 2046 Nr. 94 und S. 2846 Nr. 13. (Schluß folgt.)

Wasserstand. Table with columns for location (Donau, Preßburg, Komorn, etc.) and water level for 1. Juni 31. Mai and 1. Juni 31. Mai.

Lottoziehungen vom 1. Juni. Table with columns for location (Budapest, Linz, Triest) and winning numbers.

Die Fremdenliste und die Kurstabelle befinden sich auf der Beilage. Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

J. SEMLER, Tuchhandlung,
 k. u. k. Hof- und k. u. k. Hoflieferant,
**BUDAPEST, Ecke der Wiener- u. Franz
 Deák-gasse,**
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager der neuesten ausländischen
Hochsommer-Stoffe
 für Herrenanzüge, wie auch Spezialitäten in engli-
 schen Kostümen für Damen. Reichhaltiges Lager
 von Reise-Plaids, Livreestoffen in allen Farben.

1000 Gulden
 derjenigen Dame, welche nach Ge-
 brauch meiner
Sommersprossen-Salbe,
 sowohl die Sommersprossen, wie Le-
 berflecken und Sonnenbrand, als auch
 jede, den Teint entstellende Färbung
 nicht verloren.
 Ein Ziegel 2 fl. 10 kr.

„EPILATOIRE“
 zur gänzlichen Beseitigung der
Haare im Gesichte, den Händen, Armen etc.
 Die Haare an unliebsamen Stellen zu vertilgen, so daß selbe
 nicht wieder wachsen, ist bis heute ein schöner Wunsch gewe-
 sen, da kein Mittel befriedigte. „Aufsehen“ erregt daher mein
 Mittel, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch
 den Nachwuchs verhindert, umso mehr, als ich die volle
 Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich ver-
 pflichte, im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag
 retour zu geben.
 Preis eines kleinen Flacones 5 fl., eines größeren 10 fl.

ROBERT FISCHER,
 Doktor der Chemie,
 Wien, I., Habsburgergasse Nr. 4.
 Depot für Budapest bei Apotheker J. v. Eder, Königs-
 gasse und Apotheke „zum großen Christoph“, Waisen-
 gasse. In Preßburg bei Sig. Ormögösch, 3 Kronen-Apotheke.

Blutreinigend,
 verdorbene Säfte, Schleim und Galle abführend,
 gegen Blähungen, woraus Rückenweh, Beklem-
 mung des Magens, Schmerzen des Unterleibes,
 Verstopfung, Verschleimung, Bitterkeit im Munde,
 Edet und vielerlei Beschwerden entstehen,
 wirken die echten
Tiroler Kräuter-Pillen
 1 Schachtel 30 kr., 12 Schachtel fl. 3.
 Versandt täglich von
JOH. STENZL, Stadlapotheker, Aufstein, Tirol.
 In Budapest bei Jos. von Török, Apotheker.

Stets frischen Kaffee
 ohne Brenn n, Mahlen, Kochen erhält man durch de
Kaffee-Extract (Essenz),
 nur aus der feinsten Kaffeebohne erzeugt
 ohne jeden Zusatz.
 2 Kaffeelöffel Essenz in einer Schale heißen Wassers oder
 Milch geben sofort einen fertigen ausgezeichneten schwarzen
 oder Melange-Kaffee, besonders vorteilhaft auf dem
 Lande. — Eine Liter Primo-Qualität, für über 120 Tassen
 ausreichend fl. 1.90, 1/2 Liter 1 fl. 1/4, Liter 55 kr. —
 Nur echt, unverfälscht aus der k. k. priv. I. Wiener
 Kaffee-Extract-Fabrik von

JULIUS WEISS in Wien
 I. Bezirk, Getreidemarkt Nr. 14.
 Hauptniederlage Budapest bei Szenes Ede, Dorotheagasse
 und Andrássystraße, Szimon István, väczy-körut.

Első magyar gőzfürdő,
 VII. ker., Kazinczy-utca 40. szám.
 Van szerencsém köztudomásra hozni, hogy
1. évi junius hó 1-től kezdve
 naponta délután 3 órától 7 óráig
 hideg zuhany- és vízmedencze-fürdők
 jutányos árak mellett állanak a nagyrédmű közönség
 rendelkezésére. 29598

Die
Kasino-Restaurations
 in Sarajevo
 wird an einen leistungsfähigen und reellen Wirth unter
 günstigen Bedingungen vergeben.
 Bewerber wollen die näheren Bedingungen direkt beim
 Sekretariat des k. k. militärwissenschaftlichen und
 Kasino-Vereins in Sarajevo einholen.
 Offerte werden ebendasselbst bis zum 30. Juni d. J.
 entgegengenommen. 29566
 Die Uebernahme des Geschäftes hätte unbedingt in
 der Zeit zwischen 15. Juli und 1. August d. J. zu erfolgen.

Für Oekonomen
 empfehlen wir unsere zur
Lokomobil-Heizung
 als vorzüglichst anerkannten schlesischen
Ostrau-Dombrauer Stück- und Würfelkohlen
 zu den billigsten Preisen franko allen Bahn- und Schiffsstationen, sowie
Prima Ostrauer Schmiedekohle.
 Verschleiss-Agentie der
Gebrüder GUTMANN'schen
STEINKOHLENWERKE,
 BUDAPEST, Waaggasse Nr. 3.

**Suppenhehle aus hilsreichlichen
 Suppenstücken
 mit Fleischbrühe.**
 Wien, I., Jasomirtgasse 6.
 Central-Depot
 Josef C. Dobos, Károly István,
 Josef Sedl, Stefan Szimon, Weininger Mihály.

Gummi.
 Spezialitäten, garantiert
 echt französisch, per Dgd.
 fl. 1, 2, 3, 4, 5. Aus-
 fühllicher Preis - Courant
 gratis und franko.
Ludwig Fischer,
 Gummiwaren-Fabrik,
 Teplitz (Böhmen). 27447

Für den
 Verkauf von Leinenwaren
 an Private werden in allen Ge-
 genden der Monarchie anständige
Agenten
 gesucht.
 Bewerber müssen Christen, kau-
 tionfähig, tüchtig und schon
 in ähnlicher Stellung thätig ge-
 wesen sein. Anträge unter: „Zäh-
 tig N. F. 2766“ an Saaken-
 fein & Bogler (Stto Waag),
 Wien, I. 29576

**Bier gebildete junge
 Leute,**
 der besten Gesellschaftsklasse
 angehörig, wünschen mit
 vier lebenswürdigen und
 geistreichen Damen von an-
 genehmem Exterieur, behufs
 Arrangierung gemüthlicher Un-
 terhaltungsabende bekannt zu
 werden. G. l. Zuschriften er-
 beten unter „Sciter und
 gemüthlich“ an die Exp
 5928

Universal-Bibliothek
 4 Hefte
 auch einzeln
 à 25 Pfennig
 u. 3 Pf. Porto

Buchführung
 Correspondenz
 Comptoir-
 Rechenkunde etc.
 Jede
 Probe-
 Schrift wird
 gratis
 verschon-
 Verlangen Sie
 Prospekt
 u. Probebriefe
 gratis

F. Simon
 Abtheilung
 Erziehung
 Unterricht
 Berlin SW. 48.

UNIFORMEN
 für k. u. k. österr. u. k. u. g. Honved-Offiziere, k. u. Forst- und Eisen-
 bahn-Beamte, ferner k. u. Finanzwache und Gendarmarie.
FEUERWEHR-VEREINE
 werden genau nach Vorschrift bestes und billigst uniformirt bei
 29361 **Büchler & Rausnitz,**
 Uniformirungs-Anstalt, Budapest, Palatingasse 16.
 Preisgarantie gratis und franko. (Gegründet im Jahre 1852).

Zur Reise-Saison.
**Touristen- und
 Reisehemden**
 aus leichtem Sommer-Tricot in Weiß
 und Naturfarbe,
Reisedecken und Plaids,
 sowie sämtliche
Normal- Leibwäsche
 empfiehlt
Professor Jaeger's Comp.
 Inhaber: Carl Jordan,
 Budapest, IV., Waitznergasse 30.
 Illustrierte Preislisten gratis und franko.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!!
 Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Rein-
 erhaltung der Säfte, sowie des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der
 überall schon bekannte und beliebte
„Dr. ROSA's Lebensbalsam.“
 Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet,
 bewährt sich ganz unerschütterlich bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appe-
 titlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blutandrang, Hämorrhoiden etc. etc. In Folge dieser seiner
 ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel ge-
 worden. Große Flasche kostet fl. 1, kleine 50 kr. — Tausende von Anerken-
 nungsschreiben liegen zur Ansicht bereit!
Warnung! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede
 Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten „Dr.
 Rosa's Lebensbalsam“ in blauem Karton eingehüllt ist, welcher auf
 den Längsseiten die Aufschrift: Dr. Rosa's Lebensbalsam aus
 der Apotheke „zum schwarzen Adler“, B. Fagner, Prag,
 205-III in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer
 Sprache trägt, und dessen Seitenflächen mit der nebenstehenden geles-
 lich deponirten Schutzmarke versehen sind.
**Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu bezie-
 hen nur im Hauptdepot des Erzeugers**
B. F. FRAGNER,
 Apotheke „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-III, und in
 Budapest bei Herrn Josef v. Eder, k. u. k. Apotheker, Emil Budai,
 Stadl-Apotheke, Stadthausplatz.

**Sämmtliche größeren Apotheken der österr.-ungar.
 Monarchie haben Depots dieses Lebensbalsams.**

Dasselbst ist auch zu haben:
„Prager Universal-Haus-Salbe“
 ein durch Tausende von Dankschreiben anerkanntes, sicheres Heilmittel gegen alle Entzündun-
 gen, Wunden und Geschwüre. — Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzün-
 dung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust, bei dem Entwöhnen des Kindes;
 bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten
 Wurm am Finger oder an der Zehle; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen;
 bei Gelenksentzündungen, bei Ueberbeine etc. — Alle Entzündungen, Geschwüre, Verhärtungen, An-
 schwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist,
 wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.
 In Dosen à 25 und 35 kr.
Warnung! Da die Prager Unib.-Haus-Salbe sehr oft
 nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach
 der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. —
 Dieselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallboxen, in
 welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (ge-
 brucht in 9 Sprachen) und in blauen Kartons — welche die ne-
 benstehende Schutzmarke tragen — eingehüllt sind.
GEHÖR-BALSAM, das erprobteste, durch viele
 Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Er-
 langung des gänzlich verlorenen Gehöres. 1 Flacon 1 fl.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 2. Juni 1889.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

Nemzeti színház.

Havi díjlet 2. sz.
Szóchy Mária.
Történelmi vigjáték 3 felv. Irta Dóczy Lajos.
Gróf Szóchy Mária Jászay M.
Gróf Szóchy Kata Rákosi Sz.
Gróf Szóchy Eva Csillag T.
Illésbázy Gábor Szacsavay
Bárc Lisztius Szigetó L.
Hadadi Wesselényi Nagy I.
Ferencz Mihályfi
István, a diákja Abonyi
Gombkötő Egressy
Budaházy Pintér
Porkoláb Kőrösmező
Kádás Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

A szökött katona.
Eredeti népszínmű 3 szakaszban. Irta Szépligeti Ede. Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 3), „Egy szegény ifjú története“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 4), „Misanthrop“, „Férfok iskolája“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 5), „Pajtásokodás“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 6), „A jó barátok“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 7), „Denise“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 8), „Delila“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 9), „A esők“.

Erstes Hauptstädtisches

Sommer-ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Noch nie dagewesen!

Jede einzelne Nummer Spezialität!

MM. Ara u. Zebra

mit ihren arabischen Pyramiden-Spielen. Hier noch nie gesehene Produktion;

Wils und Caro,

höchst komische Exzentrique-Clown;

GEBRÜDER KAUTMAN,

musikalische Clown;

Karl Katzer und Frau,

Original Wiener Duettisten;

LIEDKE CARLSEN,

Lanz-Parodist;

Elise Munichsdorfer,

Contra-Altistin.

Ferner Auftreten der **Eldon-Truppe** (einzig dastehend), der **The 2 Electra**, Spezial-Nummer, der Seiltänzerin **Mik Ella Bras**, des Damen-Quartetts **Julien**, Lanz u. Sang, des **Martens-Trio** (Dir. Emma Martens), der Zwillingsschwester **Schuhmann**, der Wiener Liederjägerin **Frl. Selma Blanka**. Nur noch 3 Tage Auftreten des Herrn **Clermont** mit seinen dressirten Eseln und Schweinen.

Pruggmayr-ORPHEUM

Hajós-utca 13, nächst der königl. Oper.

Bei schöner Witterung sommerlich geöffnet.

Neu! Hochinteressantes Programm! Neu!

Zur gefälligen Beachtung! Die Pracht-Renovierung der Lokalitäten ist bereits so weit vorgeschritten, daß das Geruch entfernt werden konnte, und alle Plätze dem p. t. Publikum ungehindert zur Verfügung stehen.

Achtungsvoll Die Direktion.

Voranzeige. Dienstag, den 4. Juni: Erstes Auftreten der hier so sehr beliebten Wiener Liederjägerin **Emilie**, genannt die **Champagnermilli**, und der reizenden Duettistinnen **Geschwister Kommer**.

IMPERIAL,

Waltnerboulevard Nr. 48. 29610

Auftreten der feinen, jugendlichen Walzerjägerin **Rosa Parnes** und des **Konzertängers Philipp**, zum ersten Male in Budapest. Ferner zum ersten Male: **Ein Duett in der Kengasse**. Komische Szene von **Haller**. Gastspiel des unübertrefflichen Ventriloquist **Mr. Röss**, Spezialität ersten Ranges. **Ein Pflöckchen** oder „Die Saderlumpen“. Gesung **Musi Haller, Charivari**. Großes internationales Duodlibet, ausgeführt von 8 Damen und 4 Herren. **Program neu! Amusant!**

Nussdorfer Bierhalle.

Das großartigste

Sommer-Etablissement Budapests mit schönen, 5000 Pers. fassenden Park-Anlagen. **Aeussere Waltnerstrasse 1693** (in der Seittner'schen Villa, nächst der Schlick'schen Fabrik). **Ausgang** des vorzüglichen

Nussdorfer Bieres,

per Liter 16 Kr., halbe Liter (Krügel) 8 Kr. Gute Restauration. Billige Preise. Angenehmer Ausflugsort für Familien. **Jeden Sonn- und Feiertag:**

MUSIK-KAPELLE

bei freiem Entrée.

NB. Zur Abhaltung von Majalissen und sonstigen großen Festlichkeiten besonders geeignet. 29581

Sommer-Theater

im Stadtwaldchen.
Gesamt-Gastspiel der Herren C. A. Frieze, Jul. Wittels, Anton Stömle, Carl Stollberg und der Damen Käthe Frieze und Marie Karl vom f. l. priv. Carltheater in Wien. Gastspiel des Herrn Willy. Snaat.

Familie Wassertopf.

Original-Posse mit Gesang in 4 Bildern von A. Sandberg und D. Schill.
Sr. Snaat
Frl. Mutteritz
Frl. Vater
Frl. Frieze
Sr. Wittels
Sr. Snaat
Sr. Kammauf
Frl. Standen
Sr. Frieze
Frl. Medak
Frl. Stollberg
Frl. Sifa
Anfang 6 Uhr.

Franz Kommer's

Restaurant „z. Blumenstöckl“,

József-tér 1.

Nach den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit lichte

Culmbacher Bier

vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere. Jeden sonn- und Feiertag

Culmbacher Bock-Bier.

Vorzügl. Tisch- und Dessertweine. 1885 großes Ehrendiplom.

Thiergarten.

Heute, Sonntag, 2 Vorstellungen. Anfang der ersten, der zweiten 6 Uhr, von der preisgekrönten Künstler-Truppe

Anastasini und Biasini

(2 Damen und 4 Herren).

Aus dem reichhaltigen Programm sind besonders zu erwähnen:

Seilgang mit und ohne Seilen auf einem 80 Fuß hohen Thurmseile.

Könige der Lüste, genannt die „Goldfliegen“, auf einem 60 Fuß hohen Gerüste. Spiralgang mittelst

Globus, auf einem 60 Fuß hohen Spiral auf und ab laufen. Japanisches Bambusrohr frei in der Luft. — Anfang eines

Militär-Konzertes 3 Uhr. Entrée, wie gewöhnlich, 30 Kr.

Hotel zu den „Zwei Kronen“,

Soroksärer-gasse 12, nächst dem Calvinplatz.

Heute, Sonntag, den 2. Juni 1889, in den Sommer-Hoteltalitäten: 29589

Grosses Militär-Konzert

durch die Regimentskapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44. Anfang 6 Uhr. Entrée frei.

Nächstes Militär-Konzert am 9. und 10. Juni 1889.

Rákos-Palotaer

Park-Lokalitäten.

Heute:

Konzert und Tanz-Kränzchen

in den neu renovirten und umgestalteten Lokalitäten, wobei eine beliebte

National-Musik-Kapelle

das p. t. Publikum auf das angenehmste unterhalten wird. Kommunikation: I. Pferdebahn jede 10 Minuten.

II. Dampfschiff jede halbe Stunde.

III. Bei günstiger Witterung Separat-Vergnügungszug vom österr.-ung. Staatsbahnhof, Abfahrt von Budapest 6 Uhr 45 Minuten Früh und 3 Uhr 35 Minuten Nachmittags, Abfahrt von Palota retour 10 Uhr u. 10 Uhr 20 Minuten Abends, Tour- und Retourkarten 2. Kl. 45 Kr., 3. Kl. 30 Kr. — Für gute Speisen und frische Getränke ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet achtungsvoll Zartl.

RINGER'S

hauptstädtischer Kiosk

im Stadtwaldchen.

Heute und jeden Sonn- und Feiertag:

Grosses DOPPEL-KONZERT.

Damenkapelle und Nationalkapelle Rác F.

Kaffee, Gefrorenes, Wein, Bier, kaltes Buffet und aufgelegte Speisen.

Saal und Nebenlokalitäten stehen für Unterhaltungen unentgeltlich zur Verfügung.

Café Rujder,

Königsgasse Nr. 23,

heute Konzert

der beliebten

National Damen-Kapelle

Restauration

Hotel „zur Heilquelle“ in Ofen,

vis-à-vis dem Lukasbade,

elegant renovirt und decorirt, unter der Leitung des in Budapest bekannten Oberkellners, des „feschen“ Adol (Pavlicel). Stets frisches Dreher'sches Märzenbier, bestes Frühstück, zu Mittag und Abends eine große Auswahl von Saisonspeisen, ausgezeichnete Naturweine. Prachtvolle erhöhte Veranda, mit der schönsten Aussicht. Billige Preise, prompte Bedienung. 29423

Monatszimmer und Tageszimmer zu billigen Preisen.

Restauration WASSERMANN,

Karlsring.

Heute, Sonntag, den 2. Juni

Musik-Soirée

der beliebten

National-Kapelle

Veres Ferencz.

Anfang 7 Uhr. 29465

Bei aller Welt beliebt

sind die **D. Rob. Greenfil'schen Zahnpräparate** für täglichen Gebrauch zur Erhaltung gesunder Zähne (zur Reinigung des Mundes). Der dieselben nur einmal benützt hat, legt gewiß jedes andere Mittel bei Seite.

500 Dukaten Demjenigen, der nach Gebrauch dieser Mittel Zahnweh bekommt oder aus dem Munde riecht.

Ein Flacon salzsaures Mundwasser 40 Kr. Ein Karton Zahnpasta macht die schwärzesten Zähne blendend weiß, 40 Kr. Ein Packet Greenfil'sche Zahnpasta für täglichen Gebrauch zur Konservierung der Zähne 35 Kr. D. Rob. Greenfil's Zahnbürste 30 Kr. D. Rob. Greenfil, Paris. Wegen vielfacher Nachahmungen bitte genau auf die gezeichnete Schutzmarke zu achten.

Hauptdepot Budapest, bei Josef v. Erdő Königs-gasse 12, Stefan Dankovszky, Jozsefplatz 2, Ferd. Neruda, Galvanergasse, Kochmeister Frigyes utca, Arany János-utca, Zhalmaner & Seif, nádor-utca, Friedr. Definihi väczki-körút, Sidor Kiss, St. Brückgasse, Molnár & Moser, Droguisten, Kronprinzgasse Nr. 9 und in Ofen bei Kabakovits G., Hauptgasse, sowie bei allen besseren Friseur- und Parfümeuren. 27062

Am 1. Juni sind bei sämtlichen Eisenbahnen gründlich veränderte Fahrordnungen ins Leben getreten. Diese Veränderungen, zahlreiche Erneuerungen, Fahrpreise, ermäßigte Karten nach den Bade- und Kurorten, mäßige Abonnements-Karten: hierüber gibt nur das ungarische Eisenbahn-Kursbuch gründliche Aufklärung.

In jeder Buchhandlung und an jeder größeren Eisenbahn-Station zu haben das

Ungarische Eisenbahn-Kursbuch

„Utmutató“ Juni 1889 „Utmutató“

alleiniges und offizielles Kursbuch der ungarischen und gemeinsamen Verkehrs-Anstalten, mit den neuesten Fahrplänen sämtlicher in- und ausländischer Eisenbahnen, Reise-Routen, Landkarten etc. Dieses Kursbuch ist unentbehrlich für das über besuchende Publikum, denn dies ist das alleinige Buch, welches Aufklärung gibt über die Fahrkarten ermäßigten Preises nach den Bädern und über Saisonarten nach verschiedenen Richtungen.

Das Nichtkaufen des „Utmutató“ ist daher entschieden mit Schaden verbunden.

„Utmutató“ ist das alleinige glaubwürdige und ausschließlich offizielles Kursbuch der Verkehrs-Anstalten. 29613

Anerkannt

seit 26 Jahren von den größten Hoteliers, Cafetiers und Zuckerbäckern, überhaupt von allen Eis-Konsumenten der Hauptstadt, daß nur einzig und allein das

Engelsfelder Quellenwasser-

EIS

das reinste, härteste und haltbarste ist.

Gefällige Aufträge für jedes Quantum, sowohl für Groß- als auch Klein-Bedarf, werden in meiner Silberhandlung

Karlsring Nr. 3 entgegenommen und prompt zugestellt. 29521

Tarnai Lipót,

Eigentümer der Engelsfelder Eiswerke

Aus dem Baurathe.

Der hauptstädtische Baurath verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter dem Präsidium des Barons P o d m a n i c z k y folgende Gegenstände:

Die Detailpläne der ersten Gruppe der allgemeinen Kanalisierung, welche die Einmündungen in die Donau, die Pumpstationen, den Schlammfänger, die Manipulationsgebäude und den gemeinsamen Hauptrezeptienten enthält, wurden eingehend geprüft und gefunden, daß dieselben in jeder Beziehung den früher vereinbarten Bestimmungen entsprechen und mit anerkannter Sachkenntnis bis ins kleinste Detail ausgearbeitet sind, so daß der Baurath weder gegen die Pläne, noch gegen das Präliminare per 1.290,785 fl. irgend welche Einwendung erhebt.

Der Baurath ertheilt demnach der Durchführung mit um so größerer Freude seine Zustimmung, da hiebei das längst erwünschte, hochwichtige Werk, das auf die Verbesserung der sanitären Zustände der Hauptstadt unzweifelhaft von großen Einflüssen sein wird, seinen Anfang nimmt. Die Pläne gelangen nunmehr vom Stromregulierungsstandpunkte zur Ueberprüfung an das Kommunitations-Ministerium mit Ausnahme jener der Manipulationsgemeinde, welche behufs rascher Durchführung an die Hauptstadt zurückgeleitet werden, da man vor Allem dieser Gebäude bedarf, um die Arbeiten in Angriff nehmen zu können.

Die Direktion der Buzinalbahn Rajosmizse ersuchte die Hauptstadt um die Verbindung des Endpunktes dieser Bahn mit der Hauptstadt durch eine Tramwaylinie. Das Ingenieuramt hat in dieser Hinsicht drei Modalitäten ins Auge gefaßt. Nach der einen sollten die Linien der Uellöerstraße auf einem Umwege bis zur Station geführt werden. Der Baurath erachtet diese Modalität für unzuweckmäßig.

Im Sinne der zweiten Modalität soll die Station über die Messergasse mit der Ringstraßenbahn verbunden werden. Am zweckmäßigsten jedoch erscheint eine Verlängerung der zum Schlachthaus führenden Tramwaylinie bis zum Franzstädter Bahnhof, wo die Endstation der Buzinalbahn sich befindet. Der Baurath acceptirte im Einverständnis mit der Baukommission die letzte Modalität. Sollte dieses Projekt nicht durchführbar sein, hat der Baurath gegen die Verbindung durch die Messergasse nichts einzuwenden, macht die Hauptstadt jedoch aufmerksam, daß, ins solange der bis zum Borarüstler reichende Hauptkanal nicht ausgebaut ist, durch die Messergasse der Bau einer Tramwaylinie nicht gestattet werden kann, da für die Dauer des Kanalbaues die Sorokfärerstraße abgesperrt und der Verkehr nach der Messergasse abgeleitet werden wird und letztere Gasse, wegen ihrer geringen Breite, einem gleichzeitigen Tramwayverkehr keinen Raum bieten würde.

Nachdem das Comité des Freiheits-Denkmal's nunmehr die Ausführung des Denkmals wünscht, erscheint die Zusammenstellung einer Jury notwendig, damit die Konkurrenten gehörig orientirt werden können. Die Jury wird aus sieben Mitgliedern bestehen, welche den Präsidenten aus ihrer Mitte wählen. Der Magistrat entsendet seinerseits als ordentliche Mitglieder Baron Bela E p t h a y und Anton W e b e r, als Ersatzmitglied Dr. Ignaz D a r á n y.

Gegen die Theilung der Gründe der Hauptstadt, 8. Bezirk, Freudenthalgasse, der Karl B a c k und Frau, 7. Bezirk, Kerepeserstraße, sowie gegen die Regelung der Gründe der Paul B e g h und Komp., 2. Bezirk, Nezmátried, des Johann H u b e r, 1. Bezirk, Czákogasse, des Vinzenz M e d e l, 7. Bezirk, Arenastrasse, der Johann S z k a l k a und Mag J e l e d i, 7. Bezirk, Wejselejnigasse und Lindengasse, sowie gegen die auf die Durchgänge der Ringstraßenbahn und die parallelen Straßen bezüglichen Pläne wird keine Einsprache erhoben.

Der Baurath nimmt zur Kenntniß, daß inzwischen folgende B a u l i z e n z e n ertheilt wurden: Joseph B u c h e r, 8. Bez., Stationsgasse Nr. 8, vierstöckiges Haus; Schwabenberg 3 a h n r a d b a h n, Umbauten und Parterregebäude; Mathias B e h r i n g e r, 3. Bez., Bördösvárigasse, Parterrehaus; Budapester R i n g b a h n-Baunehmung, 6. Bez., Engelsfeld, provisorische Proviant-Holzhitte; Karl B i e r m a n n, 6. Bez., Rennnergasse, dreistöckiges Haus; Karl D e l y, 7. Bez., Zalanngasse, Parterre-Zubau; P e s t e r S p o d i u m f a b r i k, Sorokfärer-Strasse, Holzschuppen, W e i ß e r K r e u z-Verein, 6. Bez., Mózvárgasse, Zubau eines ersten Stockes auf ein Parterrehaus; Michael F r a n k, 10. Bez., Csejgledis- und Somfagasse, Schweinefästung-Zubau; Karl F ü r s t i n g e r, 10. B., obere Eienbahngasse, Parterrehaus; G a n z u. Komp., 10. Bez., Steinbrucherstraße, dreistöckiges Haus; Barbara H i e r l, 3. Bez., Birngasse, Parterrehaus; Herm. F e r z Söhne, 9. Bez., Sorokfärerstraße, Wächterhaus; E. H e t z, Bloßberg, Parterre-Villa; Johann H a j n a l, 8. Bez., Mathiasplatz, Parterrehaus und Werkstätte; H e d r i c h und S t r a u ß, 9. Bez., Sorokfärerstraße, Methylhalle; Adolf Z e l l i n e t, 1. Bez., Aluwinkel, Villa und Meierwohnung; Joseph K r o l u p p e r, 1. Bez., Orbánhegy, Unterhaltungsort und Regalbahn; Johann K u t l á n y a, 3. Bez., Ludwigsplatz, Zu- und Umbau; Karl Mathias L o b m a y e r, 4. Bez., Graf Károlyigasse, zweistöckiges Haus; Eduard L e d e r e r, 6. Bez., Hungariaweg, Parterre-Zubau; Direktion des L u d o v i c e u m s, 8. Bez., Uellöerstraße, einstöckiges Haus; M a r t i n - Z u f t i u t, 9. Bez., Sorokfärerstraße und Kneztigasse, zweistöckiges Haus und Anzimmungsmauer; ungarische allgemeine K r e d i t b a n k, 6. Bez., Leopoldring, Parterre-Seitenbau; Ludwig M o l l i n á r y, 10. Bez., Apaffygasse, Magazinzubau.

Sodann wurden folgende B a u b e w i l l i g u n g e n ertheilt: U n g a r i s c h e S t a a t s b a h n, Leopoldstädter Station der Ringbahn, Aufnahmgebäude und Waarenmagazin, österr.-ungar. Staatsbahnen, 6. Bez., Engelsfeld, Wächterhaus; Joseph P a j z o, 3. Bez., Rabgasse, Parterrehaus; Witwe Joseph D u i c e l, 1. Bez., Aluwinkel, Unterhaltungsort; Armin R o s e n t h a l, 3. Bez., Altöfner Quai, Aufstellung einer Lokomobile; Franz S z e p a n e t, 9. Bez., Biolagasse, Aufstellung eines vierpferdigen Gasmotors; Rosa S e e g e r, 3. Bez., Kalvingasse, Parterrehaus; Michael B a l l o, 2. Bez., Rizmál-Villa, Zubau; W o l l á k u. F e r k o, 6. Bez., Bördösmartnygasse, Parterre-Zubau und Gasmotor; Ofner israelitische K u l t u s g e m e i n d e, 2. Bez., Stammungasse, Geflügel-schlach-

haus; Peter E g g e n h o f f e r s e n, 7. Bez., Kerepeserstraße, Aufstellung eines Dampfheißes und einer Dampfmaschine; Erben Leopold G r o s i n g e r s, 7. Bez., Königsgasse, Zinshaus mit dreistöckiger Gassenfront und vier Stockwerken im Hofe; G r u w a l d u. K o m p., 3. Bez., St.-Endreerstraße, Weingeistbehälter; Hermann F e r z Söhne, 9. Bez., äußere Sorokfärerstraße, Parterre-Arbeiterhaus; Theophil K r u g und Emil K a s k a, 7. Bez., Csömörweg, zweistöckiges Haus mit einem Parterre-Hofflügel; Wwe. Franz K o n e c s n i, 6. Bez., Hungariaweg, Stall; Witwe Andreas L a c z a, 8. Bez., Szigetvárerstraße, Parterrezubau; Wilhelm L i e d e r h o f f e r und Frau, 7. Bez., dreistöckiges Haus; Géza M a j o r o s s y, 1. Bez., Schwabenberg, Parterre-Villa; österr.-ungar. Staatsbahnen, 6. Bez., Bahnhof = Aborte; Anton R a h e n b e k, 7. Bez., Ludwigsplatz, Backofen, Hermann R a i m a n n, 1. Bez., Schwabenberg, Parterrehaus; Zsazs R e i c h e n f e l d, 7. Bez., Nelelejtigasse, zweistöckiges Zinshaus; Peter R a a b, 3. Bez., Birngasse, Parterre-Wohnhaus; Alexander S z á s k a, 10. Bez., Füzigergasse, Stall; Samuel S o m o g y i und Jst B r a n d s t ä t t e r, 8. Bez., Uellöerstraße, dreistöckiges Zinshaus; Dr. Alexander S z e n á s s y, 4. Bez., Leopoldgasse, Umbau; Johann S u z d e r, 10. Bez., Apaffygasse, Zubau; Karl S i g m o n d y, 10. Bez., Csejgelquai, Umbau; Witwe Karl S t e n g e r, 1. Bez., Bloßberg, Holzhitte.

Dagegen wurde den Karl S c h m i d t und Edmund R ö ß l e r, 2. Bez., Arminhausgasse, für einen Umbau die Bewilligung verweigert.

Gerichtshalle.

Budapest, 1. Juni (Die Kurie und die Demonstrationen.) Von dem obersten Gerichtshofe wurde gestern die Appellation der Budapester Staatsanwaltschaft gegen jenen Bescheid der kön. Tafel verhandelt, womit das vom Kriminalgericht gegen 23 Demonstranten geschöpfte Urtheil (die Angeklagten wurden zu Freiheitsstrafen von 6 Monaten bis anderthalb Jahren Kerker verurtheilt) wegen verschiedener Formfehler annullirt wurde. Die Kurie hob die von der kön. Tafel ausgesprochenen Annullirung des Urtheils auf und wies die kön. Tafel an, in merito ein Urtheil zu fällen. Aus den Motiven dieses Bescheides, die eine eklatante Widerlegung der in einem Theile der Presse veröffentlichten tendenziösen Anschuldigungen in sich fassen, geben wir folgenden Auszug:

Zunächst erwähnt die Kurie erwähnt die Kurie (Dritter Straf-Senat, Präsident: Emerich S z e n t g y ö r g y i, Referent: Franz S t e e r) es gereichte dem Gerichtshof zur Ehre, daß er das Urtheil rasch erbracht habe. Die Verhandlung fand am 13. April l. J. nach unmittelbarer Vorladung der Angeklagten statt. Dieselben haben den Anklagebeschluß in schriftlicher Ausfertigung zugestellt erhalten, nehmen ihn zur Kenntniß und geben sich mit demselben zufrieden. Es ist besonders zu bemerken, daß die Angeklagten von dem Umfange, daß es ihnen freistehet sich Vertheidiger zu wählen und gegen den Anklagebeschluß zu appelliren, in Kenntniß gesetzt waren. Das Beweisverfahren war ein derartiges, daß es das ganze Material erschöpfte. Nicht der Angeklagten haben bei der Schlussverhandlung, obgleich sie wußten, daß sie appelliren dürfen, nicht appellirt, sie acceptirten das Urtheil, daselbe ist daher rüchlich dieser Individuen rechtskräftig und wurde bereits vollstreckt. Die Uebrigen appellirten und jetzt erst geschah es, daß sich mehrere Advokaten als Vertheidiger meldeten, welche in ihren Appellationen eine meritorische Entscheidung, die Freisprechung verlangten. Sie führten als Nullitätsgrund unter Anderem auch an, daß die Aufrethaltung der Unterjuchungshaft in den Vorladungen nicht klar und präzis ausgesprochen war, und daß die Angeklagten über ihr Recht sich einen Vertheidiger stellen zu dürfen, nicht gehörig aufgeklärt wurden. Mit Rücksicht auf diese und ähnliche im Anklagebeschluß vorkommenden Nullitätsgründe fassirte die königliche Tafel das erstinstanzliche Urtheil. Die königliche Kurie hingegen fassirt diesen Beschluß der zweiten Instanz, da gegen die Angeklagten, die in flagranti bei der That erwischt wurden, ein unmittelbarer Anklagebeschluß am Platze ist, weil ferner aus den Akten deutlich hervorgeht, daß die Angeklagten über die ihnen zur Verfügung stehenden Rechtsmittel rechtzeitig belehrt worden waren, weil in der Schlussverhandlung angeht des Leugnens der Angeklagten das gesammte Beweismaterial der Sache erköpft wurde, daß die meritorische Erledigung der Sache ebenso im Interesse der Anklage wie der Angeklagten liegt und weil schließlich die gegen den Anklagebeschluß vorgebrachten Nullitätsbeschwerden nach der Schlussverhandlung gegenstandslos geworden sind.

(Ein großer Betrugsprozess) wurde dieser Tage beim hiesigen Kriminalgericht anhängig gemacht. Der Wiener Großgrundbesitzer Graf B u b n a hat nämlich — wie „M. H.“ mittheilt — durch seinen hiesigen Rechtsfreund Dr. Karl L i e d e m a n n gegen einen in Budapest wohnhaften G r u n d b e s i z e r, der ihn angeblich um 150,000 fl. benachtheiligt hat, eine Strafanzeige erstattet. Es wurde in dieser Angelegenheit eine Untersuchung eingeleitet.

(Ein höflicher Polizeibeamter.) Unter-Strafbezirksrichter R u t t k a y zog heute den Polizeifanzkisten Karl N e s s e l wegen des Vergehens der Ehrenbeleidigung zur Verantwortung. Der genannte Polizeibeamte hatte nämlich den hauptstädtischen Arzt Dr. B. einen „unverschämten Asphalbtetjä“ genannt. Wegen dieser Verbalinjurie wurde Dr. B. bei dem IV. bis X. Strafbezirksgericht klagbar, und da sich die Klage als begründet erwies, verurtheilte Richter Ruttka Nessel wegen Ehrenbeleidigung zu 25 fl. Geldstrafe, im Nichtbezahlungsfalle zu fünf Tagen Gefängniß. Das Urtheil sammt Motiven hat auf Kosten des Angeklagten in einem hauptstädtischen Blatt veröffentlicht zu werden.

(Rekuzenz.) Wegen des Verbrechens der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde stand heute der Arbeiter Johann K o v á c s vor den Schranken des hiesigen Strafgerichtes. Derselbe wurde am 2. Mai d. J. durch den Konstabler Johann M i l u s zur Ausweisleistung aufgefordert, bei welcher Gelegenheit er eine falsche Wohnungsadresse angab, wodurch sich der Letztere veranlaßt fand, Kovács wegen Falschmeldung der Polizei vorzuführen. Diesem Vorhaben widersetzte sich jedoch der Angeklagte, indem er den Sicherheitswachmann mit Schmähworten überhäufte und auch thätlich insultirte, so daß er nur mit Hilfe des seinem Kameraden Suffurs leistenden Konstablers Adolf S z i g e t i überwältigt und zur Polizei gebracht werden konnte. Der ex officio-Vertheidiger Dr. Theodor N e u s c h l o ß setzte auseinander, daß der objektive Thatbestand des Verbrechens nicht hergestellt sei. Die überaus strenge Ahndung ähnlicher Delikte erscheine motivirt in Kulturstaaten ersten Ranges, wo die Achtung vor dem Gejeze und der Behörde schon in Fleisch und Blut des Volkes übergegangen sei. Wo jedoch selbst die besseren Stände den geistlich bestellten Hütern der Ordnung eine gewisse Animosität entgegenbringen, ist es umso erklärlicher, daß in den unteren Schichten des Volkes das Bewußtsein fehlt, daß auch in dem untersten Organe der staatlichen Ordnung die Souveränität des Staates zum Ausdruck gelangt und Achtung erheischt. Der Gerichtshof (Vorsetzender Dr. B r i n k m a n n) verurtheilte den Angeklagten unter Berücksichtigung der durch die Vertheidigung geltend gemachten mildernden Umstände und mit Anwendung des §. 92 zu drei Monaten Gefängniß, wogegen sowohl der Staatsanwalt, als auch der Vertheidiger die Berufung anmeldeten.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 1. Juni (Zur Lage des Versicherungsgeschäftes.) Der Monat M a i nahm für unsere Versicherungsanstalten einen recht befriedigenden Verlauf. Im F e u e r v e r s i c h e r u n g s g e s c h ä f t e waren die Prämieeneinnahmen gut, die Schäden geringer als gleichzeitig im Vorjahre. In der H a g e l v e r s i c h e r u n g sind bereits Schäden vorgekommen, die aber von keiner großen Bedeutung waren, die Prämieeneinnahme sind wesentlich. Die L e b e n s v e r s i c h e r u n g nahm eine günstige Entwicklung, da zahlreiche neue Abschlüsse vorkamen, während die Mortalität hinter der mathematischen Wahrscheinlichkeit zurückblieb. Die T r a n s p o r t v e r s i c h e r u n g verlief, soweit die von unseren hiesigen Anstalten fast ausschließlich betriebene Land- und Flußversicherung in Betracht kommt, normal.

(Die Erste ungarische Spielartenfabrikations-Gesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitz des Herrn Edmund C h e v a l o w s k y ihre Generalversammlung. Der vom kommerziellen Direktor Stephan J s i r o s vorgelesene Direktionsbericht weist auf den bedauerlichen Umstand hin, daß die bestehenden Zollverhältnisse den Export nach dem Orient verhindern und daß der noch immer verbreitete Handel in überspielten Karten nicht nur den soliden Fabrikanten, sondern auch das Aelar schädigt. Wenn trotzdem der Verkehr zugenommen hat, so ist dies dem Umfange zu verdanken, daß sich der Absatz in feineren Karten, für welche bessere Preise zu erzielen waren, gehoben hat. Der Umsatz betrug 192,107 fl. 7 kr., um 6577 fl. 50 kr. mehr als im Vorjahre; für Stempel wurden 82,506 fl. 60 kr. bezahlt. Der Bruttogewinn betrug 31,416 fl. 7 kr., nach Abzug der Spesen blieb ein Reingewinn von 9650 fl. 82 kr. Die Direktion beantragt, 8000 fl. zur Bezahlung einer Dividende von 16 fl. per Aktie, d. i. 8 Prozent, 300 fl. zur Honorirung des Aufsichtsrathes zu verwenden und 1350 fl. 82 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig diese Anträge und ertheilte das Absolutorium. Dem Präses Edmund C h e v a l o w s k y, welcher nach 15jähriger eifriger Thätigkeit in Folge vorgerückten Alters resignirt, wird für die um die Gesellschaft erworbenen Verdienste Anerkennung und Dank protokollarisch votirt. Schließlich wurden die bisherigen Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrathes einstimmig wiedergewählt. In die Direktion wurde der nunmehrige technische Direktor Ludwig T a r c s a y neugewählt.

(Ungarische Staatsbahnen.) Die Betriebsrechnung der ungarischen Staatsbahnen ist nunmehr abgeschlossen und weist nach jeder Richtung äußerst befriedigende Resultate auf. Die gesammten im Jahre 1888 in Betrieb gewesenen Linien von 5184 Kilometer Betriebslänge lieferten ein Brutto-Einkommen von 39.944.344 fl., welcher Betrag die für dasselbe Jahr budgetmäßig präliminirte Einnahme von 36.5 Millionen Gulden um rund 3.5 Millionen übersteigt. Im Jahre 1887 wurde eine faktische Einnahme von 35.448.257 fl. erzielt, so daß das Ergebniß des Jahres 1888 um rund 4.5 Millionen günstiger ausgefallen ist. Doch nicht bloß die Einnahmen, sondern auch die Ausgaben sind insofern befriedigend, als ungeachtet des größeren Verkehrs, welcher das Präliminare so bedeutend überstiegen hat, die Ziffer derselben den Vorschlag nicht bloß nicht übertraf, sondern noch etwas unter demselben zurückblieb. Präliminirt waren die Ausgaben mit 21.819.700 fl. und thätlich bezifferten sich dieselben bloß mit 21.747.807 fl. Der Betriebsüberschuß, welcher sonach erzielt worden ist, beläuft sich auf 18.196.537 fl. und übersteigt das Präliminare von 14.680.300 fl. um 3.516.237 fl., das Ergebniß des Jahres 1887 aber um 2.834.531 fl. Dieses Resultat ist angehts der im Zuge befindlichen Konversion der 5perzentigen ungarischen Silber-Prioritäten, an deren Stelle eine einheitliche, auf dem gesammten ungarischen Staatsbahnen einzuverleibende 4 1/2 perzentige Anleihe tritt, von aktueller Bedeutung. Es ergibt sich daraus, daß das faktische Erträgniß der ungarischen Staatsbahnen die Annuität dieser Anleihe im Betrage von 5.575.588 fl. zusammen mit der Annuität der in gleicher Rangordnung intabulirten 4 1/2 perzentigen Goldanleihe per 8.491.644 bedeutend übersteigt, indem diese beiden Annuitäten von dem faktischen Erträgniß der

Aus dem Baurathe.

Der hauptstädtische Baurath verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter dem Präsidium des Barons Podmaniczky folgende Gegenstände:

Die Detailpläne der ersten Gruppe der allgemeinen Kanalisierung, welche die Einmündungen in die Donau, die Pumpstationen, den Schlammfänger, die Manipulationsgebäude und den gemeinsamen Hauptrezipienten enthält, wurden eingehend geprüft und gefunden, daß dieselben in jeder Beziehung den früher vereinbarten Bestimmungen entsprechen und mit anerkannter Fachkenntnis bis ins kleinste Detail ausgearbeitet sind, so daß der Baurath weder gegen die Pläne, noch gegen das Präliminare per 1.290,785 fl. irgend welche Einwendung erhebt.

Die Direktion der Buzinalbahn Lajosmizse ersuchte die Hauptstadt um die Verbindung des Endpunktes dieser Bahn mit der Hauptstadt durch eine Tramwaylinie. Das Ingenieuramt hat in dieser Hinsicht drei Modalitäten ins Auge gefaßt. Nach der einen sollten die Linien der Neßlerstraße auf einem Umwege bis zur Station geführt werden. Der Baurath erachtet diese Modalität für ungewöhnlich. Im Sinne der zweiten Modalität soll die Station über die Messergasse mit der Ringstraßenbahn verbunden werden.

Nachdem das Comité des Freiheits-Denkmalen nunmehr die Ausführung des Denkmals wünscht, erscheint die Zusammenstellung einer Jury nothwendig, damit die Konkurrenten gehörig orientirt werden können. Die Jury wird aus sieben Mitgliedern bestehen, welche den Präsidenten aus ihrer Mitte wählen.

Gegen die Heilung der Gründe der Hauptstadt, 8. Bezirk, Freudenthalgasse, der Karl Bäck und Frau, 7. Bezirk, Kerepeserstraße, sowie gegen die Regelung der Gründe der Paul Bégh und Komp., 2. Bezirk, Neßlerstraße, des Johann Huber, 1. Bezirk, Csakögasse, des Vinzenz Meder, 7. Bezirk, Arenastrasse, der Johann Szalka und Max Feledt, 7. Bezirk, Besselenyigasse und Lindengasse, sowie gegen die auf die Durchgänge der Ringstraßenbahn und die parallelen Straßen bezüglichen Pläne wird keine Einsprache erhoben.

Der Baurath nimmt zur Kenntniß, daß inzwischen folgende Bauplätze in der Hauptstadt ertheilt wurden: Joseph Bucher, 8. Bezirk, Stationsgasse Nr. 8, vierstöckiges Haus; Schwabenberg Zahradbahn, Umbauten und Parterregebäude; Mathias Behringer, 3. Bezirk, Bördösarigasse, Parterrehaus; Budapesterin Zahradbahn-Vaunternehmung, 6. Bezirk, Engelsfeld, provisorische Proviant-Holzstätte; Karl Biermann, 6. Bezirk, Remnitsberggasse, dreistöckiges Haus; Karl Delly, 7. Bezirk, Szalángasse, Parterre-Zubau; Pester Szodimufabrik, Sorokfärer Straße, Holzschuppen, Weiser Kreuzverein, 6. Bezirk, Mozsárgasse, Zubau eines ersten Stockes auf ein Parterrehaus; Michael Frank, 10. Bezirk, Ede Czeglédi- und Somfagasse, Schweinestallung-Zubau; Karl Fürstinger, 10. B., obere Eisenbahngasse, Parterrehaus; Ganz u. Komp., 10. Bezirk, Steinbrucherstraße, dreistöckiges Haus; Barbara Hiel, 3. Bezirk, Birngasse, Parterrehaus; Herm. Herz Söhne, 9. Bezirk, Sorokfärerstraße, Wächterhaus; G. Hets, Blockberg, Parterre-Villa; Johann Hajnal, 8. Bezirk, Mathiasplatz, Parterrehaus und Werkstätte; Hedrich und Strauß, 9. Bezirk, Sorokfärerstraße, Mehlhalle; Adolf Jelinek, 1. Bezirk, Auwinkel, Villa und Meierwohnung; Joseph Krolupper, 1. Bezirk, Drbánhégy, Unterhaltungsort und Kegelbahn; Johann Kullányi, 3. Bezirk, Ludwiggasse, Zu- und Umbau; Karl Mathias Lombay, 4. Bezirk, Graf Károlyigasse, zweistöckiges Haus; Eduard Lederer, 6. Bezirk, Hungariaweg, Parterre-Zubau; Direktion des Ludovicums, 8. Bezirk, Neßlerstraße, einstöckiges Haus; Marie-Nisittu, 9. Bezirk, Sorokfärerstraße, zweistöckiges Haus und Umzäunungsmauer; ungarische Allgemeine Kreditbank, 5. Bezirk, Leopoldring, Parterre-Seitenbau; Ludwig Molnár, 10. Bezirk, Apaffygasse, Magazin-Zubau.

Sodann wurden folgende Baubewilligungen ertheilt: Ungarische Staatsbahn, Leopoldstädter Station der Ringbahn, Aufnahmsgebäude und Waarenmagazin, österr.-ungar. Staatsbahn, 6. Bezirk, Engelsfeld, Wächterhaus; Joseph Paizo, 3. Bezirk, Rabgasse, Parterrehaus; Witwe Joseph Quickel, 1. Bezirk, Auwinkel, Unterhaltungsort; Armin Rosenzweig, 3. Bezirk, Altöfner Quai, Aufstellung einer Lokomotive; Franz Szepanek, 9. Bezirk, Biologasse, Aufstellung eines vierpferdekraftigen Gasmotors; Rosa Seeger, 3. Bezirk, Kalvingasse, Parterrehaus; Michael Walló, 2. Bezirk, Rizmál-Villa, Zubau; Wollák u. Berkowitz, 6. Bezirk, Bördösarigasse, Parterre-Zubau und Gasmotor; Diner israelitische Kultus-Gemeinde, 2. Bezirk, Siamunggasse, Geflügel-schlach-

haus; Peter Eggenhoffen, 7. Bezirk, Kerepeserstraße, Aufstellung eines Dampffessels und einer Dampfmaschine; Erben Leopold Groisinger, 7. Bezirk, Königsgasse, Zinshaus mit dreistöckiger Gassenfront und vier Stockwerken im Hofe; Grunwald u. Komp., 3. Bezirk, St.-Endreerstraße, Weingeistbehälter; Hermann Herz Söhne, 9. Bezirk, äußere Sorokfärerstraße, Parterre-Arbeiterhaus; Theophil Krug und Emil Kasza, 7. Bezirk, Csömörweg, zweistöckiges Haus mit einem Parterre-Hofhügel; Wwe. Franz Konecsni, 6. Bezirk, Hungariaweg, Stall; Witwe Andreas Lacza, 8. Bezirk, Szigetvárosstraße, Parterrezubau; Wilhelm Liederhoffer und Frau, 7. Bezirk, dreistöckiges Haus; Géza Majorossy, 1. Bezirk, Schwabenberg, Parterre-Villa; österr.-ungar. Staatsbahn, 6. Bezirk, Bahnhof-Aborte; Anton Rázenbeck, 7. Bezirk, Ludwiggasse, Backofen, Hermann Ráimann, 1. Bezirk, Schwabenberg, Parterrehaus; Lazar Reichenfeld, 7. Bezirk, Neffelegasse, zweistöckiges Zinshaus; Peter Raab, 3. Bezirk, Birngasse, Parterre-Wohnhaus; Alexander Sáska, 10. Bezirk, Füßergasse, Stall; Samuel Somogyi und Jaf Brandstätter, 8. Bezirk, Neßlerstraße, dreistöckiges Zinshaus; Dr. Alexander Szénási, 4. Bezirk, Leopoldgasse, Umbau; Johann Szabó, 10. Bezirk, Apaffygasse, Zubau; Karl Sigmond, 10. Bezirk, Csepelgasse, Umbau; Witwe Karl Stenger, 1. Bezirk, Blockberg, Holzhitte.

Dagegen wurde den Karl Schmidt und Edmund Köhler, 2. Bezirk, Armenhausgasse, für einen Umbau die Bewilligung verweigert.

Gerichtshalle.

Budapest, 1. Juni (Die Kurie und die Demonstrationen.) Von dem obersten Gerichtshofe wurde gestern die Appellation der Budapester Staatsanwaltschaft gegen jenen Bescheid der kön. Tafel verhandelt, womit das vom Kriminalgericht gegen 23 Demonstranten geschöpfte Urtheil (die Angeklagten wurden zu Freiheitsstrafen von 6 Monaten bis anderthalb Jahren Kerker verurtheilt) wegen verschiedener Formfehler annullirt wurde. Die Kurie hob die von der kön. Tafel ausgesprochenen Annullirung des erstinstanzlichen Urtheils auf und wies die kön. Tafel an, in merito ein Urtheil zu fällen. Aus den Motiven dieses Bescheides, die eine eklatante Widerlegung der in einem Theile der Presse veröffentlichten tendenziösen Anschuldigungen in sich fassen, geben wir folgenden Auszug:

Zunächst erwähnt die Kurie erwähnt die Kurie (dritter Straf-Senat, Präsident: Emerich Szenygyörgyi, Referent: Franz Steer) es gereiche dem Gerichtshof zur Ehre, daß er das Urtheil rasch erbracht habe. Die Verhandlung fand am 13. April 1. J. nach unmittelbarer Vorladung der Angeklagten statt. Dieselben haben den Anklagebeschluß in schriftlicher Ausfertigung zugestellt erhalten, nehmen ihn zur Kenntniß und geben sich mit demselben zufrieden. Es ist besonders zu bemerken, daß die Angeklagten von dem Umstande, daß es ihnen freisteht sich Verteidiger zu wählen und gegen den Anklagebeschluß zu appelliren, in Kenntniß gesetzt waren. Das Beweisverfahren war ein derartiges, daß es das ganze Material erschöpfte. Nach der Angeklagten haben bei der Schlussverhandlung, obgleich sie wußten, daß sie appelliren dürfen, nicht appellirt, sie acceptirten das Urtheil, das dieselbe ist daher rückfichtlich dieser Individuen rechtskräftig und wurde bereits vollstreckt. Die Mehrigen appellirten und jetzt erst geschah es, daß sich mehrere Advokaten als Verteidiger meldeten, welche in ihren Appellationen eine meritorische Entscheidung, die Freisprechung verlangten. Sie führten als Nullitätsgrund unter Anderem auch an, daß die Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft in den Vorladungen nicht klar und präzis ausgesprochen war, und daß die Angeklagten über ihr Recht sich einen Verteidiger bestellen zu dürfen, nicht gehörig aufgeklärt wurden. Mit Rücksicht auf diese und ähnliche im Anklagebeschluß vorkommenden Nullitätsgründe faßte die königliche Tafel das erstinstanzliche Urtheil. Die königliche Kurie hingegen faßte diesen Beschluß der zweiten Instanz, da gegen die Angeklagten, die in flagranti bei der That erwischt wurden, ein unmittelbarer Anklagebeschluß am Platze ist, weil ferner aus den Akten deutlich hervorgeht, daß die Angeklagten über die ihnen zur Verfügung stehenden Rechtsmittel rechtzeitig belehrt worden waren, weil in der Schlussverhandlung angesichts des Leugnens der Angeklagten das gesammte Beweismaterial derart erschöpft wurde, daß die meritorische Erledigung der Sache ebenso im Interesse der Anklage wie der Angeklagten liegt und weil schließlich die gegen den Anklagebeschluß vorgebrachten Nullitätsbeschwerden nach der Schlussverhandlung gegenstandslos geworden sind.

(Ein großer Betrugsprozeß) wurde dieser Tage beim hiesigen Kriminalgericht anhängig gemacht. Der Wiener Großgrundbesitzer Graf Bubna hat nämlich - wie „M. S.“ mittheilt - durch seinen hiesigen Rechtsfreund Dr. Karl Liedemann gegen einen in Budapest wohnhaften Grundbesitzer, der ihn angeblich um 150,000 fl. benachtheiligt hat, eine Strafanzeige erstattet. Es wurde in dieser Angelegenheit eine Untersuchung eingeleitet.

(Ein holländischer Polizeibeamter.) Unter-Strafbezirksrichter Nuttkay y jog heute den Polizeikanzlisten Karl Nessel wegen des Vergehens der Ehrenbeleidigung zur Verantwortung. Der genannte Polizeibeamte hatte nämlich den hauptstädtischen Arzt Dr. B. einen „unverschämten Asphalbteträ“ genannt. Wegen dieser Verbalinjurie wurde Dr. B. bei dem IV. bis X. Strafbezirksgericht flagbar, und da sich die Klage als begründet erwies, verurtheilte Richter Nuttkay Nessel wegen Ehrenbeleidigung zu 25 fl. Geldstrafe, im Nichtbezahlungsfalle zu fünf Tagen Gefängniß. Das Urtheil sammt Motiven hat auf Kosten des Angeklagten in einem hauptstädtischen Blatt veröffentlicht zu werden.

(Meriten.) Wegen des Verbrechen der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde stand heute der Arbeiter Johann Kovács vor den Schranken des hiesigen Strafgerichtes. Derselbe wurde am 2. Mai d. J. durch den Konstabler Johann Milus zur Ausweislung aufgefordert, bei welcher Gelegenheit er eine falsche Wohnungsadresse angab, wodurch sich der Letztere veranlaßt fand, Kovács wegen Falschmeldung der Polizei vorzuführen. Diesem Vorhaben widersteht sich jedoch der Angeklagte, indem er den Sicherheitswachmann mit Schmäworten überhäufte und auch thätlich insultirte, so daß er nur mit Hilfe des seinem Kameraden Suffers leistenden Konstablers Adolf Szigeti überwältigt und zur Polizei gebracht werden konnte. Der ex-offo-Vertheidiger Dr. Theodor Reuschloß setzte auseinander, daß der objektive Thatbestand des Verbrechen nicht hergestellt sei. Die überaus strenge Ahndung ähnlicher Delikte erzeuge nicht in Kulturstaaten ersten Ranges, wo die Achtung vor dem Geetze und der Behörde schon in Fleisch und Blut des Volkes übergegangen sei. Wo jedoch selbst die besseren Stände den gezielten bestellenden Hütern der Ordnung eine gewisse Animosität entgegenbringen, ist es umso erklärlicher, daß in den unteren Schichten des Volkes das Bewußtsein fehlt, daß auch in dem untersten Organe der staatlichen Ordnung die Souveränität des Staates zum Ausdruck gelangt und Achtung erheischt. Der Gerichtshof (Vorsitzender Dr. Brinkmann) verurtheilte den Angeklagten unter Berücksichtigung der durch die Vertbeidigung geltend gemachten mildernden Umstände und mit Anwendung des §. 92 zu drei Monaten Gefängniß, wogegen sowohl der Staatsanwalt, als auch der Vertbeidiger die Berufung anmeldeten.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Juni

(Zur Lage des Affekturgeschäftes.) Der Monat Mai nahm für unsere Versicherungsanstalten einen recht befriedigenden Verlauf. Im Vergleich zur Vorjahre. In der Hagelversicherung sind bereits Schäden vorgekommen, die aber von keiner großen Bedeutung waren, die Prämien-einnahmen gut, die Schäden geringer als gleichzeitig im Vorjahre. In der Hagelversicherung sind bereits Schäden vorgekommen, die aber von keiner großen Bedeutung waren, die Prämien-einnahmen gut, die Schäden geringer als gleichzeitig im Vorjahre. In der Hagelversicherung sind bereits Schäden vorgekommen, die aber von keiner großen Bedeutung waren, die Prämien-einnahmen gut, die Schäden geringer als gleichzeitig im Vorjahre.

(Die Erste ungarische Spielkartenfabrikations-Gesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitz des Herrn Edmund Chevösky ihre Generalversammlung. Der vom kommerziellen Direktor Stephan János vorgelesene Direktionsbericht weist auf den bedauerlichen Umstand hin, daß die bestehenden Zollverhältnisse den Export nach dem Orient verhindern und daß der noch immer verbreitete Handel in über-spielten Karten nicht nur den soliden Fabrikanten, sondern auch das Aelar schädigt. Wenn trotzdem der Verkehr zugenommen hat, so ist dies dem Umstande zu verdanken, daß sich der Absatz in feineren Karten, für welche bessere Preise zu erzielen waren, gehoben hat. Der Umsatz betrug 192,107 fl. 7 kr., um 6577 fl. 50 kr. mehr als im Vorjahre; für Stempel wurden 82,506 fl. 60 kr. bezahlt. Der Bruttogewinn betrug 31,416 fl. 7 kr., nach Abzug der Spejen blieb ein Reingewinn von 9650 fl. 82 kr. Die Direktion beantragt, 8000 fl. zur Bezahlung einer Dividende von 16 fl. per Aktie, d. i. 8 Prozent, 300 fl. zur Honorirung des Aufsichtsrathes zu verwenden und 1350 fl. 82 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig diese Anträge und ertheilte das Absolutorium. Dem Präses Edmund Chevösky, welcher nach 15jähriger eifriger Thätigkeit in Folge vorgerückten Alters resignirt, wird für die um die Gesellschaft erworbenen Verdienste Anerkennung und Dank protokolllarisch votirt. Schließlich wurden die bisherigen Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrathes einstimmig wiedergewählt. In die Direktion wurde der nunmehrige technische Direktor Ludwig Tarcsay neugewählt.

(Ungarische Staatsbahnen.) Die Betriebsrechnung der ungarischen Staatsbahnen ist nunmehr abgeschlossen und weist nach jeder Richtung äußerst befriedigende Resultate auf. Die gesammten im Jahre 1888 in Betrieb genommenen Linien von 5184 Kilometer Betriebslänge lieferten ein Brutto-Einkommen von 39.944,344 fl., welcher Betrag die für dasselbe Jahr budgetmäßig präliminirte Einnahme von 36.5 Millionen Gulden um rund 3.5 Millionen übersteigt. Im Jahre 1887 wurde eine faktische Einnahme von 35.448,257 fl. erzielt, so daß das Ergebnis des Jahres 1888 um rund 4.5 Millionen günstiger ausgefallen ist. Doch nicht bloß die Einnahmen, sondern auch die Ausgaben sind insofern befriedigend, als ungeachtet des größeren Verkehrs, welcher das Präliminare so bedeutend überstiegen hat, die Ziffer derselben den Vorschlag nicht bloß nicht übertraf, sondern noch etwas unter demselben zurückblieb. Präliminirt waren die Ausgaben mit 21.819,700 fl. und thatsächlich bezifferten sich dieselben bloß mit 21.747,807 fl. Der Betriebsüberschuß, welcher sonach erzielt worden ist, beläuft sich auf 18.196,537 fl. und übersteigt das Präliminare von 14.680,300 fl. um 3.516,237 fl., das Ergebnis des Jahres 1887 aber um 2.834,531 fl. Dieses Resultat ist angesichts der im Zuge befindlichen Konversion der 5prozentigen ungarischen Silber-Prioritäten, an deren Stelle eine einheitliche, auf dem gesammten ungarischen Staatsbahnen einzuwerthende 4 1/2prozentige Anleihe tritt, von aktueller Bedeutung. Es ergibt sich daraus, daß das faktische Erträgniß der ungarischen Staatsbahnen die Annuität dieser Anleihe im Betrage von 5.575,588 fl. zusammen mit der Annuität der in gleicher Rangordnung intabulirten 4 1/2prozentigen Goldanleihe per 8.491,644 bedeutend übersteigt, indem diese beiden Annuitäten von dem faktischen Erträgniß der

ungarischen Staatsbahnen um 4.1 Millionen übertroffen werden.

(Ungarisch-französische Versicherungs-Aktiengesellschaft [Franco-Hongroise] in Budapest.) Im Monat Mai 1889 wurden bei der Lebensabtheilung der Franco-Hongroise 256 Anträge zur Versicherung von 406,021 fl. eingereicht und einschließl. der aus dem vorigen Monat unerledigt gebliebenen Anträge im Ganzen 253 Polizzen über 328,351 fl. versichertes Kapital ausgestellt. Vom 1. Januar bis Ende Mai 1889 wurden 1699 Anträge zur Versicherung von 3,016,477 fl. eingereicht und 1468 Polizzen über 2,597,067 fl. versichertes Kapital ausgestellt. Seit Beginn der gesellschaftlichen Operationen in der Lebensversicherung (1. Februar 1880) bis letzten Dezember 1888 wurden 33,148 Lebensversicherungsverträge abgeschlossen und standen am 1. Januar l. J. Versicherungen in der Höhe von 24,232,268 fl. in Kraft. In Folge der bis inkl. 31. Januar 1889 alljährlich vorgenommenen Titres-Verlosungen gelangten 296 Titres im Betrage von 296,000 fl. an versicherte Parteien zur Auszahlung. Seit dem Bestand der Gesellschaft wurden nach Todesfällen und für fällige Kapitalien zusammen 824,858 fl. an die Bezugsberechtigten ausbezahlt.

(Auswärtige Insolvenzen.) Die Budapestener Handels- und Gewerbekammer wurde amtlich verständigt, daß gegen den Schneidermeister Alaga Stanjevic aus Bela-Palanka beim Prokurator Kreisgerichte der Konkurs eröffnet wurde. Anmeldestermin und Liquidationstagsfahrt am 9. Juni alten Stils. — Die Budapestener Handels- und Gewerbekammer wurde ferner von der Zahlungseinstellung einer Firma in Jassy verständigt. Der Name derselben kann im Bureau der Kammer (Vorsengebäude, 2. St.) erfragt werden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Ernst Wagner (Berl.), Restaurateur, und Marie Wagner in Karlsbad; Guglielmo Levi, Handelsmann in Triest; Gerö Merza, Handelsmann in Klaujenburg; Julius Günter, Krämer in Wellnitz; Alois Kinter, Lederhändler in Brunn; Signund Kohn, Handelsmann in Polnisch-Dorf; Frau Signund Stern, Handelsfrau in Neuhäusel; Ignaz Jakob Eril (Berl.), Hallentrödler in Wien, 9. Bez., Servitengasse 7; Franz Bollner, nichtprot. Huthändler in Prag; C. B. Kiegl (Berl.) in Schrems.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 1. Juni. Der diese Woche bezogene und auch bereits größtentheils beendigte Medardi-Markt nahm doch in einigen Artikeln einen ziemlich befriedigenden Verlauf. Von Schafwolle waren fast ausschließlich Zweischuren eingetroffen, aber auch für diese zeigte sich ziemliche Nachfrage. In Manufakturwaren fanden nur sehr mäßige Umsätze in den gangbarsten Sommerartikeln statt. Der Geldstand am hiesigen Platze war während der abgelaufenen Woche etwas knapper und der Zinsfuß im Wechselkompte hat sich um einen Bruchtheil verteuert.

Die Witterung blieb die ganze Woche hindurch sommerlich warm, Vormittags war der Himmel meist heiter, Nachmittags oder Nachts hatten wir aber fast täglich Gewitter mit zum Theil sehr ausgiebigen Regnen. In den übrigen Theilen des Landes sind ebenfalls mehr oder minder ausgiebige Niederschläge erfolgt. Unter dem Einflusse des fruchtbareren Wetters haben sich auch die bisher schwächeren Saaten erholt und die Ernteausichten haben sich wesentlich gebessert.

Getreidegeschäft. An den ausländischen Getreidemärkten herrscht zu Beginn der Woche fast ausnahmslos eine matte Stimmung und die Preise blieben weiter rückgängig; zum Schluß machte sich hier und da eine etwas festere Haltung bemerkbar. In New-York waren die Preisvariationen mäßig; Weizen schließt nach kleinen Schwankungen nur um 1 Cent niedriger als vor acht Tagen. In England hat sich das Geschäft noch immer nicht lebhafter gestaltet, Preise konnten sich kaum behaupten. In Frankreich blieb Weizen ziemlich unverändert, Mehl blieb sogar etwas höher. An den deutschen Märkten erfuhren die Preise unter dem Einflusse fruchtbareren Wetters Anfangs der Woche einen starken Rückgang und haben sich auch zum Schluß der Woche nur wenig erholt.

Am hiesigen Platze war das Geschäft in Weizen die ganze Woche hindurch lustlos und matt; an den beiden ersten Tagen der Woche machten die Mühlen wohl ziemlich ansehnliche Einkäufe, das Ausgebot war aber dringend, namentlich wurden auch mehrere Partien von Usanceweizen exekutiv verkauft; die Preise von feinen Sorten blühten 10 fr., die von geringeren 15 fr. ein und der exekutiv verkaufte Usanceweizen konnte nur um 20 fr. billiger an den Mann gebracht werden. Im weiteren Verlaufe der Woche nahm wohl das Ausgebot ab und die Preise erfuhren keine weitere Einbuße, der Verkehr nahm aber wesentlich an Ausdehnung ab und war erst heute wieder etwas reger. Der Wochenumsatz belief sich auf ca. 120,000 Mtr. Für den Export wurde Einiges in Primaweizen ab Stationen verkauft, und zwar bezahlte man ab Szegedin und Tápó-Györgye 6 fl. 80 kr., ab Gyoma 6 fl. 90 kr. In Usanceweizen auf Termine hatten wir mäßiges Geschäft; per Mai-Juni kamen wenige Schlüsse mit 6 fl. 48 kr., 6 fl. 45 kr. und 6 fl. 47 kr. vor; die heutige, mehr nominelle Notiz ist 6 fl. 45 kr. G., 6 fl. 50 kr. W.; für Herbstweizen zeigte die Spekulation zeitweilig etwas mehr Interesse; der Preis variierte zwischen 6 fl. 94 kr., 6 fl. 84 kr., 6 fl. 92 kr., 6 fl. 80 kr. und 6 fl. 97 kr. und schließt 6 fl. 91 kr. G., 6 fl. 93 kr. W. In Roggen war das Ausgebot schwach, die Kauflust beschränkt; in der ersten Wochenhälfte kam gar kein Verkauf zu Stande, erst gegen Wochenenschluß wurden einige Waggons zu 5 fl. 65 kr. bis 5 fl. 75 kr. abgesetzt. — Von Futtermitteln sind die Zufuhren fortwährend sehr gering, doch ist auch die Kauflust äußerst beschränkt und findet das Wenige, was zum Verkauf

kommt, nur zu gedrückten Preisen Abfah. Der Umsatz dürfte insgesamt ca. 1000 Mtr. betragen haben, die Preise stellen sich gegen die Vorwoche um 10—15 fr. billiger und notirt man 5 fl. 60 kr. bis 5 fl. 90 kr.; gute Mittelwaare, die nur zu Futterzwecken Verwendung findet, da Malzfabriken den Kauf bereits eingestellt haben, notirt 6 fl. bis 6 fl. 10 kr. Usancegerste drückte sich ebenfalls um 10—15 fr. im Preise, es wurden in der abgelaufenen Woche einige tausend Meterztr. zu 5 fl. 20 kr. verkauft und bleibt zum Wochenenschluß so ausgeboten; Käufer legen nur 5 fl. bis 5 fl. 10 kr. an. — Von Hafer trafen etwas mehr Zufuhren ein, die Konsumenten nahmen etwa 3500 Mtr. aus dem Markte, wobei sich die Preise der zuführenden und geringeren Merkantilwaare um 5 fr. drückten, während seine Sorten ziemlich unverändert blieben. Man notirt heute: zuzählige Waare 5 fl. 5—15 fr., Merkantilwaare 5 fl. 25—35 fr., reine Bahrawaare 5 fl. 45—55 fr., Ausfischwaare 5 fl. 60—75 fr. Herbsthafer drückte sich bei geringem Verkehre von 5 fl. 9 kr. auf 5 fl. 1 kr., stieg heute bei festerer Stimmung wieder bis 5 fl. 10 kr. und schloß 5 fl. 6 kr. G., 5 fl. 8 kr. W. — Mais. Unter dem Einflusse der weichenen Terminpreise sind auch die Preise von effektivem Mais fortwährend im Rückgang begriffen und stellen sich dieselben um 10—15 fr. gegen die Vorwoche niedriger. Der Umsatz blieb beschränkt, da die angelangte Waare beinahe ausschließlich zu Rindungszwecken verwendet wird; man notirt Prima-Waare 4 fl. 40 kr., fehlerhafte Waare 4 fl. bis 4 fl. 20 kr.; Umsatz 6000 Mtr. Alter Mais kostete 4 fl. 60—65 fr.; Umsatz 5—6000 Mtr. — Termin-Mais per Mai-Juni war wenig beachtet, der Preis drückte sich von 4 fl. 46 kr. bis 4 fl. 39 fr. und blieb heute 4 fl. 45 kr. G., 4 fl. 47 kr. W.; per Juli-August war etwas mehr Verkehre; der Preis variierte zwischen 4 fl. 61 kr., 4 fl. 50 kr. und 4 fl. 58 kr. und schloß heute 4 fl. 58 kr. G., 4 fl. 60 kr. W.

Die amtlichen Getreide-notirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Dual, Thetis, Westerboden, Weisenburger; Roggen, Gerste, Futtermittel, Brenner, Brauer, Hafer, Mais, Banater, anderer, Hirse. Termin: Weizen per Frühjahr, per Mai-Juni, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1889, per Juli-August, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Kohlraps per August-September, Spiritus, Preßhefenwaare, Rohspiritus.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Mehl. Die abgelaufene Geschäftswoche hat uns einen Rückgang der Feinmehlpreise gebracht, der theils durch die auf dem Weizenmarkte eingetretene flane Tendenz, theils durch die völlige Zurückhaltung der ausländischen Märkte und in Folge dessen durch die immer größere Anhäufung der Feinmehle hervorgerufen wurde. Die Situation der Mühlen hinsichtlich dieser Mehlgattungen wird immer unerquicklicher, denn die Mühlen mahlen voll und das Ausland, unser Hauptabgabebiet für Feinmehle, beschränkt sich auf ganz unbedeutende Einkäufe. Dagegen blieben die Schwarzmehlpreise unverändert, denn in diesen Gattungen herrscht noch immer Mangel, und es kann darin der fortwährend regen Nachfrage des Inlandes kaum entgegengekommen werden. Futtermittel für prompt mangeln noch, für spätere Lieferung ist der Artikel dagegen ziemlich vernachlässigt.

Durchschnittspreise: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10. Brutto für Netto ab Budapest.

Viktualien. (Bericht von Halasi und Komp.) Eier. Wir hatten diese Woche geringe Zufuhren; da aber der Bedarf auch beschränkt war, sind wir nur in der Lage, eine Preisavance von 1—1 1/2 Stück per 1 fl. zu verzeichnen. Geflügel wurde diese Woche reichlich ausbezogen, die Tendenz war fest und Eigener erzielten volle Preise. Kartoffel mangelten diese Woche, doch blieben die Preise unverändert. — Wir notiren: Lebende gemästete Gänse von 3 fl. 20 fr. bis 3 fl. 30 fr., gemästete Enten von 1 fl. 50 fr. bis 1 fl. 60 fr., magere von 1 fl. 10 fr. bis 1 fl. 20 fr., junge Hendl von 65 fr. bis 1 fl. 10 fr., Hühner von 1 fl. 10 fr. bis 1 fl. 20 fr., Indiane von 2 fl. 50 fr. bis 2 fl. 80 fr., Alles per Paar. Eier, Prima 57 1/2 bis 58 1/2 Stück, Sekunda 60 bis 61 Stück zu 1 fl. Butter, Prima von 80 fl. bis 85 fl., Sekunda von 65 fl. bis 70 fl. Kartoffel, gelbe, von 1 fl. 80 fr. bis 1 fl. 90 fr. Zwiebel von 2 fl. bis 2 fl. 20 fr., Knoblauch von 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. Alles per Meterzentner.

Wollsaaten. In effektivem Repeß war auch diese Woche kein Geschäft. Auch in neuem Kohlraps per August-September war nur geringer Verkehre, die Stimmung war flau, es wurden circa 3000 Mtr. mit 12 fl. 87 1/2 kr. und 12 fl. 80 kr. geschlossen und ist heute 12 fl. 65 kr. G., 12 fl. 75 kr. W. zu notiren. Der Schnitt von Banater Repeß wird Anfangs der nächsten Woche beginnen.

Rübsöl. Bei geringem Konsumbedarf wurde nur Weniges en détail mit 37 fl. 50 kr. gehandelt. Repeßmehl mangeln und konnte daher kein Geschäft zu Stande kommen.

Wollsaaten. In prompter Waare war kein Geschäft. In neuem Wollsaaten per Oktober-November fehlte es an Abgebern, der Verkehre war daher schwächer und Preise haben sich etwas befestigt. Man bezahlte: serbische Usancewaare mit 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 62 1/2 fr., 100stüdtige bosnische mit 7 fl. 25 fr., 100stüdtige serbische mit 7 fl. bis 7 fl. 25 fr., 85stüdtige serbische mit 9 fl. 75 fr., 75stüdtige bosnische mit 13 fl., ferner 85stüdtige bosnische ab Brezsa mit 9 fl. 25 fr. Die Berichte über die zu erwartende neue Ernte sind widersprechend; angeblich soll viel Frucht abfallen; auch die Unruhen in Serbien haben die früheren Abgeber zu Deckungskäufen veranlaßt, wodurch eine mäßige Preisbesserung herbeigeführt wurde. Der dieswöchentliche Umsatz betrug circa 3000 Mtr. Die oben notirten Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen.

Wollsaaten. Von effektiver Waare wurden kleine Posten mit 15 fl. bis 15 fl. 50 fr. abgesetzt. Auf Lieferung per September-Oktober wurde slavonisches mit 14 fl. 12 1/2 fr. und 14 fl. 25 fr., serbisches in Transit mit 13 fl. 50 fr. geschlossen; heute notirt man slavonisches 14 fl. 25 fr. G., 14 fl. 50 fr. W., serbisches 13 fl. 50 fr. G., 14 fl. W.

Sonig. Die hiesigen Platzbestände sind im Ganzen geräumt; im Detailverkehre ist der Preis 37 fl. bis 38 fl.

Wachs. Von Rosenauer wurden 100 Meterzentner zugeführt und mit 117 fl. bis 118 fl. verkauft.

Weinstein. Die Marktzufuhren beliefen sich auf 80 Meterzentner, welche zu 50 fl. bis 68 fl. je nach Gradhaltigkeit Nehmer fanden.

Nüsse. Von Prima Wallnüssen gingen kleine Posten mit 16 fl. bis 17 fl. ab.

Paprika. Es wurden 300 Meterzentner zugeführt; man notirt: Hochprima 48 fl. bis 50 fl., Prima 32 fl., Sekunda 22 fl., Tertia 10 fl. bis 12 fl., Schoten 22 fl. bis 29 fl. je nach Qualität.

Schweinefett. Die Stimmung war im Anfang der Woche noch entschieden matt, befestigte sich aber zum Schluß etwas. Hiesiges Stadtfett wurde Anfangs mit 58 fl. bis 58 fl. 25 fr. abgegeben, erholte sich aber auf 59 fl.; auf Lieferung per Juli-Oktober bezahlte man 57 fl. 50 fr.

Speck blieb in den Preisen ziemlich unverändert; weißer Tafelspeck, 4stüdtiger erzielte 51 fl., 3stüdtiger 53 fl. bis 54 fl., geräucherter 57 fl. bis 58 fl., Landspeck 52 fl. 50 fr. bis 53 fl.

Unschlitt. Der Preis von Kernenschlitt hält sich mehr nominell auf 28 fl. 50 fr. bis 29 fl.

Vorstevieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstevieh-Marktsanstalt = Aktiengesellschaft.) Budapest, 31. Mai. Der dieswöchentliche Handel verlief zu befestigten Preisen lebhafter. Wochenumsatz: 320 Kilogramm schwere 48 fr. bis 49 fr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 48 fr. bis 49 fr., alte, über 300 Kilogramm schwere 46 fr. bis 47 fr., Landschweine 47 fr. bis 48 fr., in Transit serbische 44 fr. bis 47 fr. per Kilogramm netto. — Hiesiger Viehstand: Am 24. Mai sind verblieben: 126,302 Stück. — Zütrieb: von Unterungarn, fette 691 Stück, von Unterungarn, Futtervieh 197 Stück, von Serbien 3117 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 2287 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtervieh 5117 Stück, Landzütrieb 167 Stück, zusammen 11,576 Stück, Total 137,878 Stück. — Abtrieb: nach Oberungarn 245 Stück, nach Wien (vorige Woche 472 Stück) 2400 Stück, nach Wiener-Neustadt 953 Stück, nach Böhmen 1200 Stück, über Bodenbach 314 Stück, über Ruttka 416 Stück, über Stillein-Oderberg 129 Stück, Budapest Konsum 2845 Stück, Steinbrucker Konsum 300 Stück, Umgebung 200 Stück, per ungarische Staatsbahn 95 Stück, zusammen 9097 Stück. Verbleibt Stand 128,781 Stück. — In den Aktien = Szállásen lagern 24,401 Stück Schweine. — In den Sanitäts- und Transit = Szállásen verblieben am 24. Mai 6985 Stück; zugeführt wurden serbische 3117 Stück, zusammen 10,102 Stück; abgeführt wurden 4437 Stück, verbleibt Stand 5665 Stück, und zwar 5467 Stück serbische, 198 Stück rumänische. — Bei der Sanitätsbechau wurden vom 1. Januar bis heute 461 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Bei vollständiger Geschäftslosigkeit sind die Preise unverändert und notirt Kontingentspiritus unversteuert 14 fl. bis 14 fl. 25 fr., Raffinade, versteuert 51 fl. 25 fr. bis 51 fl., Preßhefenspiritus 51 fl. 75 fr. bis 52 fl. 25 fr.

Rauhwaaren. Die zugeführten kleineren Posten erzielten folgende Preise; Fuchse 5 fl. bis 5 fl. 25 fr.,

Zittige 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., Otter 15 bis 16 fl., Mar- der 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 50 kr., Wildfahen 2 fl. per Paar.

Zierhaare. Mähnen und Ohrenhaare verlaufen sich; für erstere wurden 60 bis 65 fl., für letztere 68 bis 75 fl. bezahlt; langes Rohhaar war gesucht und erzielte 150 bis 160 fl.

Schafwolle. Der Medardi-Wollmarkt, der schon am 28. Mai begann, war zumeist nur von Reflexanten auf Zweischuren besucht, doch lagen außerdem Ordres bei hiesigen Kommissionären vor. Der Markt nahm einen raschen Verlauf, weil Eigner entgegenkommend waren. Es wurden circa 5000 Zoll-St. verkauft, zumeist Lofonzer Zweischuren um den Preis von 70 fl. bis 74 fl., Ausnahmepartien herrschaftliche Prima zu 81 fl. bis 83 fl., ferner Hevefer Zweischuren von 63 fl. bis 70 fl., Bácskaer (vorjährige) von 51 fl. bis 54 fl., mittlere Einichuren von 74 fl. bis 78 fl., gute Einichuren (vorjährige) von 90 fl. bis 94 fl., Weißzweischuren (vorjährige) von 53 fl. bis 54 fl., Gerberwollen von 40 fl. bis 43 fl., ferner Schweißwollen je nach Provenienz von 28 fl. bis 40 fl. Die Lofonzer Zweischuren kaufte zumeist das Ausland, uniere Lieferanten betheiligten sich nur mäßig. Der Abschlag bei diesen Wollen gegen voriges Jahr beträgt 7 fl. bis 8 fl. Nicht so groß war derselbe bei den Hevefer Zweischuren, weil sie voriges Jahr nicht so unverhältnismäßig hoch waren, wie die Lofonzer. Der Abschlag bei den mittleren Einichuren war nur 3 fl. bis 4 fl. In diesjährigen Bácskaer war noch kein Geschäft, in slavonischen und Baranyaer waren größere Transaktionen in der Provinz. Kammwollen werden erst anlangen und ist die Meinung für diese Gattung zuversichtlicher, als für alle anderen Sorten, doch ist das Disagio mit in Rechnung zu ziehen. Die Tendenz ist eine freundliche.

In Welsch fand diesen Markt ein sehr lebhaftes Geschäft statt. Es wurden verkauft: 16,000 serbische Schafwolle zu 109 bis 111 fl., 7000 milderer Qualität zu 103 fl. per 102 Stück, einige tausend bulgarische gefalzene zu 41 fl. per Meterzentner, deutschwollige vorjährige von 2 fl. 30 kr. bis 3 fl. 20 kr., Bácskaer und Banater von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 90 kr. per Paar, deutschwollige gefalzene von 48 bis 50 fl. per Mtr. In B a m f e l l e n lebhaftes Geschäft und wurden beinahe sämtliche Lager zu guten Preisen flott verkauft, und zwar Banater von 80 bis 82 fl., Siebenbürger weiße von 70 bis 75 fl., Siebenbürger schwarze von 130 bis 160 fl., Bácskaer von 78 bis 82 fl., Ausflüßwaare von 90 bis 92 fl., Alles per 102 Stück. Von G a i s f e l l e n wurde ein kleiner Posten kroatische zu 82 fl. per Mtr. verkauft. In K i z i e l l e n hielten sich Käufer sehr reservirt und wollten nur zu sehr gedrückten Preisen kaufen, somit hierin kein Geschäft stattgefunden.

Wiener Waaren- und Effektenbörse.

Effektenmarkt. 1. Juni. Der Verkehr gestaltete sich heute etwas lebhafter, die Kurse befestigten sich. Von Lokalspapieren waren einige Banken und Ganz'sche Effenzertel gefragt.

Vormittags variirten österreichische Kreditaktien zwischen 304.60 und 304.90, ungarische Kreditaktien zu 314 bis 313 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente zu 101.67 1/2 bis 101.80, fünfprozentige ungarische Papierrente per Medio zu 96.65, per 3. Juni zu 96.75 bis 96.72 1/2, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 105.75, Wiener Versicherung zu 190. - geschlossen.

An der W i t t a g s b ö r s e verkehrten österreichische Kreditaktien zwischen 305 und 305.90, ungarische Kreditaktien zu 314 bis 314.75, Pester Kommerzbank zu 730 bis 732, Hypothekbank zu 142 1/2, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 105.60 bis 105.75, Fünfkirchner Kreditbank zu 114 geschlossen. Vierprozentige ungarische Goldrente per Medio zu 101.75 bis 101.95, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 96.57 1/2 bis 96.75, österreichische Kreditaktien per 5. Juni zu 305.30 bis 306.30 geschlossen. Von sonstigen Werthen kamen in Verkehr: Straßenbahn zu 400, Ganz'sche Effenzertel zu 1175 bis 1182, Draische Ziegelei zu 290 bis 292 1/2, Salgó-Tarjánier Kohlenwerk zu 309, 4 1/2 prozentige Bodentredit-Institut's-Pfandbriefe zu 100.90 geschlossen. Zur E r l ä u t e r u n g z e i t: Österreichische Kreditaktien 305. - vierprozentige ungarische Goldrente 101.80. - Liquidationskurse: österreichische Kreditaktien 306, ungarische Kreditbank 315. - Devisen und Valuten: 20-Francsstücke 9.42 bis 9.45, Reichsmark 58.05 bis 58.25, London 118.80 bis 119.30.

Die P r ä m i e n s ä t z e blieben unverändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 3 fl., per acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per einen Monat 11 fl. bis 12 fl.

An der N a c h b ö r s e wurden österreichische Kreditaktien per 5. Juni mit 306.40 bis 306.80 bis 306.50, vierprozentige ungarische Goldrente mit 101.87 1/2 geschlossen.

Die A b e n d b ö r s e war fest; österreichische Kreditaktien mit 306.80 bis 306.60, ungarische Kreditaktien mit 315.50 bis 315 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente mit 101.97 1/2 bis 101.90 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in W e i z e n war heute gut, die Kauflust günstiger, die Tendenz wurde angenehmer, es ging zu ca. 25,000 Mtr. aus dem Markte, welche volle Tagespreise holten. Andere Körner blieben total verkehrlos. Verkauft wurden:

W e i z e n, T h e i l e: 300 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 20 kr., 1500 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 15 kr., 200 Mtr. 78.3 R. zu 6 fl. 95 kr., Alles per drei Monate. - P e s t e r B o d e n z: 100 Mtr. 80.3 R. zu 7 fl., 800 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 5 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 100 Mtr. 79 R. zu 6 fl. 80 kr., Alles per drei Monate. - W e i ß e n b u r g e r: 300 Mtr. 78.5 R. zu 6 fl. 85 kr., 650 Mtr. 77.4 R. zu 6 fl. 70 kr., Weides per drei Monate. - T o t n a e r: 1200 Mtr. 79.2 R. zu 6 fl. 95 kr., per drei Monate. - O b e r t h e i l e: 2600 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 5 kr., 1400 Mtr. 81 R., 700 Mtr. 80 R. und 400 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 5 kr., Alles per drei Monate. - B ä c s k a e r: 300 Mtr. 79.6 R., 100 Mtr. 79.2 R. zu 6 fl. 92 1/2 kr., Weides per drei Monate. - U n a n c e: 4000 Mtr. 77 R. zu 6 fl. 50 kr., 3900 Mtr. 74.8 R. zu 6 fl. 45 kr., Weides per drei Monate.

T e r m i n e sehten fester ein und wurden ziemlich gut verkauft. Gehandelt wurde Vormittags: W e i z e n per H e r b s t zu 6 fl. 89 kr. bis 6 fl. 93 kr., M a i s per M a i z u n i zu 4 fl. 40 kr. bis 4 fl. 45 kr., M a i s p e r J u l i - A u g u s t zu 4 fl. 53 kr. bis 4 fl. 58 kr., H a f e r p e r H e r b s t zu 5 fl. 5 kr. bis 5 fl. 10 kr. Nachmittags wurde W e i z e n p e r H e r b s t mit 6 fl. 97 kr. bis 6 fl. 93 kr., M a i s p e r J u l i - A u g u s t mit 4 fl. 58 kr., H a f e r p e r H e r b s t mit 5 fl. 8 kr. geschlossen.

Fremdenliste.

Vom 1. Juni.

Grand Hotel Hungaria. Graf J. Zichy, Gutsb., Gatyman. - Baron M. Morpurgo, Präsident, Triest. - H. M. Browne Esq., Gefandtschaftsattaché, Bukarest. - C. Lambon sammt Familie, St. Pauls. - A. v. Hjalafsky, Obergespan, Szolnok. - A. Vubrig sammt Tochter, Gutsb., Fünfkirchen. - Freiherr v. Heyden-Rynsch, Berlin. - Freiherr v. Luz, Berlin. - Mr. M. Collin, Arzt, Athen. - v. Dettler-Honig, Offizier, Berlin. - J. Schneider, Gutsb., Neufak. - J. Kohn, Gutsb., Tschern. - B. Jolly, Gutsb., Klau senburg. - J. Duchon, Gutsb., Szigetvár. - S. Strohmayer sammt Gemahlin, Fabrikant, Pettau. - L. Strafofsch, Fabrikant, Wien. - A. Götz, Ingenieur, Berlin. - H. Vogel, Ingenieur, Freiburg. - D. Sallmann, Ingenieur, Wien. - C. Conighi, Ingenieur, Fiume. - Dr. P. Roth, Advokat, Neutra. - Dr. J. Herz, Advokat, Szegedin. - C. Colbert, Direktor, Wien. - C. Rex, Direktor, Wien. - A. Schneider, Direktor, Wien. - A. Gushow, Priv., Wien. - G. Githausen, Kaufm., Wien. - D. Keutti, Kaufm., Wien. - J. S. Schent, Kaufm., Wien. - S. Singer, Kaufm., Wien. - D. Sommer, Kaufm., Wien. - H. Hellerhof, Kaufmann, Wien. - A. Waisch, Kaufm., Wien. - W. Schaffka, Kaufm., Königgrätz. - A. Biguti, Kaufm., Fiume. - A. Epstein, Kaufm., Prag. - C. Bucher, Kaufm., Szeghárd. - Ph. Steinmann, Kaufm., Wien. - A. Sallmann sammt Gemahlin, Kaufm., Olmütz. - J. A. Engl, Kaufm., Fünfkirchen. - P. Kanis, Kaufm., Berlin. - L. Ujvári, Kaufm., Duna-Földvár.

Hotel zum König von Ungarn. Louigi Giordano, Rentier, Bari. - J. Scarano, Rentier, Bari. - C. Waterbo, Rentier, Triest. - J. v. Hofmann sammt Familie, Privatier, Wien. - C. v. Hartmann, Realitätsbeiziger, Hamburg. - C. Douly, sammt Familie, Fabrikdirektor, Kronstadt. - P. Kisfaludy Staatsanwalt, Baranavár. - J. Ruzjovits, Oberförster, Kapas. - A. E. Günther, Domänendirektor, Munkács. - J. Fusz, Fabrikant, Wien. - C. Seifert, Fabrikant, Wien. - J. Balassa, Advokat, Baranya. - C. Walter, Advokat, Wien. - G. Molnar, Gutsb., Somogy.

J. Barga, Kaufm., P. Ladány. - K. Komlószy, Gutsb., Temesvár. - A. Tamassy, Dekonom, Fek.-Buzia. - J. Blau, Dekonom, Felsuth. - A. Hader, Kaufm., Kecskefmet. - R. Blau Kaufm., Hamburg. - L. Mabi, Kaufm., K.-Szt.-Marton. - J. Zilek, Kaufm., Wien. - C. Klauer, Kaufm., Wien. - C. Böhm, Kaufm., Wien. - C. Krauß, Kaufm., Bijovác. - A. Sandier, Kaufm., N.-Bárad. - A. Färber, Kaufm., Wien. - H. Groß, Kaufm., Prag. - C. Frommer, Kaufm., Wien. - A. Deutsch, Kaufm., Graz.

Hotel zur Königin von England. Se. Hoheit Erzprinz Wilhelm v. Nassau, k. k. General, Wien. - Erzellenz J. v. Gleitgen, k. k. Feldmarichall-Lieutenant, Graz. - Graf K. Almásy, Gutsb., Pásko. - Grafin K. Almásy-Keglevich, Gutsb., Pásko. - Graf J. Degenfeld, Obergespan, Debreczin. - Graf Th. Széchenyi, Abgeordneter, Felső-Lendva. - Graf R. Erdödy, Gutsb., Novimmarow. - Graf A. Dubsky, k. k. Kammerer, Wien. - Graf St. Esterházy, Gutsb., Brestburg. - Graf A. Pejacevich, k. k. Kammerer, Felső-Ludány. - Baron K. Kemény, Obergespan, Siebenbürgen. - Baron G. Spens, Gutsb., Schlessien. - Baron A. Szegedy, k. k. Oberlieutenant, Zute. - Baron W. Königswarter, Gutsb., Wien. - Baron G. Radvansky, k. k. Kammerer, Sajókaza. - Baronin G. Radvansky-Waldeck, Gutsb., Sajókaza. - Baron J. Radvansky sammt Familie, Gutsb., Badna. - J. v. Kofisch, Gutsb., Lonyabánya. - Frau J. v. Bojnicz, Gutsb., Szabadka. - J. v. Engel, Gutsb., Fünfkirchen. - Dr. v. Zeyl, Abgeordneter, N.-Eben. - J. Deutsch, Ingenieur, Wien. - Dr. B. Blum, k. Notar, Fünfkirchen. - L. Redlich, Fabrikant, Brünn. - Dr. M. Gorgyevics, Advokat, Groß-Beeskere. - D. v. Herzfeld, Beamter, Wien. - F. Müller, Ingenieur, Sina. - L. Dreyfuß, Rentier, Paris. - Frau Wagner-Kufovics, Priv., Wien. - C. Pollat, Kaufm., Paris. - A. Matics, Kaufm., Popovác. - D. Böhringer, Kaufm., Wien. - G. Benvenisti, Kaufm., Wien. - F. Krammer, Kaufm., Wien. - Dr. Perels sammt Gemahlin, Kaufm., Wien. - A. Brandeis sammt Gemahlin, Kaufm., Wien. - J. Deutsch, Kaufm., Wien.

Hotel zum Erzherzog Stephan. H. Chamberlain, Rentier, New-Orleans. - G. Galiani, Priv., Mailand. - K. v. Baranyay, Gutsb., Klausenburg. - A. Cortesio, Kaufm., Triest. - Frau N. Borkstieber sammt Tochter, W.-Neustadt. - J. Hausler, Beamter, Berlin. - H. Franke, Beamter, Wien. - A. Kovácsics, Kaufm., M.-Theresiopel. - E. Székely, Dekonom, Kanizsa. - P. Mihályfi, Dekonom, H.-M.-Báráhely. - M. Polatschek, Dekonom, Szatmár. - R. Berger, Dekonom, Agram. - C. Novák, Dekonom, Wien. - K. Bucher, Dekonom, Raab. - J. Nagy, Dekonom, Raab. - M. Friedmann, Dekonom, Brezburg.

Hotel zu den zwei Kronen. F. Steininger, Kaufm., Graz. - U. Labovics, Kaufm., Graz. - J. Magocs, Kaufm., Jászberény. - B. Vendrey, Offizier, Stellvertreter, Budapest. - L. Petó, Dekonom, Debreczin. - C. Zavargó, Beamter, Sáros. - A. Roth, Kaufm., Leipzig.

Hotel zur Stadt Paris. Ritter K. v. Korfina, Priv., Wien. - Surim Ahmed, Gefandtschaftsattaché, London. - K. Farkas, Gutsb., Torockó. - B. Burghard, Fabrikant, Wien. - G. Rapaport sammt Gemahlin, Priv., Stanislaw. - A. Mulder sammt Gemahlin, Artist, Holland. - C. Kager sammt Gemahlin, Artist, Berlin. - J. Nádóds, Priv., Raab. - H. Beer, Priv., Wien. - A. Pfeiffer, Priv., Wien. - D. Mital, Priv., Wien. - J. Hönig, Dekonom, Farnat. - G. Zinay, Dekonom, Sohl. - J. Chmelniker, Kaufm., Wien. - A. Puri, Kaufm., Wien. - R. Daun, Kaufm., Wien. - A. Fuchs, Kaufm., Wien. - C. Fink, Kaufm., Wien. - A. Luvak, Kaufm., Czernowitz. - A. Neumann, Kaufm., Neuhäusel. - D. Sonnenfeld, Kaufm., Waag-Neustadt. - J. Groman, Kaufm., Temesvár. - G. Kohn, Kaufm., Zenta. - J. Weidlinger, Kaufm., Fünfkirchen. - C. Smith, Kaufm., Amsterdam.

Hotel zur Königin Elisabeth. J. Kaufer, Advokatur-Kandidat, Fünfkirchen. - J. Rimer Gutsb., Temesvár. - L. Pete, Gutsb., Kaposvár. - Gy. Szendröy, Privatier, N.-Szombat. - L. Szabó, Advokat, Késhely. - G. Pinter, Privatier, Veszprém. - B. Galácsi, Privatier, Veszprém. - K. Horváth, Kaufm., Szathmar. - B. Bilek, Gutsb., Tapolca. - P. Szemethy, Gutsb., Zrfa. - M. Pószgat Gutsb., Komorn. - B. Weiß, Kaufm., Csorna. - K. Radics, Reisender, Fünfkirchen.

Hotel Orient. G. Macha sammt Familie, Krasna. - M. Barántha, Gutsb., Bukarest. - C. Königsberg, Beamter, Wien. - L. Partl, Kaufm., Sophia. - M. Goldschmidt, Kaufm., Arab. - M. Borbas, Kaufm., Elegg. - J. Richter, Industrieller, Brofs. - C. Schume, Industrieller, Brofs. - J. Schwinger, Ingenieur, Wien. - K. Mészáros, Dekonom, Kecske. - U. Kerekes, Kaufm., Nagy-Károly. - G. Kusjan, Uhrmacher, Debreczin. - A. Hálós, Schuhmacher, Debreczin. - Dr. J. Kaufmann, Advokat Wien. - A. Hent, Thierarzt, Sisköz. - Frau M. Braun, Gutsbesitzerin, Jász-Ápáthi. - M. Grünfeld Getreidehändler, Ermhágyfalva. - J. Weiß, Agent M.-Theresiopel. - K. Kaba, Fleischhauer, Kifinda.

Hotel Pannonia. L. Szabó, Abgeordneter, Zenta. - J. Uts sammt Gemahlin, Abgeordneter, Baal. - L. Anjos, Abgeordneter, Zirc. - L. Olaj, Abgeordneter, M.-Theresiopel. - C. Farkas, Abgeordneter, Halas. - G. Szalay, Bürgermeister, Zolgom. - U. Gencsy, Bürgermeister, Sz.-Somlyó. - A. Farkas v. Gencsy, Hujarenmajor, Késhely. - Dr. F. Almai, Regimentsarzt, Dees. - Dr. B. Petrovich, Advokat, Eger. - St. Posa, Oltterdirektor, Eger. - Dr. A. Zagorzi, Arzt, Wien. - J. Bereczky, Forstmeister, Bilegrad. - Dr. M. Gyulai, Advokat, Szegedin. - C. A. Jarmay, Gutsb., Ghenyujváros. - C. Hajós, Gutsb., Kotaj. - B. Szivos, Gutsb., Zsák. - J. Tshuk, ev. Geistlicher, Zolgom. - Frau D. Sommer, Privatier, Bilegrad. - A. Tóth, Beamter, Rangard. - A. Steger, Geistlicher, Jpolyág. - K. Rangosky, Beamter, Komorn. - K. Pafly, Hujarenleutenant, Jendö. - B. Devényi, Beamter, Fünfkirchen. - J. Kondor sammt Familie, Kaufm., B.-Gyarmat. - A. Kohn, Kaufm., Debreczin. - H. Trostler, Kaufm., Zrnocza. - A. Stern, Kaufm., B.-Csaba. - J. Deschamps, Kaufm., Paris.

Wiener Börse.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various financial instruments and their prices.

Pfandbriefe.

Table listing mortgage bonds (Pfandbriefe) with columns for 'Geld' and 'Waare'.

Prioritäten.

Table listing priority bonds (Prioritäten) with columns for 'Geld' and 'Waare'.

Devisen u. Valuten.

Table listing exchange rates and currencies (Devisen u. Valuten) with columns for 'Geld' and 'Waare'.

Hotel National. Baron G. v. Kemény, Gutsb., Bihar. — G. Ritter v. Falk, Gutsb., Graz. — B. v. Giller, f. f. Hofrath, Wien. — G. v. Szabély, Abgeordneter, Rohoncz. — M. v. Szilva, Gutsb., Czece. — L. Gajassy, Gutsb., D.-Földvár. — Dr. A. Scheffer, Adv., D.-Földvár. — S. v. Jendovics, Domherr, Erlau. — S. Barany, Großhändler, Zombor. — G. Söller, Fabr., Gmünd. — M. Weindl, Großhändler, Ppatin. — A. Balthazar, Kaufm., Brünn. — F. Gerber, Kaufm., Wien. — M. Fröhlich, Kaufm., Mainz. — P. Gruner, Kaufm., Prag. — M. Samuelli, Kaufm., Wien. — L. Fodoros, Defon., Baan. — P. Börzöny, Defon., Vodaig. — L. Fatos, Defon., Raab. — O. Refel, Defon., Raab. — M. Galbay, Defon., Pils. — P. Fritsch, Ingen., Moor.

Hotel Continental. Graf A. Néden, Gutsb., Stettin. — R. Wenter, Gutsb., Meran. — J. Deutsch, Bankier, Hannover. — J. Kien, Bau-Untern., Kis-Ujfalás. — L. Roth, Großhändler, Buenos-Ayres. — C. Mandel, Defon., N.-Bator. — S. Schmidt, Fabr., Topleh. — M. Eisler, Großhändler, Wien. — Frau J. Stern f. Fam., Großmarkein. — S. Nieß, Kaufm., Lofaj. — E. Feldmann, Kaufm., Horic. — J. Leimböcker, Kaufm., Noone. — L. Kirb, Kaufm., Komorn. — F. Fortl, Kaufm., München. — S. Grünwald, Kaufm., Párfang.

WASSERHEILANSTALT SALZBURG-PARSCH,
am Fuße des Gaisberges, 15 Minuten von der Stadt, prachtv. Alpenpanorama, Wassercuren, Massage, Entsetzungs- und Diäturen, elektr. Bäder, schwed. Heilgymnastik, Turnsaal, Schwimmbassin, Pensionspreis fl. 2. Prospekt von 28588
DR. BREYER.

Neuestes in Préservatifs
von Fischblasen mit Gummiring, echt franz., hochfein außerordentl. praktisch, per Dyd. fl. 5, so auch alle Sorten echt franz. Fischblasen- und Gummi-Montés, von fl. 1 bis fl. 5 per Dyd., Schwämmchen, fein franz. fl. 2, ff. engl. fl. 3 per Dyd., verwendet distrikt per Nachnahme die Gummivaaren-Agentie.
Alex. Mose, Wien, I., Kollnerhofgasse 4, 1. Stod,
und **Paris rue de Paradis Nr. 40.** Komplete Muster-Kollektion fl. 5.30 27818

Vor w, rthlosen Täuschungen wird gewarnt! Neueste fass. Kön. auschl. pr. Patent.
Buttermaschine „Expreß“.
Patent BALSAM, Wien.
Nach Aussage bedeutender Fachkennner ist meine Buttermaschine (f. f. priv. „Expreß“) die einzige wirklich empfehlenswerthe, die in höchstens 4 bis 5 Minuten, selbst von einem Kinde gehandhabt, aus süßer Milch, Obers oder Rahm feinste Theebutter erzeugt. Die Maschine ist aus eleganteste aus dauerhaftem Metall gefertigt, leicht zu reinigen und zu handhaben und ist auf mehreren Ausstellungen mit goldnen Medaillen ausgezeichnet worden. Diese Maschine ist bei mir, als auch bei sämmtlichen Eisen- und Küchengeräthschaffhandlungen Dekretschlingens zum Fabrikpreise zu haben, und werden die hochgeehrten Käufer in ihrem eigenen Interesse auf die Beobachtung meiner Schutzmarke besonders aufmerksam gemacht, da sonst keine Garantie übernommen wird. Dieselben sind in nachstehenden Größen vorräthig und kosten:
Nr. 1. 5 Liter Rauminhalt. fl. 11.50
„ 2. „ „ „ „ fl. 14.—
„ 3. „ „ „ „ fl. 18.—
„ 4. „ „ „ „ fl. 26.—
„ 5. „ „ „ „ fl. 45.—
sämmtlich inkl. Thermometer. Besandt gegen Kassa oder gegen Nachnahme durch
BALSAM f. f. priv. Patent-Inhaber und Fabrikant, Wien, II., Schiffamtgasse Nr. 14. N.P. Preiscurante gratis und franco. 28954

S. BOROSS
Spengler und Metalldrucker
Budapest, Harisbazar 12/5.

Meine f. f. priv. heizbaren Badewannen mit und ohne Dampf wurden auch auf der Brüsseler internationalen Ausstellung 1888 ausgezeichnet. Selbe übertrreffen durch die überaus praktische Konstruktion alle früheren Systeme, kann in jedem Privathaus auch als Dampfbad benützt werden. Bisher über 1200 Stück nach In- und Ausland verhandelt. Besonders wichtig für Hauseigentümer, Baumeister und Private: übernehme nach diesem System die Ausführung von kompletten Badzimmern unter Garantie.
K. k. priv. Eiskästen, besonders praktische Innere Einrichtung.
übernimmt Bau-, Wasserleitungs-, Gas- u. Telegraphenarbeiten
Jünstrirte Preiscurante gratis. — Telephon.

Billige Sommer-Wohnungen
zu vermietten, wie auch schöne Gaudgründe zu verkaufen. Königin-Elisabethstraße beim „weißen Storch“. Näheres dort und beim Eigentümer

Garten-Eisenmöbel,
Zelte, Bänke, Sessel, praktische eiserne Betten, Rollstühle für Kranke empfiehlt die erste ung. Eisenmöbel- und priv. Schulbankfabrik des

Leopold Feiwel, Budapest, Aradigasse 60.
In einer Eisgrube beim „Weißen Storch“ (Stadtwaldchen, Elisabethstraße) eingelagerte
mehrere Hundert Tuhren Eis
werden im Ganzen verkauft. Näheres dort oder beim Eigentümer **Leopold Feiwel, Aradigasse 60.**

Missige
Glycerin - Crème
von **Kielhauser in Graz.**
Die flüssige Glycerin-Crème ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluß von der Luft, Wind u. Sonne. befreit **Sommerprossen, Sonnenbrand, Leberflecken** u. allerlei Hautunreinigkeiten. Preis einer Flasche fl. 1.20.

Feinste Glycerin - Seife,
aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in blauem Papier 35 fr.

Pariser Damenpulver
gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfrischt sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Rasiren einer großen Beliebtheit. Der Karton weiß, rosa und gelb (nachd.) 50 fr. aus Mandelseife u. Spermacet erzeugt, das unschädlichste Gesichtspulver. Handreinigungsmittel. Karton 50 fr.

Handwasch-Pulver
Rougevegetal eine gute, rothe Schminke für Tag und Abend Preis 50 kr. Hauptdepot bei **Jos. v. Föwöl,** Apotheker, **Budapest, Königsgasse Nr. 12.**

Vor gefälschtem Pariser Damenpulver und Glycerin-Crème wird gewarnt; nur jenes ist als echt zu betrachten, welches auf der Packung, sowie auf der Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.

Curort Unter-Schmecks
(Alsó-Tátrafüred)
von der Eisenbahnstation Poprád-Jella eine kurze Fahrstunde entfernt, in 940 Meter Seehöhe.
Saison vom 20. Mai bis 30. September.
Kurmittel die Alpenluft
die aus dem, auf eigenen Gründen gestochenen eisenhaltigen Moor bereiteten Moorbäder, ferner Krummholz, Mineralbäder und die

Hydropathische Behandlung,
Trinktur, Massage u. s. w.
Heilanzeigen: Blutarmuth, Mischlicht, Erkrankungen der Respirationsorgane, Rückenmark und Nervenleiden, Gicht, die verschiedensten rheumatischen Leiden, hartnäckiges Wechselstieber, Skrophulose, Hypochondrie, vorzugsweise aber bei den meisten Frauenkrankheiten.
Badearzt: **Dr. Samuel v. Papp,**
Abgeordneter im ung. Reichstage.
Zerstreuungen: Vorzügliche Kurmusik, Klavier, Tombola's gebedte Regelbahn, Croquet und Lawn-Tennis-Plätze, Bibliothek, Zeitungen, die herrlichsten Ausflüge, vorzügliche Restauration, besterhaltene Spazierwege, stehen den Badegästen zur Verfügung. — **Prospekte gratis und franco.**
Wohnungsbestellungen übernimmt u. Auskünfte ertheilt im Auftrage der Eigenthümerin, der Resmarke Bank-Aktien-Gesellschaft,
Post- und Telegramm-Adresse:
Valerius Horn, Badedirektor
in Alsó-Tátrafüred.

LE GRIFFON
echt französisches Papier
DAS BESTE
GESUCHTESTE
der Gesundheit zuträglichste
CIGARETTEN PAPIER

Goldene Medaille Fünfkirchen 1888.
Seit einem halben Jahrhundert berühmte und sehr bekannte **Dr. Schibulsky'sche**
Geichts-Salbe und Waschwasser
gegen **Sommerprossen, Leberflecken, Wimmerl,** gegen durch Hitze oder Frost entstandene Rötthe und jede Unreinheit der Haut.
Ein großer Tiegel Salbe 70 fr., ein kleiner 35 fr. — Eine große Flasche Waschwasser 1 fl., eine kleine 50 fr. Von den kleinen Tiegeln Salbe werden weniger als 2 Stück nicht geschickt.
Jolinessante-Puder
(weiß, rosa und gelblich), ist das beliebteste, feinste **Haut-Verfeinerungsmittel,** haftet unsichtbar auf der Haut, ist vermöge seiner exquisiten Feinheit und Unschädlichkeit besonders zu empfehlen.
Eine große Schachtel 80 fr., eine kleine 50 fr. Eßt beim Erzeuger Apotheker **L. Molnár, Rajchau, Budapest;** Apotheke **Jos. v. Föwöl, Szegedin;** **Karl Barczay, Debreczin;** **Dr. Rothschneck, Fünfkirchen;** **Stefan Sipöz.**

Sárkány's Möbelsalons
empfehlen den hohen Herrschaften und p. t. Publikum, welche sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen, das in **16 Salons** großartig angelegte **Möblirungs-Etablissement** zu besuchen, und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu jeder Konkurrenz die Spitze bietenden **festgesetzten Preisen** gediegenes Fabrikat in moderner und stilgerechter Ausführung nur durch die in **Budapest einzig in dieser Art etablirten**
Möbel-Salons
erhältlich sind. — Jedes Ueberbieten der Preise ist hier vollkommen ausgeschlossen, da auf jeden einzelnen Möbelstück der auf das deutbar billigste festgesetzte Preis ersichtlich ist, von dem keinerlei Nachlass gewährt werden kann. — Durch das Zusammenwirken von **vaterländischen** Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, sowohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand, als auch Phantasia- und Dekorations-Möbel, so höchst elegante, komplet eingerichtete Herrschafts-, Salons, Boudoirs, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ausstattungen allerneuester Façons und in allen lehtmodernen Holzgattungen, ferner **Salongarnituren,** mit den verschiedensten Stoffen dekorativ tapeziert.
Wer daher solid und gewissenhaft verfertigte Möbel zu reellen u. billigsten Preisen zu kaufen wünscht, findet hier eine überraschend große Auswahl zu allen Preisen, so daß sich hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Einkauf besorgen kann.
Reichhaltiger illustr. Möbel-Preiscurant franco.
Sárkány Ig., Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur,
Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stod.

Lokal-Veränderung.
Meine **Hutfabrik u. Niederlage**
habe ich von der **Königsgasse 45** auf den **Waitznerboulevard Nr. 3** verlegt und erlaube mir hiemit, ein geehrtes Publikum auf meine Erzeugnisse in allen Gattungen
Herrren-, Knaben- u. Kinderhüten
nach neuester Façon, aufmerksam zu machen.
Verkauf zu **Fabrikspreisen.**
Hochachtungsvoll
PARLAGI BERNÁT.
29510

Beachtenswerth.
Allen Freunden echter **Willányer** Weine empfehle ich die käuflich an mich gebrachten fürstlich **Montenovo'schen** 1887er Weißwein-Fassungen, sowie auch ebenfalls hiesigem Gebirge entstammende **Roth-, Schiller- und Weißweine** zu folgenden Lieferungsbedingungen:
Bester Weißwein zu 14—18 bis 20 fr. per Liter
Dto Schiller zu 14—18 " 20 " " "
Willányer Riesling 25 " 30 " " "
Roth, beste Sorten 16 " 25 " " "
Dejert-Wein 35 " " " "
Gebinde werden in gutem Zustande nach Uebereinkommen franco retour genommen. Für Echtheit der Produkte leiste volle Garantie.

Michael Bock,
Weinproduzent.
In allen Trafiken!
DAS BESTE
Cigaretten-Papier
IST DAS ECHE
LE HOUBLON
Französisches Fabrikat
von **CAWLEY & HENRY**
in **PARIS**
VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!
Generaldepot für Oesterreich-Ungarn: **Otto Kanitz & Co., I.,**
Stoss im Himmel 3, Wien

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein Kommiss
der Herren-Modewaren-
Branche wird sofort acceptirt
bei Béla Barab, Budapest,
fl. Brückgasse 9. 5953

Patente
auf neue Erfindungen
besorgt und verwertet
das Patentbureau
Ludwig v. Benedek
und Comp.,
Budapest, Museumring
10. Vom h. Handels-
ministerium dem Ver-
trauen der Erfinder mit-
telst Circular-Erlasses
3. 24324 86 empfohlen.
Jährlich über 500 Pa-
tentverwertungen. 3649
In einer der größten Pro-
vinzstädte ist

ein Kaffeehaus
ersten Ranges, sehr rentables
Geschäft, wegen Krankheit
des Eigentümers zu überge-
ben. Näheres bei Bloch, Pa-
latinagasse 16. 5863

**1 Keller-Früchten-
Magazin, 1 Wirths-
Lokalität**
sogleich zu beziehen, ferner
2 große Stallungen, für
2 Paar Pferde, vom 1. Mai
an zu beziehen. Näh. Pala-
tinagasse Nr. 36. 2860

Bedienerin
gesucht. Näheres Kottenbil-
lergasse 32. Vorzutreten von
3-4 Uhr Nachmittags. 5821

**Ein schön eingerichtetes
Kaffeehaus,**
14 Jahre in einer großen
Komitats-Stadt bestehend, von
Geschäftsleuten gut besucht,
ist vom Eigentümer zu
übernehmen. Auskunft ertheilt
die Exp. 5727

**Lehr- Institut für
Damen.**
Schnittzeichnen, Zuschnei-
den, Maßnehmen, Ma-
schinnähnen, auf das Vollkom-
menste Kleidermachen lehrt
gewissenhaft nach vorzüglicher,
bestehender Methode **M.
Bak,** Christophplatz 2,
zum „gr. Christoph“. 1413

Damen,
welche Rath und Hilfe be-
dürfen, können bei einer prak-
tischen Hebamme unter größ-
ter Verschwiegenheit und bester
Pflege erlangen. **Theresie
Barkó,** Kerepejestr. zw.
Nr. 62 und 64, Linden-
gasse (Hársfa-uteza) Nr. 13
und 15, ebenerdig, Th. Nr. 4,
sep. Eingang im Stiegenhaus
links. 38599

Mieder
werden um 50 fr. auf das
schönste u. schnellste gepuht,
in 1, 2 Tagen fertig. Repara-
turen werden auch angenom-
men, auf das beste gemacht.
Ww. Braun, Schiffgasse 10,
Partierre 7. 5760

Baugründe
zu verkaufen direkt vom Ei-
genthümer, gelegen in Buda-
pest, 7. Bez. Károlyfalva in
nächster Nähe der Buzina-
bahnstation, circa 4500 □
Flächerraum, in 9 Hausstel-
len parzellirt, im Ganzen od.
auch einzeln. Näh. bei **Karl
Barthner,** Budapest, Klei-
ne Brückgasse Nr. 7. 5801

Mariage.
Eine hübsche Deutsche (kath.),
gebildet und häuslich mit
fl. 1200 baar, wünscht sich
passend zu verheirathen.
Witwer nicht ausgeschlossen.
Erste Anträge unter „Zu-
friedenheit“ befördert die Exp.
5955

Drei Villagründe
mit Wald, je á 1200 □ Kl.
in Ofen, „Virányos“ neben
einer Fahrstraße gelegen,
sind zu verkaufen. Aadr. in
der Exp. 5993

Beamter
mit schöner Handschrift sucht
Nachmittags - Beschäftigung.
Gefällige Anträge unter „E.
B.“ an die Exp. 6048

Eine Partie
Damen-Mode-Perlen und Kon-
fektionsstoffe und fertige Kon-
fektionswaare ist preiswür-
dig zu verkaufen. **Basváry**
Bálgassevormals Schijmanns-
gasse Nr. 11, 2. Stock 10.

Komptoirist,
welcher auch deutsche und
ungarische Korrespondenz ver-
stehen kann, wird für ein
hervorragendes Engros-Ges-
chäft acceptirt. Offerte mit
Angabe der Gehaltsansprüche
unter „A. 3.“ an die Exp.
zu richten. 6021

Eine schöne Villa
vis-á-vis der Zahnad-
bahn, Ofen, Rettiggasse
Nr. 73 mit schönem schat-
tigen Garten, gedeckter
Veranda, 1 Salon, 3
Zimmern, Küche mit Was-
scheibe, Speis, billig zu vergeben. Näh.
Dorf selbst oder bei **Brü-
der Singer,** 6. Bez.,
Aradi-uteza 8. 6028

**Zufolge Anlage einer
großen Stabilmaschine**
werden verkauft:
Ein 10 pferd. Fowler'scher
doppelcylinder Lokomobil im
Gebrauch, eine 4 pferd.
Lang'sche Stabilmaschine im
Gebrauch, ein 12 pferd.
Eisener Kessel im Gebrauch,
ein 1 pferd. Hoch'scher
Luftmotor zum
Wasserpumpen im Gebrauch,
ein Nr. 5 Körting'scher Pul-
vermeter neu. Zu besichtigen
in Nyirbogát, Spiritus-
fabrik, und Dampfmaschine des
Joseph von Fischer, Untz-
besitzer, Eisenbahnstation Ma-
ria Pöcs halbe Stunde weit,
wohin auf Wunsch Wagen
geleitet wird. 6026

**Eine
Weißnäherin**
(Christin), die im Anfertigen
v. Herrenhemden geübt ist, wird
gesucht. Adresse in der Expe-
dition. 6049

Equipage
ist sofort billig zu vermieten.
Auskunft in der Expedition.
dieses Blattes. 6054

**Bei einer anständigen
Familie**
wird ein Zimmer-Kollege ge-
sucht, eventuell mit ganzer Ver-
pfllegung. Adresse in der Exp.
6053

Sommerwohnung.
Im Auwinkel, Virányos, nahe
zum Johannisberg, sind zwei
Zimmer, möblirt, sammt
Küche wegen Abreise preis-
würdig zu vergeben. Näh.
in der Exp. 5999

Villa,
bestehend aus 5 schönen Zim-
mern, 1 Dienstbotenzimmer,
Küche, Speis, 2 Veranden,
inmitten eines großen
schattigen Parkes, mit stünd-
lichem Bahnverkehr, ist um
den Preis von 200 fl. zu
vermieten; auch für Winter
zu bewohnen. Aadr. in der
Exp. 6001

Brantkleid,
weiß Atlas, preiswürdig zu
verkaufen. Aadr. in der Exp.
6004

Engländerin,
welche auf dem Schwabenberge
einem jungen Mädchen Stun-
den gibt, wird angenommen.
Dabei selbst findet auch eine Fran-
zösin zu 3 Kindern ganzes En-
gagement. Aadr. sub „Eng-
länderin“, resp. „Französin“
bei der Exp. zu hinterlegen.
6020

Ein Komptoirist
und ein Praktikant finden
sofort Aufnahme bei Justi-
nian M. Grana, Kronen-
gasse 21. 6041

**Für Lucie und
Minka**
erliegt Brief sub Chiffre
„E. M. 100“ Hauptpost-
restaute. 6034

Ein Haus
in Ofen, an der Straßenbahn
gelegen, 19 Fenster Front,
mit schattigen Park, 5000 fl.
Ertragniß, ist um 50.000 fl.
mit einer Anzahlung von
25.000 fl. zu verkaufen; der
Rest ist eine ruhige Banklast
Näheres an direkte Käufer
Grenadiergasse 1, 3. Stock 28.
6057

Bad Lublan.
In der hochhohen, reizend
gelegenen „Villa Kermesty“
sind einzelne oder mehrere
Zimmer zusammen, per Sais-
on oder Woche für Bade-
gäste zu vermieten. Anfra-
gen und Bestellungen sind
an Moriz Kermesty, Advokat
in Leutschau, zu richten.
5952

50 fl.,
auch noch mehr, dem Herrn,
der mir einen sicheren und
entsprechenden Diener Posten
verschafft. Kann auch
Kautions leisten. Bitte Antr.
unter „R. Sz.“ an die Exp.
zu senden. 6017

Basquett
wird sofort gekauft. Wo? sagt
die Exp. 6013

3000 fl.
werden gegen Intabulation
aufzunehmen gesucht. Näh.
in der Abm. 6010

**Ein tüchtiger
Kommiss**
der Mannfactur- u. Mode-Bran-
che wird sofort aufgenommen.
Verpflichtung in Konfektion
erforderlich. Detaillirte Of-
ferte nimmt sub „B. 100“
die Exp. 6018

**Ein junger
Komptoirist**
sucht Stelle oder Nebenbe-
schäftigung mit bescheidenen
Ansprüchen. Gest. Aadr. unter
„A. B.“ an die Exp. 6014

**Ein Mehl- und Hüsen-
früchten-
Geschäft,**
auf einem gangbaren Posten,
mit guter Tageslohnung, ist
ohne Ablösung allsogleich zu
übergeben. Auskunft in der
Exp. 6011

**In einer größeren Komitats-
stadt Oberungarns ist am
Hauptplatze ein im besten Ge-
schäft liegendes, mit gutem Kun-
denkreis versehenes Schnitt-
und**

Kurzwaaren-Geschäft
Familienangelegenheit halber
zu sehr guten Bedingungen
sofort zu übergeben. Näh. aus-
Gefälligst V., Arpád-uteza
7, Th. 4, Nachmittags zw.
1-6 Uhr. 6016

Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner
Handschrift, wird in einem
heftigen Mühlen-Etablissement
acceptirt. Off. sub „Mühle“
an die Exp. 6015

Eine Dampfmaschine
sammt Kessel und Transmis-
sionen, ohne Treibriemen, ist
zu verkaufen. Zu besichtigen
IX, Lónyay-uteza 17. Aus-
kunft über Preis wird ertheilt
IV., Granátos-uteza 16, 1.
Stock. 6012

Engländerin,
welche auf dem Schwabenberge
einem jungen Mädchen Stun-
den gibt, wird angenommen.
Dabei selbst findet auch eine Fran-
zösin zu 3 Kindern ganzes En-
gagement. Aadr. sub „Eng-
länderin“, resp. „Französin“
bei der Exp. zu hinterlegen.
6020

Ein Komptoirist
und ein Praktikant finden
sofort Aufnahme bei Justi-
nian M. Grana, Kronen-
gasse 21. 6041

Ubergärtner
tüchtig und energisch in sei-
nem Fach, noch ledig, welcher
im Begriffe steht sich zu ver-
heirathen, sucht, gestützt auf
seine Kenntnisse bis Herbst
bei einer größeren Herrschaft
dauernden Posten. Geneigte
Offerte unter „M. R.“ an
die Exp. erbeten. 6027

Gekauft werden
Regelwandgebäude, Pavillon,
Salottl und Glaswände. Aadr.
in der Exp. 6039

Große Milchhalle
mit Kaffeehandlung, im
schönsten Stadtviertel, mit
großem Kundencreis, sofort
zu verkaufen. Näh. in der
Exp. 6031

**Echte junge
dänische Doggen**
sind billig zu verkaufen. **A-
lianzgasse 37.** 6043

Gebrauchte Kassa
Nr. 3 wird zu kaufen ge-
sucht. Anträge unter Chiffre
„E. W.“ an die Exp. 6047

Pályázat.
Schönborn-Buchheim gr.
ö fömeltósága munkács-
szat-miklósi uradalma-
ban f. é. június hó 15-én
rendszeresített illetmé-
nyekkel felruházott erdész-
segédi, illetve irnoki állo-
más jó üresedésbe.

A segédi állomásért pá-
lyázók kötelesek az erdei
törvény 36 §-ában az elő-
irt kvalifikációt, az ir-
noki állomásért pályázók
pedig több évi gyakorla-
tot, külső és belső erdei
szolgálat, ugyszintén va-
dászati terén kimutatni

Mindkétpályázóktol meg-
kivántatik a magyar es
német nyelvnek szoban
és írásban való bírása,
úgyszintén testi épség,
kivánatos egy szláv nyelv-
nek a bírása is. Munkács,
1889 május 30. Urad.
igazgatóság. 6044

Jenne homme
— seul, puisque famille au
baindesire faire la con-
naissance d'une dame
jeune, qui parle français.
Des lettres à l'expedition
du J sous „Jolie.“ 6038

Güter-Verkäufe.
265 Joch, ausgezeichneten
Weizen- und Reysboden, wei-
cher, schwarzer Boden, 52
Joch Weize, 20 Joch Weide,
28 Joch Wald, zusammen
365 Joch, mit Wirthschafts-
gebäuden. Im Dorfe eine
aus 6 Zimmern bestehende
Herrschaftswohnung mit Küche,
Kammer, Stall, und 2 Wagenre-
mise. Die Bahnstation ist 15
Minuten von Szatmár ent-
fernt. Der Preis beträgt
30.000 fl. mit 16.000 Baar-
Lassen. Weiters 1200 fl. Joch
Wald, 300 Joch Ackerfeld,
Wiese und Weingarten, an-
ßerdem ein 7 Zimmer ent-
haltendes Kastell, Wirthschafts-
gebäude, eine Wassermühle
auf 4 Steinen mit einem Er-
trag von 200 Meterzentnern
Getreide. Die Regale-Abfö-
lung beträgt 9750 fl., der
Preis ist 48.000 fl. mit
20.000 fl. Baar-Lassen.
Endlich 3000 Joch Eichen-
Wald, Auswahl 50.000 Bän-
ne, um den Werth pr. Stk.
von fl. 4.50, sowie ein Bad
gegen Rheuma mit Zimmern;
von der Stadt eine
Stunde entfernt 12.000 fl.
Nähere Auskunft ertheilt
nur ernsten Käufern Pál
János in Szatmár. 5931

**Ein geprüfter
Maschinist,**
welcher jede Reparatur auf das
Beste herzustellen im Stande
ist, mit den besten Zeugnissen
versehen, sucht für die kom-
mende Denschaison eine Stelle.
Gest. Off. unter „R. 20“
an die Exped. erbeten.
5954

Konkurs.
Zu der Gemeinde Goppo-
dinge, Bácsér Kom. ist mit
1. September l. J. die Stelle
eines led. Lehrers, der in
der ung., deutsch. und hebr.
Sprache unterrichten kann,
zugleich שוחט ובורק
מקורא und Vorbeter sein
muß, mit dem Jahresgehalte
von 200 fl., Kost und
Quartier zu besetzen. Bewer-
ber wollen ihre Zeugnisse über
bisherige Verwendung bis
Ende Juni an Gefertigten
einreichen. Gepr. Lehrer wer-
den bevorzugt. 6029
David Weinberger,
Präses.

Tüchtiger Agent
für den Flaschenweinverkauf,
der auch die bessere Privat-
kundschaft besucht, bei Spe-
zereihändlern eingeführt ist,
wird gegen Fixum und Pro-
zision aufgenommen. Wo?
sagt die Exp. 6023

**Prima Naphtalin,
Schaben, Motten- und
Insekten-Pulver, Karbol-
falk** wie auch Prima Stein-
damppe, 10 □ Meter per
Kolle, bestens zu haben bei
M. Salamon, Seifen- u. Ker-
zengeschäft, Budapest, Károly-
körút 24. sz. 5567

Első júliusra
két intelligens úr finom
családánál, külön bejárattal,
két ablakos, szépen buto-
rozott utcai szobát, zong-
ora használattal és úri
ellátást jutányosáron nyer-
het. Czim a kiadóhivatal-
ban. 6002

**Tüchtige
Erzieherinen**
empfehlen und placirt Franz
Barek, Gouvernanten-Placi-
rungs-Bureau, Budapest,
Schlangengasse Nr. 5. 6006

**Ein gutes
Spezereigeschäft,**
sehr alter Posten, mit Bier-,
Wein- und Branntweinhandl.,
ist wegen Familienverhältnisse
billig zu haben. Erforderli-
ches Kapital fl. 1000. Aadr.
in der Exp. 5957

Ein Kopist
wird gesucht. Aadr. Albert Papp,
Photograph in Debreczin.
6009

Praktikant
zur Strazza, mit entspre-
chender Schulbildung wird accep-
tirt. Offerte unter „B. B.“
an die Exp. zu richten. 6022

Kompagnon.
Zur Vergrößerung eines
lucrativen Fabrikgeschäftes
wird ein Kompagnon mit 20
Mille gesucht. Anträge un-
ter „Rentable 20“ an die
Exp. 6036

**Ein praktisch gebildeter,
technischer Zeichner,**
mit flotter korrekter Hand-
schrift, sucht für die Nachmit-
tagsstunden von 3-7 bei ei-
ner Unternehmung od. Pri-
vat-Jungenieur Beschäftigung.
Gest. Antr. unter „Zeichner“
an die Exp. 6033

**Billige kleine und
große Sommerwoh-
nung,** nächst der Straßen-
bahn gelegen, in einem hübs-
chen kleinen Garten ist zu
vermieten. 2. Bez., Várofok-
gasse Nr. 1. 6037

Sichere Existenz.
Für eine Fabrik, welche 50%
Nutzen abwirft, wird ein
Kompagnon mit 6000 fl.
gebrucht. Ein Kassier für eine
Brauerei mit 1000 fl. Si-
cherstellung als auch ein
Kompagnon für ein lukratives
Geschäft mit 1000 fl. Einlage.
Näh. Handels-Kanzlei Erdösz-
gasse 24. 6054

Mick.
Süßes Herz! Brief u. Bild
erhalten; Du bist vorzüglich
getroffen, wol etwas ernst u.
düster schauen die Guckerdin
drein. Aber die Freude war
groß u. wenn Du nur gese-
hen, was ich mit dem Wilde
trieb! Ich schäme mich bei-
nahe alles zu gestehen; ich
geh' mit Dir zu Muth u. er-
wache mit Dir. Aber jetzt ist
mir noch schwerer, noch grä-
licher hier zu sein; Du wirst
mir einmal schreiben, wenn
es gelegen ist u. J. abwesend;
ich komme dann auf 1 Tag
zu Dir Schächchen, um Stun-
den des Glückes zu erleben.
Nicht sei mir böse ob dieses
Wunschens! Dein Bild ist spre-
chend, aber leider: erhören
kann es mich nicht! Viele
innige Küsse von Deinem A.
6024

Kapitalist
mit fl. 20-25.000 wird als
Kompagnon zu einem seit 50
Jahren in einer großen Pro-
vinzstadt bestehenden Produk-
tengeschäfte gesucht. Bewerber
kann auf einen Reinertrag
von mindestens 3-4000 fl.
jährlich mit Bestimmtheit
rechnen. Persönliche Mitwir-
kung nicht erforderlich. Antr.
sub „Sz. M.“ nur gegen
Zuverlässigkeit an die Exp.
6035

**Ein schöner
Baugrund,**
Ofen, Rettiggasse auf welchen
schon Kanal und Wasserlei-
tung geleitet ist, preiswürdig
zu verkaufen. Wo? sagt die
Exp. 6040

Ein Geschenk
aus Silber oder Gold, ist
die angenehmste Ueberra-
schung für jeden Menschen.
Anlässlich der herannahenden
„Firmung“ empfehle ich
mein großes Lager von **Zu-
welen, Gold- und Silber-
waaren,** sowie auch **Gold-
und Silberuhren** zu be-
sonders billigen Preisen. Für
**Braut- und Hochzeitsge-
schenke** führe ich passende
Artikel und mache stannend
billige Preise. **13tägige
Silber-Gebesteck,** 6 Paar
Messer und Gabeln 14-16
Gulden, 6 Paar Messer
u. Gabel (Dessert) 8-10 fl.
Preiscountante beiseide auf
Verlangen gratis. Nichtkon-
venirendes wird ungetauscht.

Ellinger Albert,
Juwelier und Uhrmacher,
Budapest, Kerepesi-ut 12.
Auch empfehle ich mein La-
ger von sehr gut gehenden
und mit hell klingenden „Varm-
apparaten“ versehenen **Mittel-
Welder-Uhren.** Eine solche
Mittel-Welder-Uhr kostet bei
mir nur 2 fl. 85 kr. 6005

Ich erlaube mir,
einem geehrten Publikum die
höfliche Anzeige zu machen,
daß ich abgetragene Herren-
kleider überraschend schön, wie
neu herzurichten im Stande
bin. Ich übernehme jedes
Kleidungsstück zu renoviren,
und gebe mir redliche Mühe,
den abgetragenen Kleidungs-
stücken die ursprüngliche ele-
gante Form wiederzugeben.
Zudem ich recht zahlreiche
Aufträge mir erbitte, will ich
noch bemerken, daß ich recht
billige Preise mache. Hoch-
achtungsvoll

Bernat Jücher,
8. Bez., Kerepejestr. Nr. 39,
Th. Nr. 4. Einer
Bestellung mittelst Korrespon-
denzlarie komme ich sofort nach

4000 Gulden
werden auf Amortisation auf-
zunehmen gesucht. Sicherstel-
lung kann durch Uebergabe
von transportablen Pfand-
objekten im Werthe von 8 bis
10.000 Gulden sofort erfolgen.
Anträge unter „Sicherheit
4000“ an die Exped. 6505

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstufung werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kasse, auch **Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim & Co.**, wenig gebraucht, offerirt billigt Wiener Kassen, Fabrikniederlage, **Badapest-Gittergasse 6.** 5707

Deception! Wegen Bauhaftigkeit wird der lagernde Borrath für kurze Zeit zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft. **Wettwaren-fabrik, Königs-gasse 79.** 5922

Magazin gesucht. Partier-Magazin in der Nähe der Wagners-Strasse, Leopoldstadt- oder Theresienstadt-Seite, wird gesucht. Offerte sind in der Administration dieses Blattes unter „Magazin“ abzugeben.

Personalkredite zu 6% an Beamte, Offiziere, Kaufleute, Gewerbetreibende prompt. Gegen Fintabulation zu 4 1/2%. **Adr.: Kapitalist, Badapest, Neue Welt-gasse 14, täglich von 4 bis 6 Uhr.** Für Antwort send 15 kr. in Marken beizulegen. 5980

Am schönsten Plage der Leopoldstadt ist **eine Wohnung**, bestehend aus 3 Cassenzimmern, Vorhaus per 1. November billigt zu vermieten, besonders als **Komptoir** geeignet. Adresse in der Exp. 5808

Eine solide Dame, die korrekt deutsch und ungarisch korrespondiren kann, findet dauernde Stellung. Offerte unter „N. S. 1864“ an die Exped. 5888

Altes Eisen und **Metalle**, kauft zu den höchsten Preisen auch **ab fremder Station** das Eisen- und Metallgeschäft **en gros** **A. M. Kohn**, VI., Mozsár-utca 9. 2788

Kleiner Grundbesitz nahe zu Solnok, aus 10 Joch bestem Fruchtboden, 600 □ Klafter Ackerland und 600 □ Klafter Fläche einnehmendes Haus bestehend, billigt verkauft. Näh. Sünzer'sche Spiritusfabrik beim Portier, 5874

Bei einer anständigen Familie in der Nähe der Andrássy-Strasse, finden 2-3 Herren vorzüglich **Mittagstisch** zu möglichem Preise. **Adr. in der Exp.** 5943

Bauzeichner, selbstständiger Arbeiter, sucht Beschäftigung. **Gefl. Anträge sub „N. K.“ an die Exp.** 5971

Ein solid gebautes Haus, Ofner Donau-Quai, ist gegen 10jähriger **Katenabzahlung** von 7500 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 5959

Ein gußeisernes Gitter, 22 Meter lang sammt zweiflüchtigem Thor, 3.60 Meter breit, ist zu verkaufen. Näh. 1. Bezirk, Kristinengasse 12. (Nachdruck wird nicht honoriert.) 5921

Wegen plötzlicher Abreise sind sehr feine **Möbel**, für Brautleute geeignet, ganz oder theilweise zu verkaufen. **Wagnersboulevard 15, 2. St. Nr. 30.** 5924

Ein junger Mann mit 3000 fl. Kapital wünscht ein Geschäft oder Unternehmung zu kaufen. Näheres in der Exp. 5995

Die **Zimmermeister-Fabrik** hat neue prachtvoll kolorierte, überaus sinnreiche **Wäschebüchel** für Haushaltungen, Putzereien und Hotels ausgegeben und sind diese in allen bedeutenderen hiesigen Spezereihandlungen **gratis** zu haben. 5768

Wichtig für Selber und Kaufleute. Ich liefere 100 Kilo: Schöne Schöpfaffen á fl. 10.— „gewöhnl. Affen á fl. 9.— Zeitungsmakulatur á fl. 9.50 grane Lederdeckel á fl. 11.10 Provinzanzträge gegen Nachnahme. **J. Selinta, Ujvársá-tér 25.** 5477

Gekauft wird eine gebrauchte **Waschmaschine** und **Wäschewinde**. **Adr. in der Exp.** 5865

Greislerei, langjähriger Expedit, ist direkt vom Hauseigentümer vom 1. Juli, eventuell 1. August ohne Einziehung zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. 5994

Geschäftslokale, auf dem besten Platte in Budapest, für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Näh. in der Annonzen-Expedition **Bernhard Gellert, Badapest, Badgasse 4.** 5907

Intelligent jung. Uhrmachergehilfe, militärfrei, großjährig, sucht Stelle, am liebsten als Geschichtsführer event. bei einer Witwe. **Gefl. Anträge unter Chiffre „All right“ an die Adm.** 5870

Ein Fräulein, der deutschen, französischen englischen Sprache mächtig, tüchtig in Klavier, sucht Stelle als Reisebegleiterin oder Sommer-Engagement. **Gefl. Anträge unter „Reisebegleiterin“ an die Exp.** 5979

Eine im besten Gange befindliche, schön eingerichtete **Bierhalle** und **Restaurations**, nebst gutem Weinausgang in der frequentesten Gasse Neutra's, mit billigem Preis, ist sofort wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Kaunig Jzidor, Restaurateur, Neutra.** 5986

Hondanhühner, 2 Stämme, Februarer von aus den Jardins d'acclimatation bezogenen Eltern; in Wien soeben mit dem Diplome wegen „besonders schöner Züchtungsergebnisse“ ausgezeichnet; per Stamm (12) 30 fl. März- und Aprilbrut pr. Stamm 18 fl., gibt ab **Siegfried Groncoli, Großgrundbesitzer Görz, Kärntenland.** 5730

In meinem, äußere Wagners-Strasse 58 befindlichen Spezereigehäuse wird als **Lehrling** ein Burche aus gutem Hause aufgenommen. Die aus der Provinz als auch die, die der deutschen und slavischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. **Heller Floris.** 5969

Pro 1. August suche ich eine Wohnung 1. oder 2. Stock, bestehend aus 2 Cassenzimmern, 1 Hofzimmer, Küche und sonstige Nebenräumlichkeiten. Bevorzugt wird eine solche Wohnung, welche in der Theresienstadt in der Gegend des Wagnersboulevard bis beiläufig zur Cstvösgasse sich befindet. Off. mit Preisangabe bitte unter Chiffre „J. W.“ in der Exp. abzugeben. 6000

Ein gebildeter, gelehrter junger Mann bietet einer gleichfalls gebildeten jungen Frau, die sich nach anständiger Herrschaftlichkeit sehnt, seine persönliche Bekanntschaft an. Anträge unter Bildung und Freiheit! **Wagners-Strasse 100** an die Exp. erbeten. 5976

Ein gebildeter, gelehrter junger Mann bietet einer gleichfalls gebildeten jungen Frau, die sich nach anständiger Herrschaftlichkeit sehnt, seine persönliche Bekanntschaft an. Anträge unter Bildung und Freiheit! **Wagners-Strasse 100** an die Exp. erbeten. 5976

Größeres photographisches Atelier in Budapest, mit großem Kundentheil, zugleich zu verkaufen, event. zu verpachten. Näh. in der Exped. 5970

Weinliebhabern empfehle ich mein Lager echter **Menes-Magyarader** weißer und rother Gebirgsweine und verkaufe ich selbe unter Garantie der Echtheit zu folgenden Preisen: **Menes-Gyocifer 1 Lit. 34 kr.** **Magyarader 1 „ 38 „** **„ „ 52 „** **„ „ 52 „** **„ „ 52 „** **„ „ 48 „** **„ „ 52 „** Die Preise verstehen sich pr. Liter-Flasche franco Haus gestellt. Leere Flaschen nehme pr. 6 kr. retour. Bei Faßabnahme jeder Liter 4 kr. billiger.

A. Strauß Nachf., Kandien-, Cypolade-, Süßfrüchten-, Rum- und Weinhandlung, **Budapest, Gefe Andrássy- und Wagners-Strasse, im Joncière-Palais.** 4823

Telegraphendraht zu Einzellängen, Eisenbahnschienen, Gruben-schienen zu Bauzwecken und Geleisanlagen, **Maschinen und Maschinenbestandtheile** prompt und billigt bei **A. M. Kohn**, Eisen- und Metallgeschäft, **Budapest, VI., Mozsár-utca 9.** 1930

Kleines Gut mit großem Obst- und Weingarten nahe bei Budapest, an einem der schönsten Punkte der Donau, 5 Minuten von einer Eisenbahnstation, auch Dampfschiff Post und Telegraph; auch als Sommerwohnung oder für einen Handelsgärtner geeignet, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. sub „J. E. 3900“ an **Saunders und Bogler, Budapest.** 5509

4000 □ Klafter schöne Villa-Gründe am **Mar-tinberg** an der neuen Schwabenberg-Strasse, schöne Aussicht, gesunde Gegend, schattig, Wasserleitung, ist in einem oder in 3 Parzellen pr. □ Klafter zu verkaufen. Näh. **Ofner, Landstraße 57, E. Molander.** 5880

Deutsche Erzieherin, welche gut französisch, engl. und Klavier kann, empfiehlt sich auch jetzt als **Gesellschaftlerin** und **Reisebegleiterin** nach Paris. Vorzügliche Zeugnisse stehen zur Verfügung. **Off. unter „Jul-da“ an die Exp.** 5984

Ein Privat-Transport-wagen bis 300 Tonnengehalt, Ausrüstungsfähig, wird zu kaufen gesucht. Anträge an **Herrn Leopold Goldsahn, Gr.-Zombor** erbeten. 5937

Ein junger Mann, der die Handelsakademie in Rumänien mit gutem Erfolge absolviert hat, französisch gut spricht und schreibt, in der einfachen und doppelten Buchhaltung gut bewandert ist, der deutschen Sprache jedoch nicht ganz mächtig, sucht in einem Komptoir event. als Buchhalter unter bescheidenen Ansprüchen Stelle; derselbe wäre auch nicht abgeneigt, kurze Zeit zu volontieren. **Gefl. Antr. sub „S. 100“ an die Exp.** erbeten. 5976

Ein gebildeter, gelehrter junger Mann bietet einer gleichfalls gebildeten jungen Frau, die sich nach anständiger Herrschaftlichkeit sehnt, seine persönliche Bekanntschaft an. Anträge unter Bildung und Freiheit! **Wagners-Strasse 100** an die Exp. erbeten. 5976

Ein gebildeter, gelehrter junger Mann bietet einer gleichfalls gebildeten jungen Frau, die sich nach anständiger Herrschaftlichkeit sehnt, seine persönliche Bekanntschaft an. Anträge unter Bildung und Freiheit! **Wagners-Strasse 100** an die Exp. erbeten. 5976

Ein gebildeter, gelehrter junger Mann bietet einer gleichfalls gebildeten jungen Frau, die sich nach anständiger Herrschaftlichkeit sehnt, seine persönliche Bekanntschaft an. Anträge unter Bildung und Freiheit! **Wagners-Strasse 100** an die Exp. erbeten. 5976

Ein gebildeter, gelehrter junger Mann bietet einer gleichfalls gebildeten jungen Frau, die sich nach anständiger Herrschaftlichkeit sehnt, seine persönliche Bekanntschaft an. Anträge unter Bildung und Freiheit! **Wagners-Strasse 100** an die Exp. erbeten. 5976

Ein gebildeter, gelehrter junger Mann bietet einer gleichfalls gebildeten jungen Frau, die sich nach anständiger Herrschaftlichkeit sehnt, seine persönliche Bekanntschaft an. Anträge unter Bildung und Freiheit! **Wagners-Strasse 100** an die Exp. erbeten. 5976

Ein gebildeter, gelehrter junger Mann bietet einer gleichfalls gebildeten jungen Frau, die sich nach anständiger Herrschaftlichkeit sehnt, seine persönliche Bekanntschaft an. Anträge unter Bildung und Freiheit! **Wagners-Strasse 100** an die Exp. erbeten. 5976

Ein wegen Todesfall momentan geschlossenes, mit **Möbeln** und Einrichtung vollkommen versehenes an einem sehr schön gelegenen, feuchten Posten befindliches **Wirtshaus** in Steinbruch, mit **prachtvollem Garten, Tanzsalon, Kaffeehaus** und **Reisebahn** ist sofort an einen tüchtigen und umsichtigen, der deutschen und ungarischen Sprache mächtigen **Wirt** zu verkaufen, eventuell an einen **Reisewirt** zu vergeben. Wo? sagt die Exp. 5755

Ein Komptoir-Praktikant, 17-18 Jahre, mit entsprechenden Vorkenntnissen und ein Lehrling wird aufgenommen bei **Dolfs Neurath, 5. Bez., Wienergasse 9.** 5974

Möblierte Sommerwohnung. In Leopoldfelde hinter **Gasthaus** zum **Wildschütz** vis-à-vis **Gasthof Lindenberg** sind 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 5962

Von Kavaliere abgelegte **Herren-Kleider** in bestem Zustande billigt **Badvanergasse 13, 1. Stod.** Kleider-Reinigung, Putz- u. Reparaturen-Meister.

Ein tüchtiger **Kommissar** der Spezereibranche (Christ), der ungarisch und deutsch korrespondiren kann, wird gesucht. Offerte unter „S. 20“ an die Exp. 5967

Ein junger Mann, der ungarischen, deutschen und slavisch Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Aufstellung als **Magazineur**, **Aus-leher** oder dergleichen. Wenn möglich, 100 fl. Kautions-Adresse in der Exp. 2966

Nr. 3, Servitenplatz, Klavier-Schule, 15. Jahrgang. Unterrichtet auch in der **Ferienzeit.** Pro Monat: 5 fl. **Erwachsene** separat. 5762

Haarfarbe von **Donpains** aus Wien. Färbt schnell und sicher in schwarz, braun und blond, bei vollkommener Unschädlichkeit. Eine Dosis für ein halbes Jahr ausreichend kostet fl. 1.50. **Alleinige Niederlage** für Budapest und Ungarn bei **G. Giró**, große **Rußbaum-gasse 6**, unter der Einfahrt. 5889

Zwei **1stöckige Häuser** in der f. Freistadt **Jölyom**, am Hauptplatze sub **Nr. 72** gelegen, mit la. **Geschäfts-lokalitäten**, schönem Garten, circa 1700 □ **Klafter** Grund, und ein kleines Haus in einer anderen Gasse am selben Grunde, sind preiswürdig zu verkaufen. Näh. ertheilt aus **Gefälligkeit** Herr **Ingenieur Johann Lindner, Jölyom.** 5662

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider. **Reparatur, Putz- und Kleider-Reinigung** bei **Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.** 5977

Un jeune Français disposant de quelques heures par jour désirerait les employer, soit à la correspondance dans une maison de commerce, soit en donnant des leçons de conversation. **Conditions** modérées. **Bureau du Journal.** „No. D. L. 21.“ 5822

Billig zu verkaufen Dampfmaschine, 15 Pf.-Kr., **Cornwall-Dampfmaschine**, 15 Pferdekraft, **Transp. Dampfmaschine** mit Kessel, 6 Pf.-Kr., **Transp. Dampfmaschine** mit Kessel, 1/2 Pf.-Kr., **Große Doppel-Luftpumpe** mit Kühlung, **Doppeltes Schrotwalzwerk**, **Einfaches Pumpen** und **Preßpumpen**, **Fälscherpresse**, **Cirkularsägewerk**, **Dampfdruckapparat** m. Kühlung, **Dampfhammer**, **Schalen-Dampfbad**, **Benützte Sodawasserapparate.**

Dr. Wagner, Sorokfärer-gasse 96. 5490

Ein Partierhaus im 7. Bez., mit mehreren Wohnungen und großer Wertstätte, für jedes Geschäft geeignet, ist sehr preiswürdig zu verpachten. **Auskunft** in der Exp. 5923

Konturs. An der gefertigten isr. orthodox. Gemeinde ist die Stelle eines diplomirten Lehrers mit dem jährlichen Gehalte von 400 fl. nebst Wohnung bis zum 1. September 1. J. zu besetzen. Bewerber um diese Stelle, welche zum Unterricht in den ungarischen, deutschen und hebräischen Lehrgegenständen befähigt sind, und deren Frau Unterricht in Handarbeit leisten kann, welches ein vorzügliches Nebeneinkommen nach sich zieht, haben ihre diesbezüglichen Zeugnisse bis 30. Juni 1. J. mit Angabe ihres Alters und Familienzahl an den gefertigten Vorstand einzuschicken. 5702

Moses Gottlieb, Präses der isr. Gemeinde zu **Pomáz**, bei **Mofen.**

Erster Budapest. Selbsthilfs-Verein sichert Mitgliedern in Budapest oder Umgebung **Abtegebühre**, **Landsturm-pflichtigen** besondere **Begünstigungen**, **Darlehen**, **Unterstützung** im **Verarmungsfall** **Unterstützung**. Für 1000 fl. **Abtegebühre**: Jahresbeitrag nach Altersklassen: 20 fl., 22 fl., 24 fl., 26 fl. (S. 9 der Statuten) **Abtegebühre** nur bis zum 60. Lebensjahr. Für 500 fl. **Abtegebühre** ist die Hälfte dieser Jahresbeiträge zu zahlen. **Bereins-fond: 80.000 fl.** **Anmeldungen** zur **Aufnahme** sind an die **Bereins-Kasse** (Budapest, **Dorotheagasse Nr. 9, 1. St.**) zu richten. **Statuten-Exemplare** werden gratis ausgefolgt auch postlich zugefandt. **Auskünfte** werden an **Wochentagen** täglich von 4 bis 6 Uhr **Nachmittags** in der **Bereins-Kasse** ertheilt. **Das Verwaltungskomitee** des **Ersten Budapest. Selbsthilfs-Vereins.** 2826

Bruteier. Wegen vorgerückter Saison gebe Eier von **Handau**, **Langshau** weiß, **schwarz** u. **Scheden** **Wilmington** **Rock**, **Kochin**, **Brahma** per **St.** zu 20 kr. u. **Chamois** **Paduaner** per **St.** 30 kr. ab. **Krenzungen** noch billiger. **Siegfried Groncoli** **Großgrundbesitzer Görz**, **Kärntenland.** 5489

Schönes Eckgewölbe, sowie **kleinere Gewölbe**, auch **große Cassenwohnung** mit **Wadezimmer** sind **Hunyadi-tér 8** per sofort, per 1. August und per 1. November zu vermieten. 5878

Das alleinige gut eingeführte Modisten-Geschäft einer größeren Provinz-Stadt ist **Familien-Küchen** hat-ber sammt **Wohnung** per 1. August zu verkaufen. Näheres ertheilt die **Adm.** 5963

Prof. C. Balassa, Petöfingasse 16 (von der **Andrássy-Strasse** das erste Haus rechts), unterrichtet die **einfache und doppelte Buchführung** u. sämtliche **Komptoir-Wissenschaften**, **Rechnen**, **Schön- und Rechtschreibung**, wie auch **Engl.**, **Deutsch**, **Frang.**, **Englisch** u. **Italienisch** in kürzester Zeit bei möglichem Honorar. **Schüler** aus der Provinz erhalten ganze **Verpflegung**. Die **Einreichungen** zu den **Abendkursen** für **Buchhaltung** finden täglich statt.

Dr. Wagner, Sorokfärer-gasse 96. 5490

Ein Partierhaus im 7. Bez., mit mehreren Wohnungen und großer Wertstätte, für jedes Geschäft geeignet, ist sehr preiswürdig zu verpachten. **Auskunft** in der Exp. 5923

Konturs. An der gefertigten isr. orthodox. Gemeinde ist die Stelle eines diplomirten Lehrers mit dem jährlichen Gehalte von 400 fl. nebst Wohnung bis zum 1. September 1. J. zu besetzen. Bewerber um diese Stelle, welche zum Unterricht in den ungarischen, deutschen und hebräischen Lehrgegenständen befähigt sind, und deren Frau Unterricht in Handarbeit leisten kann, welches ein vorzügliches Nebeneinkommen nach sich zieht, haben ihre diesbezüglichen Zeugnisse bis 30. Juni 1. J. mit Angabe ihres Alters und Familienzahl an den gefertigten Vorstand einzuschicken. 5702

Moses Gottlieb, Präses der isr. Gemeinde zu **Pomáz**, bei **Mofen.**

Erster Budapest. Selbsthilfs-Verein sichert Mitgliedern in Budapest oder Umgebung **Abtegebühre**, **Landsturm-pflichtigen** besondere **Begünstigungen**, **Darlehen**, **Unterstützung** im **Verarmungsfall** **Unterstützung**. Für 1000 fl. **Abtegebühre**: Jahresbeitrag nach Altersklassen: 20 fl., 22 fl., 24 fl., 26 fl. (S. 9 der Statuten) **Abtegebühre** nur bis zum 60. Lebensjahr. Für 500 fl. **Abtegebühre** ist die Hälfte dieser Jahresbeiträge zu zahlen. **Bereins-fond: 80.000 fl.** **Anmeldungen** zur **Aufnahme** sind an die **Bereins-Kasse** (Budapest, **Dorotheagasse Nr. 9, 1. St.**) zu richten. **Statuten-Exemplare** werden gratis ausgefolgt auch postlich zugefandt. **Auskünfte** werden an **Wochentagen** täglich von 4 bis 6 Uhr **Nachmittags** in der **Bereins-Kasse** ertheilt. **Das Verwaltungskomitee** des **Ersten Budapest. Selbsthilfs-Vereins.** 2826

Bruteier. Wegen vorgerückter Saison gebe Eier von **Handau**, **Langshau** weiß, **schwarz** u. **Scheden** **Wilmington** **Rock**, **Kochin**, **Brahma** per **St.** zu 20 kr. u. **Chamois** **Paduaner** per **St.** 30 kr. ab. **Krenzungen** noch billiger. **Siegfried Groncoli** **Großgrundbesitzer Görz**, **Kärntenland.** 5489

Schönes Eckgewölbe, sowie **kleinere Gewölbe**, auch **große Cassenwohnung** mit **Wadezimmer** sind **Hunyadi-tér 8** per sofort, per 1. August und per 1. November zu vermieten. 5878

Das alleinige gut eingeführte Modisten-Geschäft einer größeren Provinz-Stadt ist **Familien-Küchen** hat-ber sammt **Wohnung** per 1. August zu verkaufen. Näheres ertheilt die **Adm.** 5963

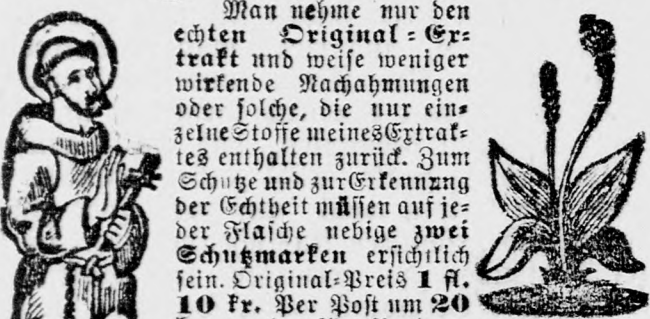
Prof. C. Balassa, Petöfingasse 16 (von der **Andrássy-Strasse** das erste Haus rechts), unterrichtet die **einfache und doppelte Buchführung** u. sämtliche **Komptoir-Wissenschaften**, **Rechnen**, **Schön- und Rechtschreibung**, wie auch **Engl.**, **Deutsch**, **Frang.**, **Englisch** u. **Italienisch** in kürzester Zeit bei möglichem Honorar. **Schüler** aus der Provinz erhalten ganze **Verpflegung**. Die **Einreichungen** zu den **Abendkursen** für **Buchhaltung** finden täglich statt.

Dr. Wagner, Sorokfärer-gasse 96. 5490

Ein Partierhaus im 7. Bez., mit mehreren Wohnungen und großer Wertstätte, für jedes Geschäft geeignet, ist sehr preiswürdig zu verpachten. **Auskunft** in der Exp. 5923

Wiener Original- Spitzwegerich-Kalk-Eisen,

Extrakt mit unterphosphorigen, allein erzeugt vom Apoth. V. v. Trnkoczy in Wien, V., Hundstürmerstrasse Nr. 113. Viele Lungenkranke verdanken ihre Gesundheit nur diesem nützlichen und kräftigen Heilmittel. Es ist eines der wichtigsten Präparate für Brust- und Lungenkranke, Blutarmerie und Strophulose. Die Wirkung beruhet: 1. Auf dem Spitzwegerich-Gehalt, welcher Husten, Heiserkeit, Katarhe, Athembeschwerden behebt, den Schleim löst und den Schmerz der Brust- und Lungenorgane mildert. 2. Auf dem Eisen-Gehalt, welches Blut bildet und verbessert, daher Mangel, Blutarmth, Abmagerung und Strophulose bald behebt, den Körper kräftigt und die Lungen widerstandsfähiger gegen die Tuberkulose macht. 3. Auf dem Kalk-Gehalt, welcher die angegriffenen Lungenheile vernarbt (verkalft) und so die Tuberkulose, Schwindsucht, Ansehörung heilt. Diese drei heilsamen Stoffe bilden das unübertreffliche, nützliche und taufendfach erprobte Mittel für Brust- und Lungen-Kranke.



Man nehme nur den echten Original-Extrakt und weise weniger wirkende Nachahmungen oder solche, die nur einzelne Stoffe meines Extraktes enthalten zurück. Zum Schutze und zur Erkennung der Echtheit müssen auf jeder Flasche nebige zwei Schutzmarken ersichtlich sein. Original-Preis 1 fl. 10 kr. Per Post um 20 kr. mehr für Packung. Central-Versendungs-Depot (richtige Adresse für direkte Bestellungen): Franziskus-Apotheke in Wien, V., Hundstürmergasse Nr. 113. Depots in Budapest bei den Herren Apothekern: Jos. v. Török, Kőnyögyassza 12; Szöllösy, Christinenstr. und in den meisten Apotheken.

Die Metallwaarenhalle von



D. H. POLLAK,

Budapest, Wienergasse 5, Fabrik: IX., Tüzoltó-utca 32. empfiehlt ihre neu patentirten Salon-Eisfästen mit emailirtem Wasserreservoir, ferner ganz neu konstruirte Bade-Sauteils zu nachstehenden Preisen: Salon-Eisfästen mit emailirtem Wasserreservoir 40--65 fl. Eisfästen für Haushaltungen 14--30 fl. Eisfästen für Restaurationen u. Bierhallen 50--500 fl. Fleischfästen 75--180 fl. Bade-Sauteils, neueste Konstruktion 15--35 fl. Badewannen für Mannesgröße 12, 15, 20 fl. Sitzwanne 6 fl. 50 kr.--10 fl. 50 kr. Badezimmer-Einrichtungen 85--500 fl. Zimmertisch, wo die innere Einrichtung in Email erzeugt ist, neuestes Patent 25--30 fl. Küchen-Ausstattungen 25--500 fl. Transport-Richtfahnen mit Gummiberschluß, sowie auch sämtliche Wirtschaftsgüter zu Original-Fabrikpreisen; Emailgeschirre, nur beste Sorte, zu Fabrikpreisen; Baupengler-Arbeiten werden auf das Solideste ausgeführt. Illustrierte Preisconrante auf Verlangen gratis. — Versendungen nach allen Bahnhöfen. — Verpackung zum Kostenpreise gerechnet.



Bruchbänder mit Stahlfedern,

ferner die neuesten Gummibruchbänder, bei welchen die kleinste Belastung das Ausdringen des Bruches bestimmt verhindert und kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abbruchung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellungen eruche ich um Angabe der Leibweite. Preise: Einseitig 5--7 fl., doppelt 9--14 fl. Reichhaltiges Lager allerlei Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbruchbänder, Geradhalter, Nieder, Krampfadernstrümpfe, künstlicher Extremitäten, Irrigatorien und aller zur Krankenpflege nöthigen Gegenstände.

Gummi! Französische und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Preisverhältnisse) per Duzend 2, 3, 4, 5, 6 fl. — Pariser Schwämme 4--5 fl. Damen-Spezialitäten (Pely Porus), per Stück fl. 2.50 versende unter strengster Diskretion. Preis-Conrante gratis und franko 29645

Behördlich konzeffionirter **Ausverkauf.** Wegen Umänderung des Geschäftes werden sämtliche Nürnberger Galanterie, Bronze- und Spielwaaren, Reiseequisten, Sonn- und Regenschirme zu den **bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft. — Provinzaufträge gegen Nachnahme sofort effektuirt. 29587 **Reitzer Márk,** Budapest, Hatvanergasse, Franziskanerbazar.

Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original-Schemnitzer Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik von **G. Wendelin Takács** in Altsohl bei Schemnitz empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegirten „Gesundheits-Patent-Pfeifen“ Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrierte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko.

Prämiirt auf der Budapester Landesausstellung. **Kühl- und Konservir-Apparate** anerkannt bester und solidester Konstruktion für Haushaltungen, Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser und Konditoreien empfiehlt die Fabrik tragbarer Eisfässer des **Bernhard Breitner,** Hauptniederlage: VI., Königsplatz Nr. 11 Fabrik: Vasváry Pál-utca Nr. 3. Auswahl von Mouffir-Ripen, Fass-Spunden, Gefornes-Reservoirs und Gefornesmaschinen. Illustrierte Preis-Conrante auf Verlangen franko. Rembama gratis.

Seit 20 Jahren bewährt. **Berger's medizinische THEER-SEIFE** durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art, insbesondere gegen chronische und Scrupulflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Ankerfarn, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Bart-Schuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Soltholzer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Ausschlägen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet. — Als mildere Theerseife zur Befreiung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wäsche und Wadeseife für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Theerseife,** die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre. Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Kenzoseife** zur Befreiung des Teints; **Boraxseife** gegen Bimmererit; **Carboiseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfizirender Seife; **Ichthyolseife** gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; **Sommerprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißfüße und gegen Ausfallen der Haare; **Zahuseife** befreit Zahneinigungsmittel. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweise wir auf die Broschüre. Man begehre stets **Berger's Seifen,** da es zahlreiche wirkungsvolle Imitationen gibt. Fabrik u. Hauptversandt: G. Heil & Comp., Troppan Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883. En gros in Budapest: Thallmayer u. Seitz; Friedr. Kochmeister's Nachf., Fr. Neuda. En gros et en détail: Jos. von Török, Apotheker, Königsplatz, und Friedr. Deising. En détail: in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn. 28583

Neueste **BUREAU-FEDERN** Nr. 336 elastisch, Nr. 337 kräftiger, in schöner, moderner Form und feinsten Qualität empfiehlt bestens die **Stahl-Schreibfedern-Fabrik** von **Carl Kuhn & Co., Wien** Fabrik-Niederlage: I., Stephansplatz 6.

Hochsommerstoffe in Schafwolle, Kammgarn als in Leinen und Baumwolle, werden sehr preiswürdig ausgeschrieben. Muster zur Ansicht verschickt bereitwilligst die Tuchfabriks-Niederlage „zum weißen Lamm“, Brünn.

33 prachtvolle Gegenstände zu dem staunend billigen Preise von **nur 2 Gulden** 1 Bronze-Uhr mit langer gelber Kette, genau und pünktlich gehend, 1 imit. Meeresschaumpfeife, welche sich prachtvoll schön anraucht, 1 echte Meeresschaum-Cigarrenspitze, 1 feine Cigarrentasche, sehr elegant, elegante Atlas-Herren-Krawatte, 1 prachtvolle Krawattennadel mit imit. Steinen, 6 neueste Herren-Sporttragen, (Halbweite) 1 überrasch. schönen Gebrauchsgegenstand für Federmann, 10 feinste Brieflo-Briefpapiere, 10 feinste Brieflo-Briefcouverts. Alle 33 Stück kosten von heute an zusammen nur 2 fl., da ich meine Lokalitäten wegen Räumung schnellstens räumen muß, und bemerke ich, daß die Uhr allein schon so viel gekostet hat, als für alle 33 Stück verlangt wird, und möge daher Jeder schnellstens bestellen. — Adresse: **M. Apfel,** Wien, erster Bezirk, Fleischmarkt, Nr. 8/72. — Versandt nur gegen Nachnahme. 27841



Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertreffend, per Duz. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Bonus amer. (kurz) fl. 3 u. 4. Feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-Präservativs nach Gasse fl. 2.—, nach Proi. Menfinger fl. 2.50 per Stück. Censuren per 100 Stück. Preis-Conrante auf Verlangen franko. **J. REIF, Spezialist, Wien,** IV., Margarethenstraße Nr. 7. Praktische Muster-Kollektionen für Herren. Kompl. fl. 5.

Waarenhaus Bernhard Ticho, Brünn, Krautmarkt Nr. 18, im eig. Hause, versendet mit Nachnahme: **Schafwoll-Seige,** doppeltbreit, das Dauerhafteste ein komplettes Kleid, 10 Meter fl. 6.50. **Hansleinwand** 1 Stück 30 Ellen 1/2 fl. 4.50 1 Stück 30 Ellen 3/4 fl. 5.50 **Judisch-Koule** Halbwolle, doppeltbreit, ein kompl. Kleid 10 Meter fl. 5. **King-Webe** besser als Leinwand, 1 Stück 5 1/2 breit, 30 Ellen fl. 6 **Schwarz-Terno** fächliches Fabrikat, doppeltbreit auf ein komplettes Kleid 10 Meter fl. 4.50 **1 Kips-Garnitur** bestehend aus 2 Weits und 1 Tischdecke, mit Seidenfransen fl. 4 **Neheit für Damenkleider** die modernste gezeichnete Stoffe in allen Farben doppeltbreit 10 Meter fl. 8 **Eine Gute-Garnitur** 2 Weits und 1 Tischdecke, mit Franzen fl. 3.50 **Herren-Hemden** eigenes Fabrikat, weiß oder farbig, 1 Stück la fl. 1.80, 11a, fl. 1.20 **Sauzeppich-Netze** Holländer 10--12 Meter lang, ein Netz fl. 3.60 **Ein Sommer-Umhäng-Zuch** 1/2 lang fl. 1.20 **Oxford** waschecht, gute Qualität, 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50 **Frauen-Hemden** auskrafftseidwand mit Gaderbeleg, 6 Stück fl. 3.25 **Kanevas** 1 St. 30 Ellen 11a fl. 4.80 1 St. 30 Ellen roth fl. 5.20 **Muster gratis und franko!** Elegant ausgekallete Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister frankirt. **Mode-Stoff** 3-10 Meter hochfein auf einen kompl. Männeranzug fl. 8 **Sommer-Kammgarn** ein Netz für einen kompletten Männer Anzug, waschecht 6-10 Meter lang fl. 3 **Heberischer-Stoffe** feinste Qualität, auf einen kompletten Heberischer fl. 8 **Gelegenheitskauf!** **Brünnner Stoffreste** 1 Netz für 1 kompl. Männeranzug, 3-10 Meter fl. 4.50

Eine „brennende“ Frage.

Eine der gesündesten Gepflogenheiten, die wir annehmen können, ist — uns verbrennen zu lassen. Natürlich erst, wenn wir das Ziel alles Irdischen erreicht haben werden.

Die bei den bisher vorgenommenen Leichenverbrennungen angestellten Beobachtungen haben festgestellt, daß ein Mann mittleren Schlages ungefähr zwei Kilogramm Asche gibt und daß diese der Cigarrenasche so ähnlich ist, daß sich selbst jeder Raucher dabei täuschen könnte.

Die Frage der Feuerbestattung beschäftigt auch bereits die Literatur in ziemlich beträchtlichem Grade, und da hat ein Beobachter die Bemerkung gemacht, daß die Poeten in der Regel zur Verbrennung hinneigen und daß die Prosaisker sich lieber begraben lassen wollen.

Ein junger Poet, den wir aus Discretion nicht nennen wollen, hat vor einiger Zeit einen Band Verse herausgegeben, in welchen er die Annehmlichkeiten der Feuerbestattung in so glühenden Worten pries, wie es sich für ein so heißes Thema gebührt, und das herrlich ausgestattete Werk — seiner Braut gewidmet.

5.] Mela. Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Karl Selmer. Erster Band.

4. Zwei Freundinnen.

Mela lachte leise; es bereitete ihr Vergnügen, angestaunt, bewundert, geliebt zu werden.

— Erzähle doch, Mela, erzähle! bei die Freundin dringend, und auf solche Weise aufgefordert, erzählte Mela endlich, was es aus ihrem Leben zu erzählen gab.

— Du warst nie in einem Theater und ich — o, Martha, wie verschieden wir doch sind! Bevor ich hieher gekommen bin, war ich kaum jemals einen ganzen Tag über außerhalb des Theaters, mein Vater war Schauspieler, meine Mutter war es — und ich — mein Gott, ich selbst habe auch schon gespielt!

— Du, Mela? Fräulein von Paget starrte ihre Freundin voll Bewunderung an.

— O, erzähle, erzähle; welche Rollen hast Du gespielt?

— Keine bedeutenden, Kinder und zuweilen Feen; mein Vater aber ist, bevor er krank ward, ein großer Schauspieler gewesen, er gab Hamlet und Romeo.

Martha erfaßte kaum die Größe dessen, was Gerald geleistet, aber sie brachte den Erzählungen ihrer Freundin das lebhafteste Interesse entgegen.

— War Deine Mutter auch eine bedeutende Schauspielerin? forschte sie leise.

— Nein, ich glaube nicht, daß sie es gewesen.

daß man in ihrer Wohnung die Meißner'sche Luftheizung einführen mußte.

Sein Unglück in der Liebe hat den jungen Dichter aber keineswegs in seiner Begeisterung für die Verbrennung abgekühlt. Er gedenkt bei dem nächsten Erscheinen eines neuen Buches über sein Lieblingsthema jedem Subskribenten derselben, eine Mägenurne mit schönen japanesischen Zeichnungen als Prämie zu geben und hat in einem Circular zur je rascheren Subskription aufgefordert, damit auch die Inschriften auf dieselben rechtzeitig besorgt werden können und, wie es im Stille der Zeitungsadministrationen heißt, „in der Zustellung keine Verzögerung eintrete“.

Welche Zukunft hat die Feuerbestattung zu erwarten? Wird sie allgemeiner Gebrauch werden, oder bloß das Privilegium einiger Sonderlinge bleiben?

Die Anhänger des Mens behaupten, daß mit diesem System Jeder in der Lage sein werde, in seiner Wohnung die Asche seiner Angehörigen oder seiner politischen Freunde aufzubewahren, was sie als einen unschätzbaren Vorzug betrachten. Man muß jedoch leider zugestehen, daß man heute in Folge der Wohnungsnoth nur schwer im Stande sein dürfte, sich eine anständige Sammlung dieser Art anzulegen, da eine Wohnung von gewöhnlichem Umfange nach zwei Generationen von oben bis unten voll wäre, so daß man selbst keinen Platz mehr darin fände, ganz abgesehen davon, daß man sich lieber jede Zinssteigerung gefallen lassen möchte, ehe man die ehrwürdigen Reste den Gefahren einer Ueberfiedlung aussetzt. Im Alterthum waren die Miettpreise viel geringer; Thüren und Fenster existirten nicht in solcher Menge, so daß zur Zeit des trojanischen Krieges dergleichen eher möglich war. Das erste Erforderniß wäre also, daß die Stadtrepräsentanz die Höhe der Mietzinsse durch geeignete Mittel herabzubringen suchen müßte (ungefähr so, wie sie das jetzt mit den Fleischpreisen versucht), wenn sie haben will, daß die Feuerbestattung allgemein eingeführt werde. Da das aber noch lange nicht der Fall sein wird, so haben wir, Gott sei Dank, noch geraume Zeit vor uns, ehe wir verbrannt werden.

Die Verbrennung der Männer der Politik wäre in der That nicht ohne Vortheil. Das Parlament — und namentlich das im Bau begriffene Landhaus — ist ein weitläufiges Monument, wo es gewiß hie und da geeignete Stellen gibt, um Urnen anzubringen, welche die Asche von Meistern der politischen Beredsamkeit oder auch solcher in Zwischenrufen, Unterbrechungen und amulanten Skandalen enthalten würden. Wäre es zum Beispiel nicht ein erhebendes Schauspiel, nach langen Jahren natürlich, an einem hervorragenden Platze ein schöne Urne zu sehen, in welcher die Asche eines unserer geliebtesten Unverwundlichen ruhen würde, auf die man die jüngeren Abgeordneten mit den Worten hinweisen könnte:

„Wendet einen Blick auf diese Base, Ihr jugendlichen Stützen des Vaterlandes! Sie schließt den irdischen Theil eines Mannes ein, welcher der Stolz der feurigsten Anhänger der Freiheit und Unabhängigkeit war.“

Auf einige dieser Urnen wird es auch gut sein, die Worte einzugraben: „Gedenket der Wehrgeißeldebatten!“ Das wird vielleicht ähnliche Attentate einer die Meinung der Straße nicht genug beachtenden Regierung für ewige Zeiten verhindern.

Der Erfindungswahn.

Lange Zeit war das sogenannte Perpetuum mobile der Gegenstand unruhiger Grübeleien, heute ist es vor Allen das lenkbare Luftschiff, das schon manches Opfer gefordert hat und, wie zu fürchten ist, noch fordern wird.

Siech nachdem im Jahre 1783 der erste mit warmer Luft gefüllte Papier-Ballon sich in die Luft erhoben hatte und der herrschenden Windrichtung folgend, der harrenden Menge aus den Augen entschwand, wurde der Wunsch rege, ein Mittel zu erfinden, welches es ermöglichen, mit diesem Luftschiff unabhängig von dem herrschenden Winde, sich in beliebiger Richtung hin fortbewegen zu können. Die Leichtfertigkeit, mit welcher dies bei Wasserfahrzeugen durch Ruden und Segel erreicht worden, war wohl Schuld daran, daß man die Schwierigkeiten einer solchen Möglichkeit sehr unterschätzte, wie dies noch heute leider immer geschieht.

Die Akademie der Wissenschaften erkannte indessen sehr bald die großen Schwierigkeiten dieser Aufgabe und setzte einen bedeutenden Preis für ihre glückliche Lösung aus. Dies veranlaßte natürlich eine wahre Sturmfluth von Vorschlägen und Projekten, doch erwies sich von den über 200 eingehenden keine einzige Erfindung als vollkommen brauchbar; jedenfalls ist nicht bekannt geworden, daß der ausgelegte Preis an Jemand ausgezahlt worden wäre. Unter diesen Vorschlägen und den zahlreich der nächsten Zeit finden sich nun alle nur denkbaren Konstruktionen, und wenn man in Betracht zieht, daß dieses Grübeln, Projektiren und Konstruiren nunmehr ein Jahrhundert hindurch fortgesetzt ist, so kann man wohl mit Recht behaupten, daß etwas ganz Neues auf diesem Gebiete heute nicht mehr erfunden werden kann und ein Erfolg wohl nur von einer glücklichen Vereinigung und geschickten Ausführung einzelner bereits erprobter Vorschläge zu erwarten sein dürfte. Hierzu gehört aber keine Erfindungsgabe, sondern: 1. ein sehr gründliches Studium aller bisher gemachten Vorschläge und Versuche, 2. eine große Zahl technischer Vorkenntnisse aus den verschiedenen in Betracht kommenden Zweigen, 3. ein tüchtiges Kapital zur Einrichtung der notwendigen Werkstätten und zur Ausführung der kostspieligen Versuche. Die größere Mehrzahl der Erfinder g l a u b t e nun allerdings den ersten beiden Bedingungen zu entsprechen, nur fehlte ihnen das leidige Geld, und sie waren stets der festen Ueberzeugung, daß mit der Gewinnung dieses nervus die Aufgabe so gut wie gelöst sein würde.

In der Regel beginnt der betreffende Erfinder, nachdem er sich eingeführt, bezw. vorgestellt hat, seine Eröffnungen damit, daß alle bisherigen Versuche — von denen er aber in den meisten Fällen nur einzelne und diese durch Zeitungsnachrichten kennt — ganz thöricht und grundfalsch angefangen seien. Er wisse wohl, daß die Sache selbst dadurch sehr in Mißkredit gekommen sei, ja, daß man fast lächerlich erscheine, wenn man sage, daß man sich damit überhaupt beschäftige, er aber habe die Frage sehr gründlich — angeblich oft 10 bis 20 Jahre — durchdacht und habe nunmehr eine Lösung gefunden, für deren Erfolg er sich verbürgen könne!

Auf die ihm vorgelegte Frage, ob er das benützte Versuchsmodell nicht einmal vorführen wolle, erfolgt dann gewöhnlich folgender Beiseid: „Dazu ist mein Versuchsmodell, das ich mir selbst gefertigt habe, nicht geeignet; bei demselben ist die Hebung noch zu stark, die von mir verwendeten Materialien sind zu schwer; Sie würden ein unrichtiges Urtheil von der Leistungsfähigkeit meiner Erfindung bekommen. Ich möchte mich aber dafür verbürgen, daß ein von einem geschickten Techniker nach meiner Konstruktion gefertigtes Luftschiff im Stande wäre, gegen den stärksten Wind zu fahren!“

Bei weiter vorgeschrittenem Erfindungswahn tritt die beständige Furcht hervor, daß Jeder die Abicht habe, dem glücklichen Erfinder seine Idee zu rauben, um die Erfindung selbst auszunützen. Mit solchen Leuten ist schwer fertig zu werden, denn sowohl ein Entgegenkommen, wie ein zurückhaltendes Benehmen bestärkt sie

Sie sah in ihren weißen Kleidern, mit dem tief in den Nacken fallenden Haare lieblich aus, aber die Leute spendeten ihr keinen allzugroßen Beifall. Sie sprach nicht laut genug, und zuweilen, wenn Papa nicht mit ihr auf der Bühne war, geschah es, daß sie sich fürchtete und ihre Rolle vergaß. Endlich kamen Papa und Hugo darin überein, daß es besser wäre, sie nicht mehr auftreten zu lassen.

— Hugo! Martha wiederholte voll Befremden den Namen; ihr Interesse war auf das Höchste gespannt, ihre Pulse hämmerten vor theilnehmender Erregung und Mela fuhr lebhaft fort:

— Ja, Hugo Syrée; auf den Theaterzetteln nannten sie ihn Manuel und früher oder später wird er jedenfalls einer unserer ersten Bühnensterne werden.

Martha blickte zum wolkenlosen Himmelszelt empor, als erwarte sie Herrn Syrée's Bild dort zu schauen, dann frug sie mit einem leisen Seufzer:

— Und wer ist Hugo eigentlich?

— Nun, als wir ihn kennen lernten, war er ein Knabe, ein schöner sehr geschickter Junge, den wir Alle sofort gerne leiden mochten. Papa faßte eine besondere Vorliebe zu ihm und lehrte ihn recht sprechen und Fremdworte richtig betonen, der arme Hugo hatte sein Leben lang schwere Arbeit verrichten müssen und konnte sich die Verfeinerung des Salons nicht aneignen; aber er besaß eine rasche Auffassung und mein Vater fand, daß die Fortschritte, welche sein Schüler machte, ihn reichlich belohnten für alle Mühe, welche er sich gab. Hugo aber zahlte die Dankeschuld gegen meinen Vater mit Zinsen zurück. Das Mädchen hielt inne, ihr Antlitz war bleich; die großen Augen blickten ernst, und langsam sprach sie:

— Vor zwei Jahren erkrankte Papa; er erkältete sich bei einer Kunstreise, welche wir nach dem

Norden unternommen hatten und spielte trotzdem Abend für Abend weiter, bis er endlich zusammenbrach. Der Arzt fürchtete, er werde sterben und ohne Hugo's Hilfe wäre er auch damals schon gestorben. Hugo spielte im gleichen Theater wie zuvor; er ward unser Sklave, unser Krankenwärter, Koch und Diener, kurzum Alles in Allem, und dachte nie an sich selbst. Ach, Martha, wenn Jemand so viel für Dich thäte, wie Hugo für uns gethan, würdest Du Dich nicht verpflichtet fühlen, ihn von ganzem Herzen lieb zu haben?

— Ja! flüsterte das kleine Fräulein sichtlich bewegt.

— Und ich habe ihn auch lieb, aber ich soll ihn niemals wiedersehen; ich werde Dir gleich erzählen, weshalb, laß' mich nur zuerst mit meiner Geschichte zu Ende kommen. Hugo hat uns nicht mehr verlassen; er nahm meinem Vater alle geschäftlichen Sorgen ab, so daß wir nach und nach lernten, ihn als das Oberhaupt unserer kleinen Familie anzusehen und es war gut so, fügte das Mädchen hinzu, dessen Augen sich mit Thränen gefüllt hatten, denn nur zu bald sollten wir begreifen lernen, was Husten und Schwäche des Vaters zu bedeuten hatten. Eines Abends —

Mela hielt inne und schloß die Augen, als wolle sie irgend ein peinliches Bild verschweigen und Martha rief hastig:

— Erzähle nicht, Liebling, wenn es Dir wehe thut, ich kann es mir denken, Dein Vater starb.

— Ja — er starb — im Theater; er spielte den Hamlet und Hugo den Horatius. Sie sagten nachher, daß er nie im Leben so gut gespielt habe — aber ach — es war seine letzte Anstrengung er sank in Ohnmacht, als der Vorhang niederging; man brachte ihn nach Hause und Hugo pflegte ihn Tag und Nacht, doch wurde er immer schlechter und schlechter und als wir den Norden verließen muß-

in ihrem Verdacht, sie beanspruchen eine Unterstützung auf Treu und Glauben.

Wer hätte nicht schon darüber gelacht, daß Münchhausen sich an seinem eigenen Popf aus dem Sumpf herausgezogen haben wollte, und doch sind ähnliche Vorklänge zur Lenkbarkeit von Luftschiffen schon recht häufig und zwar im vollen Ernst gemacht worden.

Mit der Erfindung der Dampf- und anderer Kraftmaschinen ist man der Möglichkeit der Lenkbarkeit näher gerückt, wenn auch heute die in Frage kommenden Motoren, seien es Dampf-, Warmluft-, Petroleum-, Gas- oder elektrische Maschinen, alle noch viel zu schwer für die beabsichtigte Verwendung sind.

Allerlei.

(Die Braut des Großfürsten.) Wir lesen im „N. W. Tagbl.“: Im Januarnachte zu Cetinje herrscht Freude; eine Tochter des Duodez-Potentaten, welcher die Falken der Schwarzen Berge beherrscht, Prinzessin Miliza, ist glückliche Braut geworden, und kein Geringerer wie ein echter und rechter russischer Großfürst, Peter Nikolajewitsch mit Namen, führt die Jungfrau aus der Ornatoga heim.

lema erscheinen, besonders wenn die golddurchstichte Tolama, das reichgefärbte Linnenkleid, die schlanke und doch üppige Gestalt umschleiert und ein Kranz von Goldzweigen die gleich Rabenflügeln die Schläfen umwallenden Haare umfließt.

(Zur Reise des Schah von Persien.) Aus Warschau wird gemeldet: „Der Schah von Persien, der hier durch hohe Ehren ausgezeichnet wird, verbleibt bis 7. Juni hier und begibt sich hierauf zunächst nach Berlin. Nach den bisherigen Dispositionen ist der Besuch des Wiener Hofes für den Monat September in Aussicht genommen.“

(Der Erbauer des Giffelthurmes.) Das „Pett Journal“ hat bei einer Nachforschung im Standesamtsregister zu Dijon herausbekommen, daß der Erbauer des Pariser Riechthurmes eigentlich nicht Giffel heißt, sondern von Geburt den allerdings nicht minder deutschen Namen Bonichhausen führte.

(Der schlende Paragrapp.) Kürzlich wurde aus Paris berichtet, daß sich ein boulangistischer Bureauleiter den Spaß machte, am Tage der großen Nationalfeier dem Präsidenten der Republik ins Ohrläppchen durch das Telephon Beleidigungen zuzurufen.

(Ein historisches Gefängniß.) Das Gefängniß Grande-Roquette in Paris, in dem die zum Tode durch die Guillotine Verurtheilten ihre letzten Tage zubrachten, ist nun seinerseits verurtheilt. Ein von der Präfektur des Seine-Departements genehmigtes Projekt dekretirt die Demolirung desselben.

(Englische Spender.) Die Tuchhändler-Gilde der City von London hat dem Volkspalast des Ostendes weitere 25,000 Pfd. Sterl. geschenkt, so daß sich die Schenkungen dieser Gilde im Ganzen jetzt auf 60,000 Pfd. Sterl. belaufen.

(Gladstone's goldene Hochzeit.) Gladstone und dessen Gemahlin werden im nächsten Monate das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern, wobei ihre ganze Familie um sie versammelt sein wird.

(Kinderausflüge.) Aus London schreibt man: „Der Herzog von Southerland hat den Londoner Schulen fünfzig Wagen, deren jeder sechzehn Sitze enthält und mit zwei starken Pferden bespannt ist, zur Verfügung gestellt, um Kindern armer Leute Ausflüge ins Grüne möglich zu machen.“

(Geplünderte Schlösser.) Aus Paris wird berichtet: Die Bewohner von Fontainebleau beschwerten sich lebhaft darüber, daß man aus dem dortigen Schlosse 21 berühmte Gemälde in das Louvre-Museum und viele historische Möbel, Wandbehänge etc. nach dem Glycépalaste gebracht hat.

(Im Glanz der verflorenen Feste.) Die herrliche Hundstierische Verolima auf dem Potsdamer Platz, deren schöne Züge übrigens der Gemahlin des Königs entlehnt sein sollen, hatte beispielweise der Volkswitz schnell „Fräulein von Forderbeck“ (Forderbeck heißt bekanntlich der Bürgermeister von Berlin) getauft.

(Ueber die neue Behandlungsmethode der Rückenmarkschwinducht.) Diejenige Aufhängung der Kranken, von der wir an dieser Stelle berichtet haben, sind sowohl von ausländischen wie von deutschen Ärzten bereits so zahlreiche Berichte erstattet worden, daß sich schon ein Urtheil über ihren Werth gewinnen läßt.

(Strafnachricht.) Der Kaiser Wilhelm erließ dem Chefredakteur der „Kölnischen Zeitung“, Schmits, die einmonatliche Festungshaft, zu welcher der Genannte wegen Beleidigung des Fürsten von Meuß verurtheilt war.

ten mir die Leiche meines guten Vaters dort zurücklassen.

Mit innigstem Mitleid sah Martha, wie Thräne um Thräne über die Wangen der Freundin perlte.

— Bist du wohl hartherziger wie andere Mädchen? fragte sie sich mit einem unbestimmten Gefühl der Trauer. Ich könnte nicht so weinen, wenn mein Vater stürbe, mein Vater, an den ich mich gar nicht mehr erinnere.

— Nun, fuhr Mela fort, rasch ihre Thränen wegwischend, viel gibt es nicht zu erzählen. Mama versuchte wieder zu spielen und um des Vaters Willen gab man ihr auch Rollen, aber ihr Gedächtniß ward immer schlechter und sie fürchtete sich mehr denn je; so kam es denn, daß der menschenfreundlichste Theaterunternehmer endlich die Geduld verlor; nur Hugo blieb sich immer gleich; wir lebten sozusagen von seinem Gelde und weiß der Himmel, wie lange das so fortgegangen wäre — ohne Mama's Eingriff. Sie bekam einen Schlaganfall und Du kannst Dir denken, wie fürchterlich wir erschrakten, um so mehr, als die Aerzte sofort erklärten, sie werde nie mehr zum vollen Gebrauch ihrer geistigen Fähigkeiten kommen; dieselben müßten im Gegentheil von Tag zu Tag abnehmen.

— Aber sie erkannte Dich doch, es wurde nicht so schlimm?

— Ja — nach langen Wochen vollständiger Bewußtlosigkeit erwachte sie eines Tages mit einem friedvollen Ausdruck in den abgehärmten Zügen und war außer sich vor Seeligkeit; jubelnd sagte ich mir, die Aerzte seien im Unrecht gewesen, und es werde nun wieder Alles gut. Es war ja natürlich, daß ich mich froher Hoffnung hingab, aber ach es sollte Alles anders werden. Sie rief mich zu sich und ich mußte

ihre Alles erzählen, wie lange sie krank gewesen, wie wir gelebt und so weiter; als ich endlich schwieg, sah ich, wie die Thränen über ihre abgekehrten Wangen liefen. „Hugo ist sehr gut“, flüsterte sie, „aber wir dürfen nicht länger von seiner Barmherzigkeit leben.“ Ich nickte, da ich sie nicht aufregen wollte, fragte mich aber im Stillen verwundert, was wir sonst wohl thun sollten, ich war so jung und hilflos!

— Gib mir Feder und Tinte her, Du sollst anstatt meiner an Deine Tanten schreiben, befahl sie.

— Ihre Worte erschreckten mich; ich hatte sie allerdings von ihren Schwestern sprechen hören, aber sehr selten und sie hatte stets in einer Art von ihnen geredet, als seien es Leute, mit denen wir nie zusammenkommen würden. Ich empfand unbestimmte Furcht vor den Tanten, die mit fremd waren, und hätte den Brief lieber nicht geschrieben, wenigstens bis zu Hugo's Rückkehr nicht. Aber Mama wünschte so dringend, daß es sofort geschehe, daß ich aus Furcht, ihr durch Widerspruch zu schaden, den Brief schrieb und absandte, ehe ich noch so recht wußte, wie mir geschah.

— Am folgenden Morgen kam Tante Elise. Du magst sie gerne leiden, Martha! Nun, vielleicht bin ich undankbar, denn wir schulden ihr viel — mich aber hat ihr Wesen an jenem ersten Tage mit einem kalten Schauer überrieselt und ich habe mich seither noch nicht davon erholt. Sie stand an dem Lager meiner armen Mutter und blickte mit ihren harten Augen zu derselben nieder, ohne auch nur durch ein Wort zu äußern, daß sie den Tod meines Vaters bedauere; nicht eine Silbe des Mitleides oder der Verzeihung kam über ihre Lippen; sie sagte nur, daß sie gekommen sei, weil sie dies als ihre Pflicht ansehe. Mir schwindelte und ehe ich wußte, was ich that, brach ich in einen heißen Thränenstrom aus.

— Sie sah mich an. — Du weißt ja, welch' eigene Art sie hat, den Menschen ins Gesicht zu starren — dann saate sie in ihrem eiskalten Tone:

— Du bist alt genug, um Deine Wahl zu treffen, Kind. Willst Du mir gehorchen, oder es ruhig mit ansehen, wie Deine Mutter verhungert?

— Ich konnte sie nur sprachlos anstarren, denn ich fürchtete mich so sehr vor ihr und dem neuen Leben, welches vor mir lag. Sie mag mich in jenem Moment wohl für halb wahnsinnig oder blödd gehalten haben, denn sie starrte mich ihrerseits kalt an und wandte mir dann achselzuckend den Rücken.

— Hast Du Schulden, Nina? fragte sie dann sich an meine Mutter wendend. Mama aber blickte stumm zu mir herüber.

— Nein, entgegnete ich eifertig. Hugo hat uns davor bewahrt.

— Hugo? Hast Du denn einen Bruder?

Einem Augenblick fühlte ich mich versucht, zu bejahen und mich dadurch für immer vielleicht von dem Beistand der Tante zu befreien; welcher Bruder hätte denn mehr für uns thun können, als Hugo? Bevor ich aber zu Worte zu kommen im Stande war, hörte ich Schritte nahen und gleich darauf stand Hugo auf der Schwelle; er blickte überrascht um sich, als er eine Fremde im Zimmer bemerkte, ich aber eilte auf ihn zu und erfaßte seine Hand. „Das ist Hugo“, sprach ich stolz, „er, der unermülich für uns gesorgt, seit mein lieber Vater gestorben ist.“

Tante Elise verneigte sich kalt, und sah ihn verächtlich an, während er vor Verlegenheit und Enttäuschung immer röther wurde.

— Meine Schwester steht in Ihrer Schuld, sie und ihre Tochter sind Ihnen sehr dankbar, Herr —

Sie blickte nach mir herüber, damit ich ihr den Namen nenne.

— ... von Chréé, ergänzte ich stolz, denn ich wollte, daß Hugo's Name so vornehm als möglich klinge.

(Fortsetzung folgt.)

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbüchlich umgeschrieben:

Haus der Georg und Julius Balassa, Köstgasse Nr. 10, auf Franz Krift und Frau um 100,000 Gulden; Haus des Franz Géczy, Donaugasse Nr. 10, auf Frau Ignaz Laczkó um 34,550 fl.; Haus des Jakob Goldscheim, Davidgasse Nr. 10, auf Ferdinand Goldscheim, Erbschaft; Haus des Lorenz Ruffbauer, Kemnithgasse Nr. 14, auf Frau Franz Ronek um 25,000 fl.; Haus des Joseph Horváth, Sommergasse Nr. 6, auf Frau Karl Szerwenka um 21,000 fl.; Liegenschaft des Johann Gpstein und Frau, 6. Bezirk, äußere Wäagnerstraße Nr. 1727, auf Julius Klein und Dr. Alex. Fischer um 20,000 fl., Lizitation; Liegenschaft des Hauptstädischen Bauarthes, Podmaniczkygasse Nr. 5, auf Gust. Lederer um 19,740 fl.; drei Siebentel Liegenschaftsanteile des Joseph Fürst und Genossen, Bodzafogasse Nr. 44 u. A. auf Irene Müngl und Geschwister, Tausch; Liegenschaft des Adolf Freund, 5. Bezirk, Hafenvied Nr. 1499/1, auf Anton Schleich und Frau um 17,850 fl.; Haus des Franz Strafenreiter und Frau, Füzergasse Nr. 7340, auf Nikolaus Schwegler und Frau um 15,500 fl.; Hausantheil des Andreas Senger, Devaigasse Nr. 6, 11 und 13, auf Auguste Senger, Geschenk; Haus des Karl Schmidt und Frau, Murányigasse Nr. 6, auf Vinzenz J. Medek und Frau um 14,092 fl.; Hausantheil des Nikolaus Mike, 4. Bezirk, Schiffgasse Nr. 8, auf die Geschwister Mike, Erbschaft; Haus der Witwe Franz Bell, Franzgasse Nr. 30, auf Franz Grölich und Frau um 11,000 fl.; Hauptstädtische Liegenschaft, Gypogasse Nr. 8806/b, auf die Mäbchen-Erziehungsanstalt des Ordens der christlichen Liebe Paula St. Vinzenz, Geschenk; Haus des Anton Hoffmann und Frau, große Ruffbaumgasse Nr. 29, auf Johann Troppert und Frau um 10,500 fl.; vier Siebentel Liegenschaftsanteile der Irene Müngl und Geschwister, Maria Theresiaplatz Nr. 19, auf Joseph Fürst und Genossen, Tausch; Hausantheil des Wilhelm Martin, Esterházygasse Nr. 22, auf die minderjährigen Geschwister Martin, Erbschaft, Hauptstädtischer Grund, Szalaygasse Nr. 1031-39/9, auf die Budapester unitarische Kirchengemeinde, Geschenk; Haus der Frau Ludwig Piffich, Garaiplatz Nr. 1, auf Sylvester Eggnerberger und Frau um 7500 fl.; Haus des Samuel Haas, Widomgasse Nr. 7, auf Bernhard Secaroni und Frau um 7300 fl.; Liegenschaft der Frau Joseph Horváth, 10. Bezirk, Neugebirg Nr. 7775, auf Koloman Gsete und Genossen, Erbschaft; Liegenschaftsanteil der Frau Anton Riech, Hausfangried Nr. 1420, auf die minderjährigen Geschwister Riech, Erbschaft; Liegenschaft der Anton Schleich und Frau, 5. Bezirk, Hafenvied Nr. 1499/1, auf Theresie Schleich-Fischer; Liegenschaftsanteil des Joseph Lendmayer, Gyömröerstraße Nr. 8530, auf den minderjährigen Joseph Lendmayer, Erbschaft; Hauptstädtischer Grund, Friedhofstraße Nr. 5875/b/1, auf Michael Kamarás und Frau um 4638 fl.; Liegenschaft des Eduard Serly, 10. Bezirk, Park Nr. 7446-47/b, auf Ferdinand Keller und Frau um 4450 fl.; Liegenschaft des Franz Kozel, 10. Bezirk, Mittelgebirg Nr. 8002/20, auf Marie Melecz um 4000 fl.; 2/100 Hausantheile der Emil und Max Gold, Göttergasse Nr. 22, auf Julius und Sigmund Gold um 2496 fl. 44 kr.; 2/24 Liegenschaftsanteile der Frau Franz Janfu, 10. Bezirk, Lajosried Nr. 7307, auf Johann Reithausner um 370 fl. 72 kr.; 1/10 Liegenschaftsanteil des Emerich Pekáry, 10. Bezirk, Neugebirg Nr. 7775, auf Koloman Gsete um 272 fl. 76 kr.

In Wien: Haus des Stephan Szokovits, Atlagasse Nr. 59, auf Franz Czuzmann und Frau um 10,000 fl.; Grund des Baurathes, Barfotgasse Nr. 3268-71/19, auf Deutch und Sonnenfeld und von diesen auf Samuel Freyberger um 6522 fl.; Liegenschaft des Stephan Csöky, Schwabenberg Nr. 7133/a/1, auf Susanna Hardy und Geschwister, Erbschaft; Liegenschaften der Theresia Koteckzy, Nerömigasse Nr. 47 u. a., auf Jakob Gastein um 3000 fl.; Haus der Maria Nagy-Steben, Donatigasse Nr. 2, auf die Geschwister Nagy, Erbschaft; halber Liegenschaftsanteil des Karl Berger, lange Wiese Nr. 8803, auf Joseph und Mathias Steger und ein Sechstel Liegenschaftsanteil, Köderberk Nr. 9800/13-14, auf die Witwe Karl Berger, Erbschaft; halber Liegenschaftsanteil des Johann Stoffer, Kautölg Nr. 6885, auf die Geschwister Stoffer, Erbschaft; halber Liegenschaftsanteil der Frau Johann Rohrmüller, Flonagasse Nr. 14, auf den minderjährigen Bela Kende, Erbschaft; Liegenschaft der Hermine Adacsay, Schwabenberg Nr. 6908/b, auf Kaspar Borbás um 150 fl.; Grundantheil der Franz und Julie Novobád, Pálvölgy Nr. 4780-81 und 81 a auf Adolf Rudolfo und Frau um 90 fl.

In Mtkofen: 1/100 Hausantheile des Moriz Feber, Lajosgasse Nr. 129, auf die Firma Gerion Spitzer & Komp. um 4682 fl. 22 kr., Lizitation; Haus des Joseph Ritter, Biadorgasse Nr. 20, auf Joseph Sauer und Frau um 4530 fl.; halber Hausantheil der Marie Herz, Börsvörigasse Nr. 61, auf die Geschwister Herz, Erbschaft.

Budapester Todtenliste.

Bom 30. und 31. Mai. — Peter Strel, 61 J., Arbeiter, 3. Bez. Franz Struskó, 54 J., Arbeiter, 3. Bez. Kati Hechtl, 4 J., Fuhrmannstochter, 3. Bez. Johann Klim, 6 J., Maurerssohn, Kaiser Ziegelfabrik, Maria Prohaska, 68 J., Privatier, 6. Bez. Elise Svacsnia, 2 J., Glaserstochter, 6. Bez. Laura Schemelkó, 7 J., Privatier, 7. Bez. Etela Kiss, 5 J., Wächterstochter, 7. Bez. Anton Welber, 69 J., Kaufmann, 4. Bez. Anna Pechter-Steindl, 36 J., Arbeiterstochter, 5. Bez. Julie Rád, 9 J., Schneiderstochter, 7. Bez. Stephan Turcsányi, 12 J., 7. Bez. Julius Székelyhidny, 10 J., zugereist, Johann Staub, 18 J., zugereist, Julie Weinberg-Gottlieb, 26 J., Schneiderstochter, 1. Bez. Andreas Dózsa,

21 J., Diener, 6. Bez. Anna Nagy, 27 J., Magd, 6. Bez. Margarethe Bekert, 35 J., Magd, 7. Bez. — Friedrich Klabaits, 29 J., Maurer, 7. Bez. Kati Bloch, 33 J., beschäftigungslos, 6. Bez. Marie Szabó-Benkó, 41 J., Schlossergattin, 7. Bez. Elisabeth Werner, 4 J., Schneiderstochter, 3. Bez. Johann Wenzel, 28 J., Schuster, Leopoldfeld, Elisabeth Csányi-Komlosi, 74 J., Privatier, 2. Bez. Carlo Osti, 30 J., Arbeiter, zugereist, L. Marlo, 40 J., Arbeiter, zugereist, Rudolf Kettinger, 2 J., Arbeiterssohn, 6. Bez. Moriz Gelb, 73 J., Kaufmann, 7. Bez. Johanna Polák-Sonás, 54 J., Privatier, 5. Bez. Karl Loránt, 21 J., Jurist, 7. Bez. Theresia Sargane-Mandl, 40 J., 6. Bez. Karoline Ludwiger, 3 J., Hausmeisterstochter, 7. Bez. Wilhelm Kraus, 2 J., Spenglerssohn, 8. Bez. Emma Pekár, 47 J., Direktorstochter, 9. Bez. Joseph Drimencz, 30 J., Tischler, 8. Bez. Theresie Nagy-Kleinetsel, 46 J., Zimmermalergattin, 7. Bez.

Königl. ungarische Staatsbahnen.

Mittheilung der Direktion der königl. ungar. Staatsbahnen wird die am 1. Juni l. J. ins Leben tretende Sommer-Fahrordnung von der gegenwärtigen in Folgendem abweichen:

1. Zwischen Budapest und Wien wird bei Aufrechterhaltung der jetzigen Sitzzüge eine neue Sitzzugsverbindung erstellt. Abfahrt von Budapest 8 Uhr 40 Min. Vorm., Ankunft in Wien 1 Uhr 40 Min. Nachm. Abfahrt von Wien um 3 Uhr 40 Min. Nachm., Ankunft in Budapest 9 Uhr 10 Minuten Abends. Bei diesen Zügen werden ebenfalls Wagen dritter Klasse verkehren.

Außer diesen werden zwischen Budapest und Biatorbágy Omnibuszüge verkehren. Abfahrt von Biatorbágy um 7 Uhr 10 Min. Früh, Ankunft in Budapest um 8 Uhr 10 Min. Vorm. Abfahrt von Budapest um 2 Uhr 50 Min. Nachm., Ankunft in Biatorbágy 3 Uhr 57 Min. Nachm.

Zwischen Győr und Bruck werden die gegenwärtigen Personenzüge Nr. 5 und 6 aufgelassen. Die übrigen Züge erleiden eine unwesentliche Aenderung.

2. Auf der Linie Budapest-Ruttka wird im Anschlusse an den täglich zwischen Budapest und Konstantinopel verkehrenden Zug jeden Samstag ein Sitzzug über Ruttka nach Berlin und jeden Donnerstag von Ruttka nach Budapest im Anschlusse von Berlin verkehren.

Die Fahrgewindigkeit der Lastzüge Nr. 145 und 146 zwischen Budapest und Bólyom wird beschleunigt.

3. Auf der Budapest-Kafkaner Linie wird zwischen Hatvan und Miskolc in jeder Richtung ein Lastzug mit Personenbeförderung verkehren. Zug Nr. 251 fährt von Miskolc um 9 Uhr 50 Min. Vorm. ab und trifft in Hatvan um 6 Uhr 35 Min. Abends ein, Zug Nr. 252 fährt von Hatvan um 10 Uhr 20 Min. Vorm. ab und trifft in Miskolc Abends 9 Uhr ein.

4. Auf der Linie E. Mart. Gyöngyös war stat. der Züge Nr. 1405 und 1406, die den Anschlus an den Sitzzug von Budapest vermitteln, ein Anschlus zu dem von Kaschau kommenden Personenzuge erstellt. Diesen Anschlus werden die neuen Züge Nr. 1407 und 1408 vermitteln.

5. Auf der Linie Budapest-Fredal wird der Personenzug Nr. 306 von Budapest um 8 Uhr 20 Min. Vorm. abgehen und in Nagyvárád Nachmittags 4 Uhr 2 Min. ankommen. Der Zug Nr. 305 wird von Nagyvárád um 11 Uhr 8 Minuten Vormittags abgehen und in Budapest um 7 Uhr 40 Minuten Abends eintreffen.

6. Auf der Linie Budapest-Árad-Lövis wird der Zug Nr. 404 von Budapest um 7 Uhr 40 Min. Früh abgehen und in Árad um 3 Uhr 53 Min. Nachm. eintreffen, Zug Nr. 403 wird von Árad um 12 Uhr 5 Minuten Nachm. abgehen und in Budapest um 8 Uhr 15 Min. Abends eintreffen.

Hiedurch wird in Szajst der Anschlus an den Sitzzug nach und von Kol. Vát und Debraczu erreicht. 7. Auf der Árad-Temesvári Linie wird der Zug Nr. 5313 von Temesvár Nachmittags 1 Uhr 15 Min. abgehen und in Árad um 4 Uhr 5 Min. Nachm. ankommen. Zug Nr. 5314 wird von Árad um 4 Uhr 29 Min. Nachm. abgehen und in Temesvár Abends 6 Uhr 50 Min. eintreffen.

8. Zwischen Budapest und Belgrad wird der von Budapest um 8 Uhr Vorm. abgehende Personenzug als solcher von Szabadka um 1 Uhr 46 Min. Nachm. weitergehen und in Belgrad um 6 Uhr 45 Min. Abends eintreffen.

Von Belgrad wird der Personenzug um 8 Uhr 26 Min. Vormittags abgehen, in Szabadka um 1 Uhr 45 Min. Nachm. eintreffen und von dort so wie gegenwärtig abgehen und in Budapest um 7 Uhr 30 Min. Abends anlangen.

Der gemischte Zug Nr. 512 wird von Budapest um 9 Uhr 40 Min. Abends, von Szabadka um 5 Uhr 24 Min. Früh abgehen und in Belgrad um 12 Uhr 30 Min. Nachmittags eintreffen.

Der Gegenzug wird von Belgrad um 3 Uhr 25 Min. Nachm. abgehen, in Szabadka um 10 Uhr 50 Min. Nachts, in Budapest um 6 Uhr 40 Min. Früh eintreffen.

Ferner unterbleibt die Personen-Beförderung bei dem Zuge Nr. 541 zwischen Kis-Körös-Budapest, sowie bei den Zügen Nr. 553 und 548 zwischen Szabadka und Ujvidék.

9. Zwischen Szabadka und Eszegg werden neue Personenzüge verkehren, und zwar Zug Nr. 802. Abfahrt von Szabadka nach Abgang des von Budapest eingetroffenen Sitzzuges um 6 Uhr 37 Min. Abends, Ankunft in Eszegg um 10 Uhr 50 Min. Abends. Zug Nr. 801 wird von Eszegg um 5 Uhr Früh abfahren, trifft in Szabadka um 9 Uhr 27 Min. ein und hat Anschlus an den nach Budapest abgehenden Sitzzug.

Statt der gegenwärtigen Personenzüge Nr. 803 und 804 werden zwischen Szabadka und Gombos gemischte Züge verkehren, und zwar wird Zug Nr. 813 von Gombos um 9 Uhr 15 Min. Vorm. abgehen und in Szabadka um 12 Uhr 55 Min. Nachm. eintreffen. Zug Nr. 814 wird von Szabadka um 2 Uhr 10 Min.

Nachm. abgehen und in Gombos um 6 Uhr 16 Min. Abends eintreffen.

Außerdem werden zwischen Eszegg-Bilany im Anschlusse an die auf der Linie Budapest-Bécs in Betrieb zu setzenden neuen Nachtzüge folgende Züge verkehren:

Neuer Zug Nr. 803, Abfahrt von Bilany um 7 Uhr 5 Min. Früh, Ankunft in Eszegg um 8 Uhr 30 Min. Vorm.

Neuer Zug Nr. 804, Abfahrt von Eszegg um 7 Uhr 50 Min. Abends, Ankunft in Bilany um 9 Uhr 19 Min.

10. Zwischen India und Mitrovicza werden die Züge nach folgender Fahrordnung verkehren:

Zug Nr. 2601, Abfahrt von Mitrovicza um 7 Uhr 52 Min. Früh, Ankunft in India um 9 Uhr 40 Min. Vormittags.

Zug Nr. 2611, Abfahrt um 3 Uhr Nachm., Ankunft in India um 5 Uhr Nachm.

Zug Nr. 2602, Abfahrt von India um 5 Uhr 50 Min. Nachm., Ankunft in Mitrovicza um 7 Uhr 33 Min. Abends.

Zug Nr. 2612, Abfahrt von India um 10 Uhr 50 Min. Vorm., Ankunft in Mitrovicza um 12 Uhr 47 Min. Nachm.

Die gegenwärtig verkehrenden Züge unterbleiben: 11. Auf der Linie Nagyvárád-Köt wird der Zug Nr. 4612 von Nagyvárád um 1 Uhr 30 Min. abfahren und in Köt um 4 Uhr 26 Min. Nachmittags eintreffen. Zug Nr. 4611 wird von Köt um 5 Uhr 50 Min. Nachmittags abgehen und in Nagyvárád um 9 Uhr Abends eintreffen.

12. Auf der Linie Kis-Ujhallas-Kis-Terence wird Zug Nr. 4311 von Szalok-Taskony bis Kis-Terence verkehren.

Von Kis-Ujhallas wird der neue Zug Nr. 4315 um 5 Uhr 8 Min. Nachmittags abgehen und in Szalok-Taskony um 6 Uhr 30 Min. Abends eintreffen.

Zug Nr. 4313 wird von Kis-Ujhallas Nachmittags 1 Uhr 10 Min. abgehen, in K. Kápolna um 4 Uhr 34 Min. Nachmittags eintreffen, um 5 Uhr 1 Min. abgehen und in K. Terence um 7 Uhr 36 Min. Abends eintreffen.

Zug Nr. 4314 wird von Kis-Terence Früh 4 Uhr 17 Min. abgehen, in K. Kápolna um 6 Uhr 45 Min. eintreffen, um 7 Uhr 10 Min. abgehen und in Kis-Ujhallas um 10 Uhr 32 Min. Vormittags eintreffen.

13. Zwischen Zákány und Dombóvár wird im Anschlusse an die zwischen Budapest und Bécs verkehrenden Nachtzüge Zug Nr. 101 von Dombóvár um 2 Uhr 32 Min. Nachts abgehen und in Zákány um 6 Uhr 25 Min. Früh eintreffen, Zug Nr. 102 von Zákány Nachts 10 Uhr 36 Min. abgehen und in Dombóvár um 2 Uhr 31 Min. Nachts eintreffen.

Hiedurch ist zwischen Budapest und Fiume der Personenzugs-Anschlus erstellt.

14. Auf der Zagoriner Linie werden außer den gegenwärtigen Zügen noch nachfolgende neue Züge verkehren:

Zug Nr. 313 Abfahrt Zágráb Früh 5 Uhr 35 Min., Ankunft Szátronya 11 Uhr 27 Min. Vormittags, Zug Nr. 314 Abfahrt Szátronya Nachmittags 4 Uhr 30 Min., Ankunft Zágráb 9 Uhr 39 Min. Abends.

Zu diesen Zügen wird Anschlus nach und von Krapina erstellt.

15. Auf der früheren Westbahn wird zwischen Budapest und Graz, sowie Budapest und Beckrim eine neue Nacht-Zugsverbindung hergestellt. Abfahrt von Budapest um 10 Uhr 40 Min. Nachts, Ankunft in Graz um 10 Uhr 29 Min. Vormittags und in Beckrim um 8 Uhr 34 Min. Vormittags.

Abfahrt von Beckrim Abends 6 Uhr 16 Min., von Graz um 6 Uhr 23 Min. Abends und Ankunft in Budapest um 7 Uhr Früh.

Die zweite Zugsverbindung ist folgende: Abfahrt von Budapest um 8 Uhr 40 Min. Vormittags, Ankunft in Graz um 7 Uhr Abends und in Beckrim um 4 Uhr 45 Min. Nachmittags.

Abfahrt von Beckrim um 11 Uhr 14 Min. Vormittags, von Graz um 8 Uhr 20 Min. Vormittags und Ankunft in Budapest um 9 Uhr 10 Min. Abends.

16. Auf der Linie Budapest-Bécs wird der Zug Nr. 5402 von Budapest um 9 Uhr 50 Min. Abends abgehen und in Bécs Früh 5 Uhr 18 Min. eintreffen. Zug Nr. 5401 wird von Bécs 11 Uhr 40 Min. Nachts abgehen und in Budapest um 7 Uhr 10 Min. Früh anlangen.

Zug Nr. 5404 wird in Budapest Vormittags 8 Uhr 10 Min. abgehen und in Bécs Nachmittags 3 Uhr 33 Min. eintreffen.

Zug Nr. 5403 wird von Bécs Vormittags 11 Uhr 5 Min. abgehen und in Budapest um 6 Uhr 25 Min. Abends anlangen.

17. Zwischen Sárobovár und Szeghárd bleibt der heutige Zug Nr. 502 unter der neuen Nummer 5612 ungeändert, statt Zug Nr. 501 wird Zug Nr. 5611 von Szeghárd 11 Uhr 22 Min. Vormittags abgehen und in Sárobovár um 2 Uhr 58 Min. Nachmittags anlangen.

Die zwischen Budapest-Fünfkirchen, respektive Eszegg verkehrenden Züge stehen in Anschlus mit den zwischen Budapest und Wien verkehrenden Zügen, die Nachtzüge haben außerdem direkten Anschlus via Dombóvár-Zákány nach Fiume.

Mit diesen Zügen wurde zwischen Zákány, Kaposvár und Bécs eine neue Verbindung hergestellt.

Zwischen Fiume und Fuzine werden neue Omnibuszüge verkehren. Abfahrt von Fiume um 5 Uhr 16 Min. Nachmittags und Ankunft in Fuzine Abends 6 Uhr 40 Min.

Abfahrt von Fuzine Abends 8 Uhr 20 Min., Ankunft in Fiume 10 Uhr 2 Min. Nachts.

Am 31. Mai l. J. wird Zug Nr. 28/312 zwischen Budapest und Fünfkirchen, sowie Nr. 311 zwischen Fünfkirchen und Budapest nicht mehr verkehren; statt diesen werden in der Fahrordnung des neuen Zuges Nr. 5402 von Budapest und Nr. 5401 von Fünfkirchen Separatzüge eingelegt werden.

Die für das Publikum bestimmten Fahrordnungsbücher sind in den Buchhandlungen, an den Verkaufsstellen, bei alten Personenkassen und im Fahrkarten-Stadtbureau um 10 Kreuzer ö. W. erhältlich.

